

Blätter des Schwäbischen Albvereins

2/2008 114. Jg
März/April



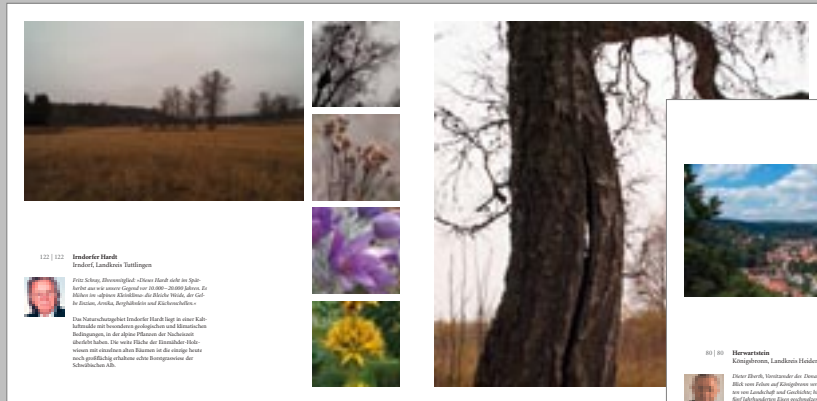
Landesfest 2008
Jahreshauptversammlung
in Tübingen



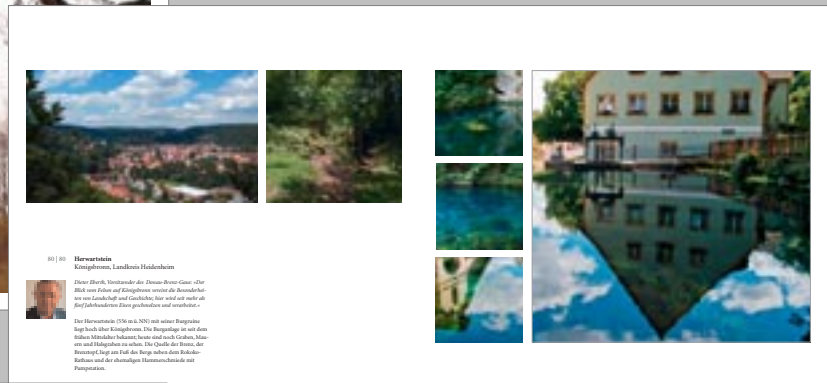
Lieblingsplätze

SCHWÄBISCHER ALBVEREIN

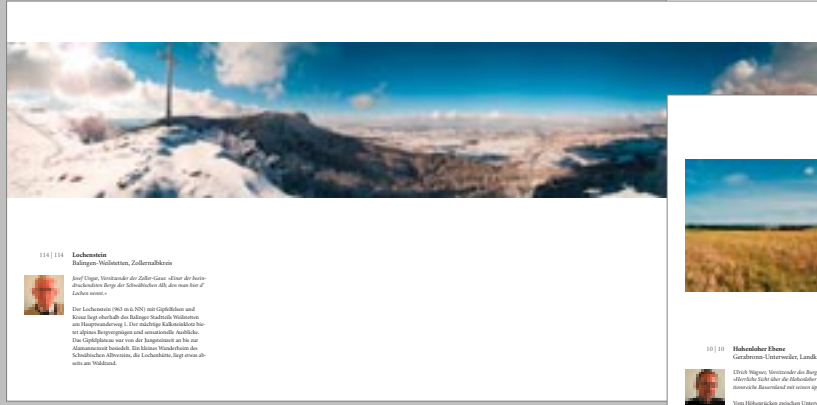
Neuer Bildband



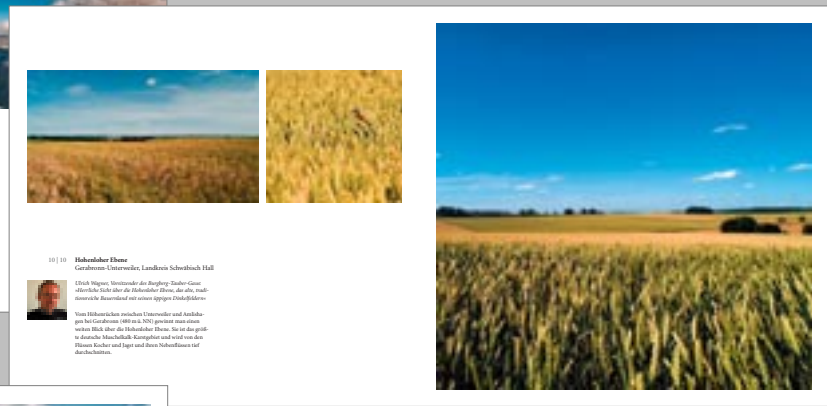
122 | 123
Indershof Haub
Indershof, Landkreis Tuttlingen
Foto: Schlegel, Ehrenwiesingler. »Herrn Haub« steht im Spätherbst vor seinem Jagdsitz im Wald. Im Hintergrund ist die Kirche im oberen Kriemhildsee zu sehen. Die Kirche, die Kirche, die Kirche...
Die Naturgeschichte Indershof Haub liegt in einer Kulturlandschaft mit besonderen geologischen und historischen Bedingungen, in der die Natur der Schwäbischen Alb überlebt hat. Die weite Fläche der Indershof Haub, welche sich zwischen dem Indershofsee und dem Indershofsee nach nordöstlich erstreckt, ist ein Restgebiet der Schwäbischen Alb.



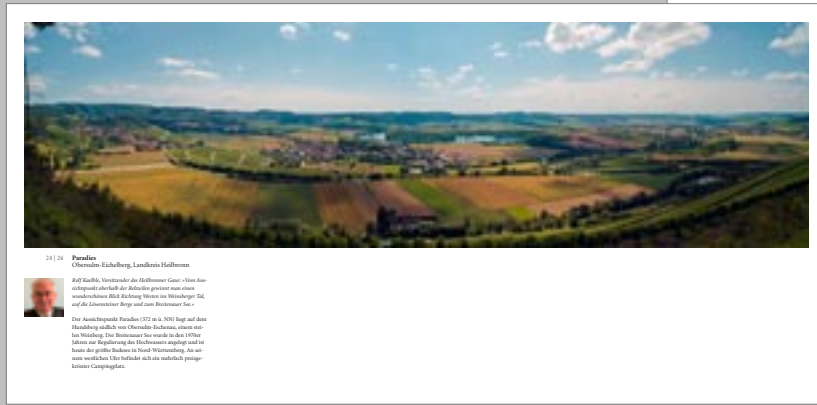
101 | 102
Herrnstein
Kriegsbrennen, Landkreis Heidenheim
Herrnstein, Landkreis Heidenheim
Die Herrenstein, ein Ortsteil des Dorfes Herrmannsdorf, ist ein Ortsteil des Dorfes Herrmannsdorf, der sich im südlichen Teil des Dorfes Herrmannsdorf befindet. Die Herrenstein, ein Ortsteil des Dorfes Herrmannsdorf, ist ein Ortsteil des Dorfes Herrmannsdorf, der sich im südlichen Teil des Dorfes Herrmannsdorf befindet.



114 | 114
Lachenstein
Hüllingen, Landkreis Tuttlingen
Lachenstein, Landkreis Tuttlingen
Die Lachenstein (1063 m ü. NN) ist ein Ortsteil des Dorfes Lachenstein, der sich im südlichen Teil des Dorfes Lachenstein befindet. Die Lachenstein, ein Ortsteil des Dorfes Lachenstein, ist ein Ortsteil des Dorfes Lachenstein, der sich im südlichen Teil des Dorfes Lachenstein befindet.



10 | 10
Hohenloher Ebene
Gardolmen, Landkreis Schwäbisch-Hall
Hohenloher Ebene
Die Hohenloher Ebene ist ein Ortsteil des Dorfes Hohenloher Ebene, der sich im südlichen Teil des Dorfes Hohenloher Ebene befindet. Die Hohenloher Ebene, ein Ortsteil des Dorfes Hohenloher Ebene, ist ein Ortsteil des Dorfes Hohenloher Ebene, der sich im südlichen Teil des Dorfes Hohenloher Ebene befindet.



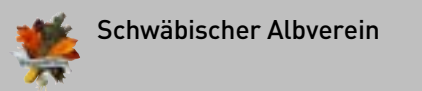
24 | 24
Pörslein
Oberalm, Landkreis Heidenheim
Pörslein, Landkreis Heidenheim
Die Pörslein (1063 m ü. NN) ist ein Ortsteil des Dorfes Pörslein, der sich im südlichen Teil des Dorfes Pörslein befindet. Die Pörslein, ein Ortsteil des Dorfes Pörslein, ist ein Ortsteil des Dorfes Pörslein, der sich im südlichen Teil des Dorfes Pörslein befindet.

Zum Jubiläum »120 Jahre Schwäbischer Albverein« präsentieren u. a. die Gauvorsitzenden, Fachbereichsleiter, Vorstandsmitglieder und das Präsidium unser Vereinsgebiet ganz persönlich.

75 »Lieblingsplätze« von Hohenlohe bis zum Bodensee, von der Baar bis zum Ipf werden in Bild und Text vorgestellt und in persönlichen Stellungnahmen kommentiert.

176 Seiten, mehr als 300 Farbfotografien und Panoramabilder
Fotografiert, redigiert und gestaltet von
Dr. Eva Walter und Hans Georg Zimmermann

Verlag des Schwäbischen Albvereins, 2008 • ISBN 978-3-920-801-58-2
Ladenpreis: 23 € • Mitgliedspreis: 18,40 € (Bezug über die Hauptgeschäftsstelle)



	Landesfest in Tübingen Einladung und Programm	4
	Dr. Wilfried Setzler Tübingen – Geschichte und Gegenwart	7
	Dr. Matthias Stoll Landschaft um Tübingen	10
	Cord Soehlke Die Tübinger Südstadt-Entwicklung »Le bataillon de garde n'existe plus!«	12
	Sylvia Metz Naturschutzgebiet Hirschauer Berg	14
	Georg Timmermann Der Wildrosengarten in Rottenburg am Neckar	15
	Gerhard Strnisko Naturschutz im Tübinger Gau	16
	Dr. Veronika Mertens Malerische Blickpunkte – ein Ratespiel Oskar Frey – Tierberger Hof	17

Aktionswochen »120 Jahre Schwäbischer Albverein«	18
Gerhard Walker Biosphärengebiet Schwäbische Alb	20
Gunter Haug Abenteuer Landesgeschichte Achalm	24
Kinderseite – Rätsel	25
Kurt Heinz Lessig Unsere kleine Tierkunde Ameisen	26
Forum	26
Schwäbischer Albverein – Intern	28
Aus dem Verein	30
Schwäbischer Albverein – Aktiv	31
Neue Bücher & Karten	33

Titelbild:
Blick vom Steinenberg auf Tübingen
H.G. Zimmermann – typomage.de

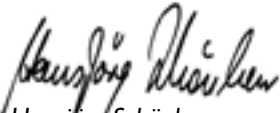
Liebe Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins!

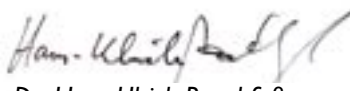
In der Universitätsstadt Tübingen findet das diesjährige Landesfest des Schwäbischen Albvereins statt. Wir laden Sie herzlich dazu ein! Der Tübinger Gau hat ein buntes Fest für Sie vorbereitet. Lernen Sie in dieser Ausgabe der Albvereinsblätter Tübingen und die Landschaft der Umgebung kennen. Kommen Sie zum Landesfest in Tübingens historischer Altstadt, die einen stilvollen Rahmen für unsere Volkstänzer und Musikanten, fürs Kinder- und Jugendprogramm bieten wird. Wandern Sie mit auf unseren Touren in der Umgebung, entdecken Sie mit unseren kundigen Wanderführern die Schätze der Natur.

Die Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins laden wir hiermit herzlich zur Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins am Sonntag, 1. Juni 2007, 10 Uhr, in den Festsaal der Neuen Aula der Universität Tübingen ein. Das Programm des Landesfests des Schwäbischen Albvereins finden Sie auf den nächsten Seiten.



Das Neueste kurz vor Drucklegung der Albvereinsblätter: Hansjörg Schönherr, Präsident des Landesvermessungsamts Baden-Württemberg, wurde auf der Sitzung des Hauptausschusses am 26. Januar zum Vizepräsidenten gewählt. Er trat die Nachfolge von Günther Hecht an, der zum Ehrenmitglied ernannt wurde.


Hansjörg Schönherr
Vizepräsident


Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins


Reinhard Wolf
Vizepräsident

LANDESFEST 2008



TÜBINGEN

31. MAI BIS 1. JUNI 2008

Tübingen, die »große kleine Stadt« – den meisten Zeitgenossen ist unsere Stadt als Ort der Musen bekannt, als Stadt der Dichter und Denker. Mit Recht: Als Sitz einer Universität mit einer langen historischen Tradition ist Tübingen mit seinen 87.000 Einwohnern bis heute ein wichtiges Zentrum für Bildung. Etwa 22.000 junge Leute studieren hier und verleihen der Stadt ein junges, internationales Flair. Mit seinen Bibliotheken, Theatern, Kinos, Museen, Kunstgalerien und zahlreichen weiteren Kultureinrichtungen spielt Tübingen eine wichtige kulturelle Rolle für die gesamte Region. Darüber hinaus ist es ein überregional bedeutendes Behördenzentrum und ein attraktiver Standort für die Wirtschaft. Tübingen besitzt eine dichte und vielfältige urbane Struktur, in der sich historische Quartiere mit jungen, neu entstehenden Stadtteilen verbinden. Bis heute lebt die Stadt von der Energie, die aus dem Spannungsverhältnis zwischen Historie, bürgerlicher Gemeinde und Universität hervorgeht.

Die Geschichte unserer Stadt reicht natürlich viel weiter zurück. Schloss, historische Altstadt und viele mittelalterliche Gebäude zeugen von einer fast tausendjährigen Stadtgeschichte, steile Staffeln, enge Gassen und spitze Giebel prägen die Stadtsilhouette von der Altstadt bis hinauf zum

Schloss. Zahlreiche Straßencafés, Weinstuben und gemütliche Studentenkneipen, Geschäfte, Restaurants und Gaststätten laden zum Bummeln und zum Verweilen ein. Eine Stocherkahnfahrt auf dem Neckar bietet einen reizvollen Blick auf die malerische Neckarfront mit dem Hölderlinturm, grüne Inseln wie der alte Botanische Garten oder die Platanenallee auf der Neckarinsel laden zum Entspannen ein. Und wer hinauf zum Schloss Hohentübingen steigt, kann von hier aus das nächste Ausflugsziel schon aus der Ferne betrachten. Tübingen besitzt auch ein außerordentlich reizvolles Umland, das – gut erschlossen über ein ausgedehntes Radwegenetz und eine Vielzahl an Wanderwegen – eine Erkundungstour wert ist und für den Naturliebhaber viele lohnende Ausflugsziele bereithält.

Diese Landschaft zu erhalten ist vielen Tübingern schon immer ein großes Anliegen gewesen. In den letzten Jahren, da die Folgen des globalen Klimawandels immer spürbarer werden, ist dieses Bewusstsein in unserer Stadt stetig gewachsen. Umweltgerechte Politik und ökologisch orientierte Zukunftsgestaltung sind daher – für die Bürgerinnen und Bürger wie für Stadtverwaltung und Gemeinderat – eines der wichtigsten Ziele der nächsten Jahre.

Für die Geschichte des Schwäbischen Albvereins hat unsere Stadt eine besondere Bedeutung, und umgekehrt: Mit Eugen Nägele gehörte ein Tübinger nicht nur zu dessen Gründungsmitgliedern, er war über zwanzig Jahre hinweg auch sein Vorsitzender, dazu Schriftleiter der »Blätter des Schwäbischen Albvereins«, Mitbegründer des Schwäbischen Jugendherbergwerks, Gründer der »Tübinger Blätter«, ein Naturschützer und Heimatforscher, der bis heute gültige Maßstäbe in der Heimatkunde setzte.

Wir freuen uns, dass der Schwäbische Albverein nun an jenen Ort zurückkommt, an dem diese bedeutende Persönlichkeit wirkte. Seien Sie uns herzlich willkommen! Lernen Sie unsere Stadt und die Gastfreundschaft ihrer Bewohner kennen und freuen Sie sich mit uns auf ein fröhliches Fest für Jung und Alt!

Boris Palmer
Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins

Klaus Wieczorek
Vorsitzender des Tübinger Gaus

WANDERUNGEN UND EXKURSIONEN

Startpunkt: Omnibusbahnhof, Steig Europastraße/AOK

W 1 – Sa 13.30 Uhr, So 9.45 Uhr

Klosterleben in Bebenhausen

Olgahain – Geologischer Naturlehrpfad – Goldersbach – Österberg – Stadtmitte – Marktplatz

W 2 – Sa 13.30 Uhr, So 9.45 Uhr

Weinkunde in Wurmlingen

Wurmlinger Kapelle – Weinlehrpfad – Hirschau – Spitzberg – Schloss Hohentübingen – Marktplatz

W 3 – Sa 13.30 Uhr, So 9.45 Uhr

Auf die Tübinger Höhen

Stadtfriedhof (Grab des Albvereinsvorsitzenden Prof. Eugen Nägele) – Elysium – Botanischer Garten – Steinenberg – Stadtmitte – Marktplatz

W 4a – Sa 13.30 Uhr

Naturkundliche Exkursion zum NSG Hirschauer Berg

W 4b – So 9.45 Uhr

Naturkundliche Exkursion zum Kochhartgraben bei Reusten und Wildrosengarten bei Rottenburg

W 5 – So 9.45 Uhr

Kind- und jugendgerechte Stadtführung mit Stocherkahnfahrt

Startpunkt: Neue Aula, Universität, Ende 12.30 Uhr auf dem Marktplatz. Die Eltern können dadurch in Ruhe an der Hauptversammlung teilnehmen

W 6 – So 14.30 Uhr

Stadtführung Tübinger Altstadt

Startpunkt: Hölderlinturm

AUFTAKTVERANSTALTUNGEN

KARTEN UND INFOS: 07433/4353

»Geschichte des Tanzes« Volkstanzgruppe Frommern
Sonntag, 24.2., 15 Uhr – Landestheater Tübingen (LTT)

Festgottesdienst »Schwäbische Kirch« mit schwäb. Musik
Buchvorstellung »Bibel für Schwoba« von Rudolf Paul
Sonntag, 25.5., 15 Uhr – Stiftskirche Tübingen

Internationales Tanzfestival

Traditionelle Kultur aus Portugal, Kanada (Cree & Ojibwee-Indianer), Kroatien, Indien und dem TJ-Ensemble.
Donnerstag, 29.5., 20 Uhr – Landestheater Tübingen, LTT

PROGRAMM AM SAMSTAG, 31. MAI

9 Uhr
Öffnung des Informationsstandes zum Landesfest am Holzmarkt

ab 11 Uhr
Volkstanz und Musikvorführungen Marktplatz, Holzmarkt, Krumme Brücke und vor dem Salzstadel

ab 11 Uhr
Bewirtung auf Marktplatz, Holzmarkt, Krumme Brücke und Salzstadel

ab 11 Uhr
Spielestraße für Kinder und Jugendliche, hinter der Stiftskirche

13.30 Uhr
Wanderungen W 1, W 2, W 3, W 4a

14.30–17.30 Uhr
Stoherkahnfahrten auf dem Neckar, Hölderlinturm

15–17 Uhr
Musikantenvorspiel in der Stiftskirche

19 Uhr
Begrüßungsabend, Festsaal, Neue Aula, Universität

20 Uhr
Abendbesuch bei den Schlossfledermäusen, Start am Infostand des Naturschutzes am Holzmarkt

20 Uhr
Danzfest auf dem Marktplatz mit »Katz & Co.« und der Volkstanzmusik Frommern. Alternative für Regenwetter: Kleine Uhlandhalle, Uhlandschule

KULTUR

Schwäbische Kultur mit über 40 Tanz- und Musikgruppen des Schwäbischen Albvereins

Internationale Kultur aus Belgien, Portugal, Kroatien, Kanada (Cree & Ojibwee-Indianer) und Indien

Danzfest auf dem Marktplatz mit »Katz & Co.« und der Volkstanzmusik Frommern

Mitanand Danza am Silcherdenkmal

PROGRAMM AM SONNTAG, 1. JUNI

8.15 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst, Stiftskirche

10 Uhr
Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins
Festsaal, Neue Aula, Universität
mit Grußworten und Ansprache des Vertreters der Landesregierung Baden-Württemberg, Bericht des Präsidenten des Schwäbischen Albvereins und des Hauptjugendwarts der Albvereinsjugend, Abrechnung 2007 mit Berichten der Rechnungsprüfer, Vorstellung des Haushaltsplans 2008, Ehrungen

9 Uhr
Öffnung des Infostands zum Landesfest am Holzmarkt

9.45 Uhr
W 5, kind- und jugendgerechte Stadtführung, Startpunkt Neue Aula, Universität

9.45 Uhr
Wanderungen W 1, W 2, W 3, W 4b

10.30–17 Uhr
Bewirtung auf Marktplatz, Holzmarkt, Krumme Brücke und Salzstadel

Jugend- und Familienprogramm

Volkstanz und Musikvorführungen auf Marktplatz, Holzmarkt, Krumme Brücke und vor dem Salzstadel

ab 11 Uhr
Spielestraße für Kinder & Jugendliche, hinter der Stiftskirche

11–16 Uhr
Stoherkahnfahrten auf dem Neckar

12.30 Uhr
Festzug von der Neuen Aula zum Marktplatz und Wimpelbandausgabe

14.30 Uhr
W 6, Stadtführung

14–15.30 Uhr
»Mitanand Danza« am Silcherdenkmal in der Platanellee

15 Uhr
Kübelesrennen auf dem Neckar, Hölderlinturm

17 Uhr
Festende

JUGEND & FAMILIE

Samstag
Abendbesuch bei den Schlossfledermäusen

Sonntag
Stadtführung für Kinder/Stadtrallye
Kübelesrennen

Samstag und Sonntag
Spielestraße mit Überraschungen, hinter der Stiftskirche
Stoherkahnfahrt auf dem Neckar

NATURSCHUTZ

Trockenmauer und Steinriegel – *der Landschaftspflege-
trupp des Schwäbischen Albvereins stellt sie vor und zeigt
die wichtigsten Handgriffe*
Info-Stand AK Naturschutz
Naturkundliche Exkursionen *zum Naturschutzgebiet
Hirschauer Berg, zum Kochhartgraben bei Reusten und
zum Wildrosengarten bei Rottenburg am Neckar*

Veranstaltungsorte

- | | |
|-----------------|------------------|
| 1 Marktplatz | 6 Stiftskirche |
| 2 Holzmarkt | 7 Neue Aula |
| 3 Krumme Brücke | 8 Silcherdenkmal |
| 4 Salzstadel | 9 Omnibusbahnhof |
| 5 Stadtmuseum | |

FESTABZEICHEN

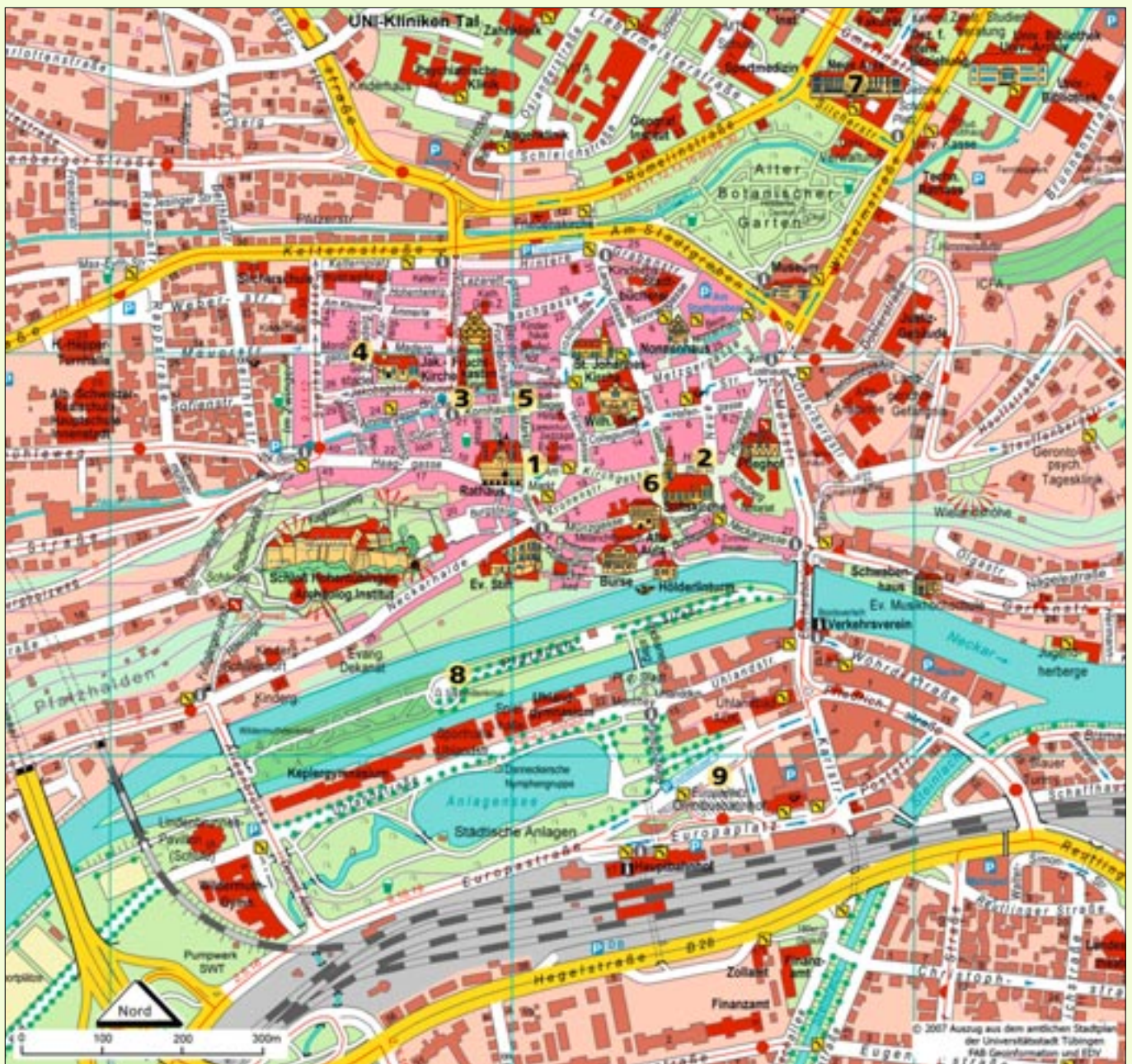
Das Festabzeichen (Preis 4,- Euro) berechtigt zur kosten-
losen Busfahrt zu den Wanderungen und im Stadtverkehr,
zum freien Eintritt in die Tübinger Museen, zum
Begrüßungsabend, Danzfest, zur Hauptversammlung und
zum gesamten Jugend- und Familienprogramm

KONTAKTADRESSEN

Klaus Wiczorek, Lembergstr. 35, 72072 Tü-Derendingen
Tel. 07071/78342, klaus.wiczorek@gmx.net

Siegfried Rapp, Gechtstr. 7, 72074 Tübingen
Tel. 07071/83273, siegfried.rapp@web.de

Peter Pohlmann, Lindenmatte 2, 77793 Gutach
Tel. 07833/96939, peter.pohlmann@online.de



Parkhäuser: König, Ecke Schnarrenbergstraße/Rümelinstraße • Nonnenhaus, Am Stadtgraben • Am Neckar, Wörthstraße •
Metropol, Reutlinger Straße, an der B 28 • Postparkhaus am Europaplatz 2/1
Busparkplatz: Aischbachstraße/Sindelfinger Straße



Tübingen – Geschichte und Gegenwart

Von Dr. Wilfried Setzler

Wer Tübingen besucht und beschaut, begegnet einer lebendigen, jugendlichen Universitätsstadt von hoher Qualität, die von der heutigen, modernen Zeit geprägt ist, ihren Charme, ihre Attraktivität und Anziehungskraft aber auch, vielleicht gar vor allem, aus ihrem Umgang mit dem urbanen Erbe, der städtischen Geschichte und den kulturellen Zeugnissen der Vergangenheit gewinnt. Eine mittelalterlich anmutende, bezaubernde Altstadt, stilvolle Universitätsviertel aus dem 19. Jahrhundert und moderne, in den letzten Jahrzehnten entstandene Stadtquartiere, wie das viel bestaunte Französische Viertel, bestimmen das äußere Bild, führen dem Besucher die Entwicklung der Stadt anschaulich und eindrucksvoll vor Augen.

Wie andere »ingen-Orte« auch, wurde Tübingen vor etwa 1500 Jahren von den Alamannen besiedelt. Die erste schriftliche Erwähnung datiert auf 1078. Die damaligen Ortsherren, die Grafen von Tübingen, eine mächtige Adelsdynastie, die wenige Jahrzehnte zuvor über ihrem Dorf eine Burg errichtet hatten, bauten in der Folgezeit ihr Dorf zur Stadt mit Handwerkern und Händlern, Marktplatz und Stadtmauer aus: 1191 werden neben dem Pfarrer Kaufleute erwähnt, 1231 wird Tübingen als »civitas«, also als Ort mit Stadtrecht und Bürgerschaft bezeichnet, wenige Jahre später sind die Stadtmauern bezeugt, von deren Alter – staufische Buckelquader – man sich heute noch durch einen Blick von der Neckarbrücke überzeugen kann.

Der Untergang des staufischen Hauses in der Mitte des 13. Jahrhunderts brachte den Grafen, die inzwischen die Pfalzgrafenwürde erworben hatten, einen Verlust ihrer politischen Macht und leitete ihren wirtschaftlichen Niedergang ein. 1342 schließlich sah sich Pfalzgraf Götz gezwungen, als letztes Tübingen zu verkaufen, Burg und Stadt, »der Schulden bin ich satt«, reimt später Ludwig Uhland. Neue Stadt-

Im Hölderlinturm lebte der kranke Dichter Friedrich Hölderlin (geb. 1770) von 1807 bis zu seinem Tod 1843 bei der Familie des Schreinermeisters Zimmer. Heute ist der Hölderlinturm an der berühmten Neckarfront literarische Gedenkstätte und Museum.

herren wurden die Grafen von Württemberg. Von nun an teilt Tübingen die Geschichte des württembergischen Landes bis heute, ja bestimmt sie als ein politisches und vor allem als geistiges Zentrum in vielfältiger Weise mit.

Beispielsweise gelang es der städtischen Oberschicht Tübingens beim Aufstand des »Armen Konrad« 1514, der ganz Württemberg erschütterte, mittels eines nach Tübingen einberufenen Landtags, dem Herzog Ulrich wichtige Privilegien abzuringen. Im so genannten Tübinger Vertrag musste er seinen Untertanen ein Mitspracherecht in der Regierung des Landes einräumen und – erstmals auf dem europäischen Festland – Grund- und Menschenrechte garantieren. Als »Magna Charta Württembergs«, als das »alte, gute Recht«, bestimmte dieser Vertrag das gesellschaftliche und politische Klima, bis in die Verfassungskämpfe des 19. Jahrhunderts die Innen-, zeitweilig gar die Außenpolitik des Landes.

Als weiteres Beispiel kann auf die Rolle verwiesen werden, die Tübingen nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur Gründung des Landes Baden-Württemberg als Hauptstadt des von den französischen Besatzungsmächten neu geschaffenen Landes (Süd-)Württemberg-Hohenzollern spielte.

Das folgenreichste Ereignis für die Stadt freilich war die Gründung der Universität durch den württembergischen Grafen Eberhard im Bart zum Jahr 1477. Seitdem bestimmt das Mit- und Nebeneinander, manches Mal auch das Gegeneinander von Stadt und Universität im Wesentlichen das Wohl und Wehe der Bürger. »Steht die Universität in



Bilder: Thomas Pfündel

Wappen des Herzogtums Württemberg von 1593 über dem Portal des Wilhelmsstifts, der ehemaligen Ritterakademie (Collegium illustre) erbaut 1588–1592, seit 1817 Ausbildungsstätte für katholische Theologen.

Flor, so blüht auch die Stadt«, heißt es im 17. Jahrhundert. Tatsächlich prägte und prägt die Hochschule das äußere Gesicht, das innere, soziale und gesellschaftliche Leben der Stadt ebenso wie deren Wirtschafts- und Bevölkerungsstruktur. So entstand nach 1477 bei der Stiftskirche auf dem Rücken des Berges hin zum Schloss das alte Universitätsviertel. Es lag natürlich in der »oberen Stadt«, die sich noch heute deutlich unterscheidet von der »unteren« mit ihren kleinen Fachwerkgebäuden, dem Wohnort der Handwerker, Bauern und Weingärtner. Die »obere Stadt« war nicht nur optisch und topographisch oben, sondern auch sozial-gesellschaftlich. Hier wohnten die akademischen Bürger, hatte der Adel seine Stadthäuser, lebten die Angehörigen der städtischen Oberschicht.

Mit dem Aufschwung der Universität im 19. Jahrhundert entstand dann vor der Altstadt, deren Mauern schließlich weitgehend abgerissen wurden, im Ammertal ein neues Universitäts- und Stadtviertel. 1845 konnte dort an der nach dem württembergischen König Wilhelm benannten Straße die Neue Aula eingeweiht werden. Ähnliches geschah nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Raum in den Tälern reichte nicht mehr aus, um die Spezialisierung der wissenschaftlichen Disziplinen und die immer schneller steigenden Studentenzahlen aufzufangen. Die Universität und die Stadt zogen auf die Berge. Zum Naturwissenschaftlichen Zentrum auf der Morgenstelle, zum Neuklinikum auf dem Schnarrenberg gesellten sich Wohnbauten in Waldhäuser-Ost, auf der Wanne, im Schwaigbrühl. Die Universität beeinflusste auch die städtische Wirtschaftsstruktur. Beim »Hort der Denker«, am Sitz der Musen, neben »Athenes Tempel sollte es keine »Schmiede des Hephaistos« geben. Was weniger vornehm ausgedrückt heißen sollte: Wissenschaftliches Forschen und Lehren verträgt keinen Industrielärm, -rauch und -gestank. Industrieansiedlungen wurden in die benachbarten und dann später teilweise eingemeindeten Dörfer

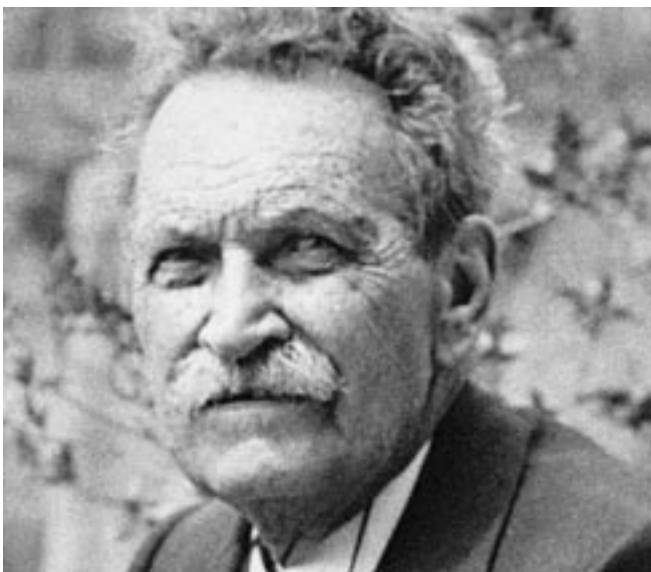
verbannt. Heute ist die Universität mit über 10.000 Bediensteten mit weitem Abstand der größte Arbeitgeber. Doch nicht nur das äußere Erscheinungsbild und die Wirtschaftsstruktur der Stadt wurden von der Universität bestimmt, auch die in ihr lebenden Menschen, ihre soziale Zusammensetzung, ihre Verhaltensweisen wurden und werden von der Universität beeinflusst. Bei rund 85.000 Einwohnern und etwa 23.000 Studierenden hat Tübingen die höchste »Studentendichte« einer deutschen Universitätsstadt. Das kann nicht ohne Auswirkungen bleiben, beispielsweise auf die Zusammensetzung des Gemeinderats, auf die Verkehrsplanung, das Kulturangebot, das gesellschaftliche Leben. Das Bonmot »Tübingen hat keine Universität, Tübingen ist eine Universität« charakterisiert zwar vereinfachend und trotzdem weitgehend richtig nicht nur die Geschichte, sondern auch die Gegenwart der Stadt. Mit Recht gilt vielen Tübingen als Stadt des Geistes, als Ort großer Männer und Frauen, die weit über die Stadt-, ja auch weit über die Landesgrenzen hinaus gewirkt haben und wirken. Erinnerung sei an Philipp Melanchthon, den »praeceptor Germaniae«, an den »Vater der Botanik« Leonhart Fuchs, nach dem im 18. Jahrhundert eine neu entdeckte Pflanzenfamilie »Fuchsie« genannt wurde, an Johann Georg Gmelin, den Erforscher Sibiriens, an Wilhelm Schickhard, der die erste mechanische Rechenmaschine der Welt erfand, an Johannes Kepler, an Eduard Mörike, Wilhelm Hauff, Gustav Schwab; Hermann Kurz, an Ludwig Uhland und Friedrich Silcher, an die Theologen Hofacker, Bengel, Strauß, an Schelling; Hegel, Hölderlin, die hier, im Ev. Stift zusammen wohnend, studierten, an Ottilie Wildermuth, deren Erzählungen aus dem Schwäbischen Pfarrhaus früher in jeder guten Stube standen oder an Hermann Hesse, der in Tübingen eine Buchhändlerlehre absolvierte, als Buchhändler arbeitete und hier seine ersten veröffentlichten Gedichte und Prosastücke schrieb. In Tübingen forschen und lehren der Rhetoriker Walter Jens, der Theologe und »Weltethiker« Hans Küng, die Nobelpreisträgerin Christiane Nüsslein-Volhard.

Und zu diesem Reigen zählt auch Eugen Nägele (1856–1937), der sich um diese Stadt in vielfältiger Weise verdient



Die Tübinger Stiftskirche, erbaut 1470–1490 anstelle eines romanischen Vorgängerbaus, war eine der wichtigsten Kirchen Württembergs. Sie besitzt eine hervorragende Ausstattung, u. a. einen der schönsten gotischen Lettner Süddeutschlands, und als Grablege des württembergischen Herrscherhauses dicht aufgereihte Grabtumben im Chor, die zwischen 1450 und 1616 von bedeutenden Bildhauern der Spätgotik und der oberdeutschen Renaissance geschaffen wurden.

gemacht hat. Bereits als Philologie-Student am Ev. Stift 1874–78 zeigte sich sein außergewöhnliches Engagement für die Allgemeinheit. Er war nicht nur Vorstand der akademischen Liedertafel, er publizierte auch 1876 einen »Führer durch Tübingen und seine Umgebung für Fremde und Einheimische«, einen der ersten Stadtführer überhaupt. Als Mitbegründer des Schwäbischen Albvereins 1888 wurde er dann vor allem für ihn zum »hellen Stern« (Peter Goeßler),



Eugen Nägele (links). Der Neptunbrunnen auf dem Marktplatz geht auf einen Entwurf des württembergischen Baumeisters Heinrich Schickhard zurück (rechts).



Das Rathaus, erbaut 1435, 1508 erweitert, ziert seit 1511 eine von Johannes Stöffler geschaffene astronomische Uhr, die noch immer funktioniert und den Lauf der Gestirne und die Mondphasen anzeigt. Von März bis November am ersten Dienstag im Monat, 10 Uhr, führt der Uhrenkenner Karl Schmid in die Uhrentuben.

der weit über Württemberg hinaus leuchtete. Von Tübingen aus, wohin er nach einigen Auswärtsjahren 1889 als Gymnasialprofessor berufen worden war, übte er – neben vielen Ehrenämtern – über vierzig Jahre lang die Schriftleitung für die Blätter des Schwäbischen Albvereins aus von der ersten am 12. Mai 1889 erscheinenden Nummer bis Juni 1930. Zudem war er bis 1933 im Vorstand des Albvereins, zuerst bis 1913 als Stellvertreter, dann als 1. Vorsitzender.

Für manche ist Tübingen mit den vielen großen Namen und den vielen jungen Leuten auch ein Widerborst, ein unruhiger Ort, eine Stätte, wo alles anders ist als anderswo. Sicher – Tübingen ist auch ein Ort des Widerspruchs, ist die junge alte, die kleine große Stadt. Tübingen hat noch immer eine »obere« und eine »untere Stadt«, ist Provinz und Weltstadt zugleich, Universitätsdorf und Neckar-Athen: eng und welt-offen, weit und überschaubar. Tübingen ist, wie Eduard Mörike formulierte, »das Land – das ferne leuchtet« und ein »Ort, den man weit auf Erden vergeblich sucht«, dessen Schönheit, »anmutige Lage, Fruchtbarkeit und Gesundheit« allerdings »lieber mit eigenen Augen geschaut als angepriesen werden soll«, wie es in der Stiftungsurkunde der Universität 1477 heißt.



Klaus Wiczorek

Landschaft um Tübingen

Von Dr. Matthias Stoll

»Droben stehet die Kapelle, schauet still ins Tal hinab.« Mit diesen Worten beginnt das Gedicht über die Wurmlinger Kapelle von Ludwig Uhland. Die im Jahr 1050 erbaute Wurmlinger Kapelle ist in der Tat eine auffällige Landmarke, die Besucher von Tübingen schon von weitem begrüßt. Auf einem 475 m hohen Bergsporn, dem Kapellenberg gelegen, symbolisiert sie die Trennung der Landschaft um Tü-

Der Spitzberg

»Es gibt in ganz Schwaben keinen originellern Keuperzug als die schönen Berge ohne Namen, welche sich zwischen Ammer und Neckar von Lustnau bis Wurmlingen über zwei Stunden lang fortziehen« (Quenstedt 1864). Der höchste Punkt des insgesamt fast 8 km langen Höhenzuges ist der Kapellenberg, auf dessen Spitze die Wurmlinger Kapelle

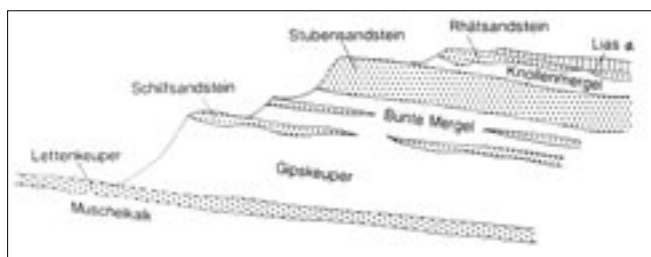
thront. Im Osten findet er seinen Abschluss im Österberg (438 m). Das Stadtzentrum Tübingens mit Schloss, Stiftskirche und Rathaus liegt auf einem 20 m hohen Sattel zwischen den beiden Tälern. Der gesamte Höhenzug trägt eine widerstandsfähige Kappe aus Stubensandstein, was die Abtragung des Bergrückens durch die beiden Flüsse verhinderte.

Besondere klimatische Gunst am Südhang des Spitzberges führt dort zur Ausprägung einer »wärme liebenden« Vegetation, die fast schon mediterran anmutet. Die Vielfalt des Lebens am Spitzberg kann daraus abgelesen werden, dass in den beiden Naturschutzgebieten »Hirschauer Berg«

(siehe Seite 14) und »Spitzberg-Ödenburg« insgesamt mehr als 900 Pflanzenarten und mindestens 4000 Tierarten erfasst sind. Auch der Mensch machte sich diese klimatischen Gegebenheiten zunutze und baut schon seit dem späten 12. Jahrhundert an den Hängen des Spitzberges Reben an.



Landschaft um Tübingen (oben). Profil durch die ungefähr 200 m mächtige Keuperschichtstufe im Raum Tübingen (unten).



bingen durch einen Keuperrücken in zwei, durch Flusssysteme geprägte Teilräume. Nach Norden hin erstreckt sich das Ammertal, das durch den Schönbuch begrenzt wird. Im Süden liegen Neckartal, die Hänge des Rammerts und der Härten sowie das Albvorland. Die Landschaft besitzt durch ihre Lage zwischen diesen beiden Keuperstufen den Charakter einer nach Osten geöffneten Bucht, einer sogenannten Stufenrandbucht.

Der geologische Untergrund um Tübingen wird durch die Schichten des Keupers geprägt, die im Zeitraum von 235 bis 201 Mio. Jahren vor heute abgelagert wurden. Eine Wechsellagerung aus recht widerstandsfähigen Sandsteinen und tonig-mergeligen Schichten führt auch im Keuper zur Ausprägung von Schichtstufen, wie wir sie von der Schwäbischen Alb kennen.

Neckartal und Rammert

Der Neckar fließt aus seinem tief in den Muschelkalk eingeschnittenen Tal bei Rottenburg nach Nordosten in die breite Tübinger Stufenrandbucht ein. Bei Tübingen-Lustnau treten dann die Keuperstufen wieder enger zusammen und lassen dem Neckar weniger Raum.

Von Süden fließt die bei Mössingen-Talheim entspringende Steinlach Richtung Neckar. Der nahe des Tübinger Bahnhofes in den Neckar mündende Seitenfluss zwang den Neckar durch Ablagerung eines Schwemmfächers zum Ausweichen nach Norden. Auf Teilen dieses Schwemmfächers befinden sich heute die Tübinger Südstadt sowie der Stadtteil Derendingen. Am Übergang zwischen Neckartal und der aus Stubensandstein gebildeten Rammertstufe ist besonders das Naturschutzgebiet »Bühler Tal« südwestlich des Tübinger Stadtteils Bühl hervorzuheben. Hier zeigt sich dem Wanderer eine bunte Mischung aus Streuobstwiesen, Bachläufen, Nasswiesen und Laubmischwäldern, wie sie für das Neckartal und die Keuperwaldberge typisch ist.



Ammertal und Schönbuch

Die bei Herrenberg entspringende Ammer fließt auf einer Länge von ca. 25 km zwischen Schönbuchrand und Spitzberg. Nahe ihrer Quelle schneidet sie sich bei Ammerbuch-Reusten in den Muschelkalk, in Richtung Tübingen ist das breite Ammertal geprägt von zahlreichen anmoorigen Flächen mit Kalkausfällungen (sogenannter »Wiesenkalk«). Kurz nach Einmündung des aus dem Schönbuch herabfließenden Goldersbaches fließt sie bei in Tübingen-Lustnau in den Neckar.



Nördlich der Ammer beginnt der 1972 gegründete Naturpark Schönbuch. Er ist als eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete in Baden-Württemberg von besonderer Anziehungskraft für Besucher. In den ausgedehnten und artenreichen Wäldern finden sich eindrucksvolle alte Bäume, vor allem Stiel- und Traubeneichen. Im Goldersbachtal westlich von Bebenhausen lassen sich neben Aufschlüssen

Wurmlinger Kapelle (unten) und Blick von der Wurmlinger Kapelle ins Ammertal und zum Schönbuchrand (oben).

der Bunten Mergel (Mittlerer Keuper) am »Studentengumpen« und am »Geschlossenen Brunnen« Blicke in den tektonischen Graben der Bebenhäuser Bruchzone werfen. Im Bettelbachtal, das vom Goldersbach nach Südwesten in Richtung Tübingen-Hagelloch zieht, treten Schichten des Unteren Jura (Lias α) zutage, die dort ungefähr 50 m tiefer als im Umland liegen.

Interessant ist auch der geologische Lehrpfad Kirnberg zwischen Tübingen und Bebenhausen: Hier werden auf einem ungefähr 4 km langen Rundweg durch den Schönbuch die Schichten des Mittleren und Oberen Keupers (von unten nach oben: Bunte Mergel, Stubensandstein, Knollenmergel und Rhät) durchquert und auf Tafeln erklärt. Tiefere Einblicke in die Erdgeschichte gewährt auch der Steinbruch Nagel ca. 3 km westlich von Pfrondorf. Hier wird »Pfrondorfer Rhätsandstein« abgebaut, der für Pflastersteine und Gebäudesockel in Tübingen und Umgebung verwendet wird. Erst kürzlich fanden dort Geologen der Universität Tübingen in der sogenannten »Pylonotenbank« Spuren eines gewaltigen Tsunamis. Vor ungefähr 200 Millionen Jahren, an der Wende von der Trias zum Jura, wurde dieses Ereignis wohl durch einen Meteoriteneinschlag ausgelöst. Doch nun zurück in die Gegenwart: Wussten Sie schon, wo sich der »Nabel« Baden-Württembergs befindet? Der geographische Mittelpunkt des Landes liegt im Tübinger Käsenbachtal unweit des Botanischen Gartens der Universität ($48^{\circ}10' N, 9^{\circ}30' E$) und wird durch ein kegelförmiges Denkmal markiert.

Die grafischen Darstellungen sind mit freundlicher Genehmigung des Verlags entnommen aus: Frank Westphal, Isolde Westphal-Köpf: Landschaft und Geologie westlich von Tübingen: Wanderung am Spitzberg von Hirschau nach Wurmlingen, Halbtages-Exkursion am 6.4.1999, in: Jahresberichte und Mitteilungen des Oberrheinischen Geologischen Vereins, N.F. 81, 999, S. 37 ff.

Die Tübinger Südstadt-Entwicklung

»Le bataillon de garde n'existe plus!«

Von Cord Soehlke, Projektleiter des Entwicklungsbereichs Südstadt



Das alte Kasernengelände...

Als 1991 das französische Militär seine Kasernen im Tübinger Süden aufgibt, ist das für die Universitätsstadt die Chance, den eher unterprivilegierten Stadtteil umzugestalten und sein Gesicht erheblich zu verändern. Bis dahin war die Südstadt im Volksmund das »Jenseits«: auf der anderen Seite von Neckar, Bahn und Bundesstraßen gelegen, ein Ort der Industrie, des Militärs und des Verkehrs, zum Wohnen längst nicht so attraktiv wie die Tübinger Halbhöhenlagen. Durch den Abzug des Militärs aber wird fast über Nacht aus einem 60 ha großen Band aus Kasernen, Garnisonswohnungen und Brachen die »Jahrhundertchance für die Stadtentwicklung« (Alt-OB Eugen Schmid) – mit drei wesentlichen Zielen:

- Für die bis dahin stark zerschnittene Südstadt soll ein städtebauliches Rückgrat geschaffen werden, das die verschiedenen Quartiere verbindet und aufwertet.
- Statt »Bauen auf der Grünen Wiese« setzt Tübingen auf konsequente Innenentwicklung: Der große Bedarf an Wohnraum soll befriedigt werden, ohne die wertvolle Landschaft zwischen Ammer, Neckar und Steinlach anzutasten.
- Und nicht zuletzt ist die Südstadt-Entwicklung auch der Versuch, »Stadt« zu bauen. Während der Städtebau der Nachkriegszeit konsequent die Stadt in Wohnsiedlungen und Gewerbegebiete teilte, soll in den ehemaligen Kasernen wieder echte Urbanität entstehen: gemischt, kleinteilig und lebendig.

Gemeinsam mit dem Stuttgarter Büro LEHEN drei, den Siegern eines städtebaulichen Wettbewerbs, entwickelt die Stadt eine Konzeption für den neuen Stadtteil – mit Platz ca. 6500 neue Bewohner und ca. 2000 neue Arbeitsplätze.



... und das neue »Französisches Viertel«

Von den wilden Anfangsjahren zum städtebaulichen Modellprojekt

Doch bevor die Entwicklung richtig startet, sind die Kasernen »Spielwiese« für viele Nutzungen, die im dichten und teuren Tübingen immer um Platz kämpfen mussten: Wagenburgen und Handwerksbetriebe, Bands und Künstler, Kreative und Studenten siedeln sich an, probieren Neues und schaffen ein besonderes Milieu. Die Stadt nimmt die Impulse auf und integriert sie in das Konzept: Viele Künstler lassen sich dauerhaft in den ehemaligen Pferdeställen nieder, das Studentenwerk baut alte Mannschaftsgebäude um, aus kleinen Existenzgründern werden vitale und erfolgreiche Wirtschaftsbetriebe.

Diese Vielfalt gehört zum Konzept: Nutzungsmischung ist das Grundprinzip, Gewerbe und Wohnen sind eng bei- und aufeinander, nicht immer konfliktfrei, aber Garant für ein lebendiges städtisches Milieu. Und Nutzungsmischung prägt nicht nur den Charakter, sondern hat handfeste wirtschaftliche Auswirkungen. Nach schweren Anfangsjahren für die Pioniere arbeiten im Loretto und dem Französischen Viertel heute nahezu tausend Menschen in über 200 »Betrieben« vom Atelier bis zur Softwareschmiede.

Dichte ist ein zweiter Baustein des Konzepts: Fast alle Altbauten werden umgenutzt und »zivilisiert«. In den ehemaligen Kasernenhöfen entstehen neue bunte Quartiere, deren dichte Bauweise das Bauen bezahlbar macht und das Umland schont. Auffällig ist dabei die große Bandbreite an Architektur und Konzepten: Bewusst lässt die Stadt Vielfalt zu und etabliert die Idee der privaten Baugemeinschaften. Die späteren Nutzer schließen sich zusammen und erstellen nach eigenen Konzepten und auf eigene Rechnung ihre Häuser. Projektsteuerer und Architekten unterstützen sie und finden ein ganz neues, spannendes Ar-

beitsfeld. Und für die Bewohner ist nicht nur der gestalterische Spielraum und die Identifikation mit dem eigenen Bauvorhaben ein hoher Wert: Auch finanziell zahlt sich das Bauen in Baugemeinschaften aus, die Endpreise liegen bis zu 20% unter dem vergleichbaren Standard beim Bauträger. Allen Gerüchten zum Trotz: Autofrei werden die neuen Viertel nicht, nur soll das Auto möglichst wenig von dem kostbaren Platz verbrauchen. Straßen und Plätze sollen nicht in erster Linie Parkraum sein, sondern zum »Wohnzimmer« für Kinder und Erwachsene werden.



Das Lorettoareal früher...

Theorie und Praxis im Städtebau

Mit dieser Idee eines anderen Umgangs mit dem Auto erlebt die Südstadt-Entwicklung auch ihre erste – und vielleicht einzige – große Krise. In automatischen Parkhäusern sollen die Autos gestapelt werden, komfortabel erreichbar und platzsparend. Aber die Technik sorgt zunächst für mehr Probleme als sie löst: Die Parkieranlagen fallen aus oder reagieren empfindlich auf die Witterung. Viele Zwischenlösungen und Konzeptanpassungen später ist aber auch fürs »Heilix Blechle« gut gesorgt, die Pannen sind zur Ausnahme geworden. Vieles aus dem konsequenten städtebaulichen Konzept aber bewährt sich: Das Französische Viertel und das Loretto zählen heute nicht nur zu den kinderreichsten Stadtvierteln, sondern haben auch eine hohe Mischung von Einkommensgruppen, Lebensentwürfen und Generationen zu bieten. Gerade für Ältere ist die »Stadt der kurzen Wege« in den letzten Jahren immer attraktiver geworden, weil die Nähe zu Versorgung und Kultur ein großer Vorteil ist. Das Loretto-Areal und das Französische Viertel sind heute weitestgehend fertiggestellt, aber beendet ist die Südstadt-Entwicklung damit noch längst nicht. Noch teilt die Bundesstraße 27 die Südstadt in zwei kaum verbundene Hälften – auf die Verlegung der Straße wartet Tübingen nun schon mehr als ein Jahrzehnt und wird wohl noch einen ähnlichen Zeitraum vor sich haben. Die einzige ökologisch und städtebaulich sinnvolle Alternative ist ein langer Tunnel, der inzwischen politisch unumstritten, aber teuer ist. Erst wenn auch die Bundesstraße verlegt ist, kann die Entwicklung ganz abgeschlossen werden. Aber auch mit der Bundesstraße vor der Tür lassen sich in den nächsten Jahren noch viele wichtige Bausteine in das große Südstadt-Puzzle einfügen.

Eine Zwischenbilanz

Daher ist jedes Fazit nur vorläufig. Aber es ist für die Universitätsstadt erfreulich: Im ehemaligen »Jenseits« sind lebendige Quartiere mit einer gesunden Mischung entstanden, Bauen und Wohnen in Tübingen ist bezahlbarer, Handel und Gewerbe florieren. Und darüber hinaus hat die Südstadt-Entwicklung der Universitätsstadt Tübingen national und international beachtliches Renommee gebracht. Kaum ein anderes Städtebauprojekt wurde so oft ausge-



Fotos: M. Crohe, Stadtsanierungsamt Tübingen

... und heute

zeichnet und gewürdigt, der Deutsche und der Internationale Städtebaupreis sind nur zwei Beispiele. Damit ist die Südstadt-Entwicklung auch zum Trendsetter gleich mehrerer Entwicklungen geworden: Baugemeinschaften, mit denen Tübingen und Freiburg in den 1990ern Neuland betreten, werden heute in jeder großen deutschen Stadt versucht. Kleinteiligkeit und Nutzungsmischung werden von Kommunen immer öfter gefordert, der Trend »Zurück in die Stadt« ist eine kraftvolle Bewegung geworden. Aber zuletzt müssen sich die neuen Südstadt-Viertel nicht im Feuilleton und bei Städtebauwettbewerben, sondern im Alltag bewähren. Die ersten zehn Jahre lassen für die Zukunft hoffen: das Projekt hat seine Schwächen, nicht für jeden ist die Südstadt der beste Platz zum Leben. Aber eine immer größer werdende Zahl schätzt die Vorteile eines lebendigen, gemischten und bunten Stadtviertels, Loretto und Französisches Viertel sind inzwischen begehrt geworden. Und dies ist sicher eine gute Voraussetzung, dass die Quartiere ihren Charakter und Flair bewahren.





Dr. Wolfgang Herter



Carsten Koss



Dr. Wolfgang Herter

Naturschutzgebiet Hirschauer Berg

Von Sylvia Metz, Regierungspräsidium Tübingen,
Referat Naturschutz und Landschaftspflege

Der Hirschauer Berg befindet sich am Südhang des Spitzbergs, eines freistehenden Bergrückens zwischen Neckar und Ammer. Nicht nur geomorphologisch fällt der Spitzberg in der »Tübinger Stufenrandbucht« auf. Seine Enden werden von bedeutenden kulturhistorischen Wahrzeichen markiert, der Wurmlinger Kapelle im Westen und dem Tübinger Schloss im Osten.

Am steilen Südhang des Spitzbergs stehen der Gipskeuper – der in Wurmlingen als »Wurmlinger Zucker« abgebaut wurde –, die Bunten Mergel, auf denen die Rebstöcke gedeihen und der den Spitzberg-Rücken bildenden Stubensandstein an. Letzterer war früher der wichtigste Baustein der Gegend und wurde beim Bau des Tübinger Schlosses und der Stiftskirche verwendet. Die unzähligen Stützmauern und Staffeln wurden überwiegend aus diesem am Oberhang gewonnenen Material aufgebaut. Die höchste Erhebung des Spitzbergs, der Buß (468 m) besteht aus Knollenmergel. Bereits im Mittelalter rodeten die Bauern hier den Wald. In mühevoller Handarbeit wurden unzählige Terrassen für den Rebenanbau angelegt. Das Werk vieler Generationen lohnte sich: Vom 13. bis zum 16. Jahrhundert war die Gegend als bedeutende Weinbauregion bekannt. Der allgemeine Rückgang des Weinbaus nach dem dreißigjährigen Krieg hinterließ auch hier seine Spuren: Zahlreiche Flächen fielen brach und wurden nur in geringem Umfang später wieder als Weinberge genutzt. Auf dem größeren Teil wurden zuerst Hackfrüchte angebaut und später Obstgärten angelegt. Die steilsten Lagen wurden nach und nach vom Wald zurückerobert.

Die steile Südhanglage des Hirschauer Bergs mit seinen mageren, rutschigen Böden ist eine ideale natürliche Voraussetzung für ein kleinteiliges Vegetationsmosaik. Aber

vor allem die historisch gewachsene Kulturlandschaft ließ die heutige Vielfalt entstehen: Trocken- und Halbtrockenrasen verschiedener Ausprägungen, Saumgesellschaften, Trockenmauern, kleinere Streuobstbestände, Gebüsche und unterschiedlichste Waldgesellschaften.



Carsten Koss

Das Naturschutzgebiet Hirschauer Berg mit der Wurmlinger Kapelle im Hintergrund (links). Der Schmetterlingshaft ist ein Netzflügler, der sich von Insekten ernährt (Mitte). Behaarte Fahnenwicke (rechts). Ungarische Platterbse (unten).

Besonders berühmt ist der Berg wegen seiner Florenelemente aus dem kontinental-ostmediterranen Raum, wie die Ungarische Platterbse und die Behaarte Fahnenwicke. Diese Pflanzen, die in der kaltzeitlichen Zwischenwärmezeit aus dem Südosten eingewandert sind, konnten die nachfolgende Bewaldung Mitteleuropas an von Natur aus weitgehend waldfreien Stellen der Steilhänge überdauern. Im Gegensatz dazu ist die Flaumeiche erst in der nacheiszeitlichen Wärmezeit von Süden eingewandert. Von ihr zeugen heute noch Flaumeichenformen am Spitzbergsüdhang. Die Ungarische Platterbse blüht ab Ende April und gilt als Charakterart des Blutstorchschnabel-Hirschwurz-Saums. Während der Hauptblütezeit im Frühsommer präsentieren sich die Halbtrockenrasen blütenreich bunt mit dunkelblauem Salbei, rosa leuchtender Esparsette, verschiedenen gelben Schmetterlingsblütern und mehreren Orchideenarten. Sie werden noch übertroffen von der Farbenpracht der Saumgesellschaften mit Blutstorchschnabel, Großem Ehrenpreis, Schwarzwerdendem Geißklee und der durch ihre Form auffallenden Hirschwurz. An sonnigen, windarmen Tagen kann der elegante Flug des Schmetterlingshaft bewundert werden, Schmetterlinge umgaukeln den Wanderer, Heuschrecken und Grillen zirpen im Gras. In den Trockenmauern finden Schlingnattern und Zauneidechsen Unterschlupf, Wildbienen bieten sie ideale Nistmöglichkeiten. Der von der Naturschutzverwaltung erstellte Pflegeplan erarbeitete ein genau auf die Bedürfnisse der schützenswerten Tier- und Pflanzenarten abgestimmtes Pflegeregime. Heute wird die Pflege des Naturschutzgebietes – eine Privatnutzung oder -bewirtschaftung hat schon lange Jahre keine Bedeutung mehr – vom Naturschutz organisiert und finanziert. Differenzierte Maßnahmen – zeitlich gestaffelte Mahd, Zurückdrängung von Gebüschen, vorsichtiges Freihalten der Säume, aber auch Sanierung von Trockenmauern werden von Fachfirmen und im Rahmen von Freiwilligen-Workcamps durchgeführt.

Der Hirschauer Berg ist Exkursionsziel während des Landesfests am Samstag, 31. Mai, Start 13.30 Uhr, Tübingen, Omnibusbahnhof.



Der Wildrosengarten in Rottenburg a. N.

Von Georg Timmermann



Die OG Rottenburg am Neckar unterhält einen Wildrosengarten für heimische Sträucher aus der näheren und weiteren Umgebung. Er wurde auf Initiative von Georg Timmermann (OG-Vorsitzender 1985 – 1998) angelegt und ist vom 1. Mai bis 31. Juli geöffnet.

Sein Eingang liegt links neben dem Hinweisschild in der Magdeburger Straße, genau auf der 400 m-Höhenlinie, etwa 60 m über dem Spiegel des aufgestauten, die Stadt teilenden Neckars. Die unbepflanzte Plattform eines Wasserhochbehälters mit dem Grundstück von 25 Ar konnte die OG Rottenburg am Neckar 1988 von der Stadt pachten. An seinen Rändern stehen die ersten, dem Laien meist unbekanntesten Arten: gleich beim Schild die weißblühende Kriechende Rose, von Robert Gradmann, dem Autor des »Pflanzenlebens der Schwäbischen Alb«, aus der Frühzeit des Albvereins (1898) stammenden Bestimmungsbuchs liebevoll »Schlangentraut« genannt. Daneben die weißblühende Bibernelle und die rotblühende, duftende Essigrose. Ihr Naturstandort sind lichte Waldränder, heute hochgradig gefährdet, wo ihnen Jungwald davorgesetzt wird. Eine andere Gefährdungsart ist die »Aufräumwut« der Grundstückseigner. So hatte der Verfasser an einer Böschung einen reichen Bestand der seltenen *Rosa jundzillii* (= *R. marginata*) entdeckt und davon Steckhölzer zur Vermehrung gewonnen. Im nächsten Jahr stand dort nur noch *Syringa vulgaris* (Spanischer Flieder) statt der Rauhblättrigen Rose. Viele Arten entstammen dem Gelände bei der Wurmlinger Kapelle. Der Pfad vom Parkplatz über der Umlandhalle in Wurmlingen bis zum 1,5 km entfernten Burgstall oberhalb der Kapelle trägt an seinen Rändern 12 gute Arten und drei Spielarten der Hundsrose. Eine solche Arten-dichte gibt es nirgends in Deutschland, ein weiterer Grund für die genaue Dokumentation der Wildrosen im »Äuble«

Kriechrose (oben), Weinrose, Bibernelle und Essigrose (von links nach rechts).

genannten Garten, schrittweise erweitert durch Arten von der Ostseeküste bis hinauf zu den Alpen. 2005 hat die vom Bund geförderte Forschung »Genbank-Netzwerk Rose« alle Sträucher vom »Äuble« gärtnerisch kopiert und im Europa-Rosarium Sangerhausen als »Genbank« angepflanzt. Der Projektleiter Dr. Gladis hält die »genauen Angaben der Herkunft für einzigartig«. Kein Botanischer Garten in Europa bietet eine solche Genauigkeit. *Während des Landesfests am Sonntag, 1. Juni, ist der Wildrosengarten Ziel einer Exkursion; Start 9.45 Uhr, Tübingen, Omnibusbahnhof.*

Der Grundstock der Anlage enthält die auf der 142 km² großen Gemarkung der Stadt Rottenburg am Neckar vorkommenden 16 einheimischen Arten. Zu ihnen kamen die neun weiteren in Baden-Württemberg wachsenden Arten und schließlich eine Art von der Ostseeküste. Somit enthält der Wildrosengarten alle in der einschlägigen Literatur aufgeführten 26 Wildrosenarten, aber keine Neophyten und Kulturformen. Die Sträucher sind mit einem Etikett versehen, das Namen, Herkunft und Lebensraum verzeichnet. Die Blütezeit erstreckt sich je nach Art von Mitte Mai bis Mitte oder Ende Juni. Wildrosengarten, Magdeburger Straße, zu Fuß 20 Min. vom Rottenburger Marktplatz, mit Pkw vom Eugen-Bolz-Platz über Wegentalstr. und Berliner Str. zur Magdeburger Str. Auskunft: Dr. Gerold Jaeger, Narzissenstr. 1, 72108 Rottenburg-Kiebingen, Tel. 074 72/44 13 66; Georg Timmermann, Kantstr. 10, 72108 Rottenburg a. N., Tel. 074 72/39 87 • Literatur: Georg Timmermann, Theo Müller: Wildrosen und Weißdorne Mitteleuropas, 2. ergänzte Aufl., 1998, Verl. d. Schwäb. Albvereins.



Gerhard Strnisko



Werner Breuninger

Das NSG Kochhartgraben liegt zwischen Ammerbuch-Reusten und Rottenburg-Hailfingen (rechts). Pflege am Steilhang des Kochhartgrabens (links). Fransenenzian (unten).

Naturschutz im Tübinger Gau

Von Gerhard Strnisko,
Gaunaturenschutzwart

Der Tübinger Gau liegt geologisch in der Tübinger Stufenrandbucht, ausgeräumt von den Gewässern Neckar und Ammer in den von Westen nach Osten ziehenden Keuperstufen. Im Westen herrscht der Lettenkeuper vor, in dem von den Zuflüssen der Ammer und des Neckars der Muschelkalk angeschnitten wurde. Der südöstliche Teil des Kreises Tübingen zählt nicht mit zum Tübinger Gau, so dass der Albtrauf nicht mit zum Gau gehört.

Ein großer Teil ist von den ausgedehnten Waldungen des Schönbuchs und des Rammerts bedeckt. Neben den größeren Naturschutzgebieten, dem Westhang des Schönbuchs zwischen Unterjesingen und Breitenholz und dem Bühlerthal im Rammert, dem Hirschauer Berg zwischen Hirschau und der Wurmlinger Kapelle, beherbergt der Schönbuch noch einige kleinere Naturschutzgebiete und Bannwälder und das geschützte Schaichtal bei Dettenhausen.

Im mittleren Neckartal um Rottenburg und Tübingen liegen noch einige ehemalige Baggerseen, die zu Paradiesen aus zweiter Hand wurden und neben Brutgebieten für einheimisches Wildgeflügel auch für durchziehende Wasservögel aus den nördlichen Gebieten wertvolle »Trittsteine« auf ihrem Weg in südlichere Gefilde geworden sind.

Neben dem Neckartal und den geschlossenen Waldgebieten befindet sich im Nordwesten des Tübinger Gaus ein größeres und bedeutendes Naturschutzgebiet: der Koch-

hartgraben. Zusammen mit den angrenzenden Ammertalhängen um die Mündung des Kochhart in die Ammer wurde er 1995 unter Naturschutz gestellt.

Es handelt sich um ein in West-Ostrichtung verlaufendes Tal, das von den diluvialen Schmelzwässern, die von den Gäuplatten ins Ammertal flossen, in den Muschelkalk eingetieft wurde. Es hat weitgehend den Charakter eines Trockentals aufgrund der Verkarstung des Muschelkalks. Mit einer jährlichen Niederschlagsmenge knapp unter 700 mm gehört es im Regenschatten des Schwarzwalds zu den trockeneren Gebieten Baden-Württembergs. Die linke Talseite ist verhältnismäßig steil. Da sie in der ganzen Länge nach Süden ausgerichtet ist, ist sie mit einem Halbtrockenrasen bedeckt und wurde seit jeher als Schafweide genutzt. Seit dem Rückgang der Wanderschäfferei setzte in den achtziger Jahren eine lebhaftere Verbuschung ein und drohte den Artenreichtum der Landschaft zu zerstören. Grundlage des Artenreichtums ist die gantztägige Besonnung. Im Frühjahr findet man blühende Küchenschellen, Frühlingsfingerkraut und blaue Scilla, später die Zypressenwolfsmilch, das sichelblättrige Hasenohr, die Bocksriemenzunge, das Helmknabenkraut und die Händelwurz. Im Herbst zeigen sich Deutscher Enzian, Fransenenzian, Kalk-, Gold- und Silberdistel. Sie alle sind wiederum der Grund für eine artenreiche Insektenwelt, unter denen den Schmetterlingen besondere Bedeutung zukommt, so dem Schwalbenschwanz, dem Hauhechelbläuling neben anderen Bläulingsarten und den Widderchen. Eine Besonderheit ist die Blauflügelige Schnarrheuschrecke, die man meist erst wahrnimmt, wenn sie auffliegt. Um diese Artenvielfalt zu erhalten und die Verbuschung aufzuhalten, bot sich der Tübinger Gau des Schwäbischen Albvereins an, Abhilfe zu schaffen. Seit 1995 führt er vom Ostende der einstigen Schafweide her unter Leitung des Pflegetruppleiters Jörg Dessecker mit seinen Mitarbeitern eine gründliche Entbuschung durch. Sie wird gegenwärtig in westlicher Richtung fortgesetzt und jedes Jahr abschnittsweise wiederholt.

Inzwischen beweidet wieder ein Schäfer den offen gewordenen linken Talhang, und die Rückkehr der artenreichen Pflanzen- und Tierwelt hat begonnen.

Der Kochhartgraben ist Exkursionsziel während des Landesfests am Sonntag, 1. Juni, Start 9.45 Uhr, Tübingen, Omnibusbahnhof.



Hans Georg Zimmermann



Oskar Frey, *Tierberger Hof*, 1940, Öl auf Leinwand,
Galerie Albstadt



Oskar Frey, *Tierberger Hof*, Öl auf Leinwand,
Privatbesitz Reutlingen

Oskar Frey

Tierberger Hof, 1940

Nach unserem Ausflug in die Kunst der Gegenwart wenden wir uns diesmal wieder der guten alten Tradition der Freilichtmalerei zu. Mit Oskar Frey steht ein Schüler Christian Landenbergers im Blickpunkt. 1883 geboren in Stuttgart, besuchte Oskar Frey von 1908 bis 1918 die Stuttgarter Akademie, 1914–18 unterbrochen durch die Kriegsjahre. Neben Robert von Haug und Robert Poetzelberger war Christian Landenberger sein wichtigster akademischer Lehrer, der ihm für das Landschaftsfach vor allem die Grundlagen der Freilichtmalerei vermittelte. Frey reiste gern, u. a. nach Italien, Norwegen, Frankreich und in die Schweiz, malte jedoch immer wieder auch die heimatliche Landschaft der Schwäbischen Alb. Bis zu seinem Tod 1966 lebte er in Ebingen.

Schon länger bewahrt die Galerie Albstadt Werke von Oskar Frey, nicht zuletzt auch, um die Wirkung Christian Landenbergers als Lehrer zu dokumentieren. So zeigt Oskar Frey in seinem »Steinbruch« (um 1930) einen typischen Aspekt der Alblandschaft in ihrer Nutzung durch den Menschen. In fast monochromer Grundstimmung setzt er fein abgestufte Farbflächen in Braun bis Grau und Grün nebeneinander, die erst aus der Ferne betrachtet ihre Räumlichkeit entfalten. Das Steinbruch-Gemälde, zu sehen in der Landschaftsbild-Abteilung der Galerie Albstadt, steht in bester Traditionslinie mit Landenbergers frühen Pleinair-Gemälden, in denen es stets darum ging, den charakteristischen Farbklang nicht nur des Ortes, sondern auch der Jahres- oder Tageszeit malerisch einzufangen. 1932 hielt er in seinem Gemälde »Vorfrühling« (ebenfalls im Bestand der Galerie Albstadt) den typischen Blick bei Fönwetter über die Hochebene von Meßstetten zu den Bodensebergen fest.

In dem hier vorgestellten Gemälde widmet sich Frey wiederum dem Aspekt der Landschaftsnutzung durch Landwirtschaft und Schafzucht. Die Ansicht des Tierberger Hofes

bei Albstadt-Lautlingen wirkt gegenüber dem zehn Jahre früheren »Steinbruch« fast konventionell, wenngleich sie die Übung des Freilichtmalers verrät. Ähnlich wie Christian Landenberger 1897 in seinem Gemälde »Nun adé, du stilles Haus« (Galerie Albstadt) hat Frey die Landschaft mit figürlicher Staffage und idyllischen Momenten angereichert. Er lässt den Blick von einer Anhöhe über das Tal gleiten und führt das Auge über saftig grüne Schafweiden zu den fernerer Bergketten, die in lieblicher Bläue den Horizont unter einem freundlich gewölkten Himmel säumen. Frey genügte mit solchen Bildern nicht zuletzt auch der Heimatliebe seiner Landsleute. Dies führte zuweilen auch zu Werkwiederholungen, in denen derselbe Blick mit geringfügigen Änderungen abermals aufgegriffen wurde. Dies ist in dem zweiten Gemälde aus Privatbesitz der Fall: keine Fälschung also, auch keine bloße Kopie, sondern eine zweite Version von der Hand des Künstlers.

Dr. Veronika Mertens

Unsere Fragen: Finden Sie den Blickpunkt, von wo aus Oskar Frey den Tierberger Hof gemalt hat? Und damit es nicht allzu leicht wird: Benennen Sie einige Unterschiede zwischen den Bildern 1 und 2 oder senden Sie uns eine Kopie, in denen Sie die Unterschiede markiert haben. Bitte senden Sie Ihre Lösung an: Blätter des Schwäbischen Albvereins, Waldburgstr. 48, 70563 Stuttgart. Einsendeschluss: 15. Mai.

Die aktuelle Sonderausstellung »WA(H)RE LÜGEN – Original und Fälschung im Dialog« läuft in der Galerie Albstadt bis zum 22. Juni 2008, Kirchengraben 11, 72458 Albstadt (Ebingen), Tel. 07431-160-1491, Fax 07431-160-1497; galerie@albstadt.de, www.galerie-albstadt.de, Öffnungszeiten: Di–Fr 11–13 Uhr, 14–17 Uhr, Sa, So, Fei 11–17 Uhr, öffentliche Führungen jeden Sonntag um 14.30 Uhr, außer Ostersonntag und Weißer Sonntag (23. und 30. März) und Pfingstsonntag (11. Mai).

120 Jahre Schwäbischer Albverein

Vor 120 Jahren, am 13. August 1888, gründeten 12 Männer im Waldhorn in Plochingen den Schwäbischen Albverein. Ihr Anliegen ist immer noch aktuell: Natur, Heimat, Wandern bleibt das Motto, auch wenn sich unsere Umwelt seither stark verändert hat. Wir feiern 120 Jahre erfolgreiche Albvereinsarbeit mit unseren Aktionswochen im gesamten Vereinsgebiet vom 19. April bis zum 4. Mai. Der Terminkalender »www.120-Jahre-Albverein.de« füllt sich von Tag zu Tag und umfasste bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe Mitte Januar schon über 50 Einträge. Bitte denken Sie daran, ihn weiter zu füllen (über Dieter Weiss, Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart, dweiss@schwaebischer-albverein.de), aber auch daran, nach Abschluss der Aktionswochen den Albvereinsblättern Berichte zur Auswertung zu schicken. Da dies die letzte Ausgabe vor den Aktionswochen ist, folgt hier ein Überblick über die zentralen Veranstaltungen.

Mundartfestival – Freitag, 18. April

Der Schwäbische Albverein und der Silberburg-Verlag präsentieren gemeinsam als Auftakt zur landesweiten Aktionswoche »120 Jahre Schwäbischer Albverein«

Manfred Mai und Roland Single:

»Em Durschschnitt semmr guat!«

Zwei Winterlinger Autoren im schwäbischen Wortstreit

Eva Nussbaum: »Schwäbische Songs aus tiefster Seele«

Liederhalle (Silchersaal), Berliner Platz 1–3, 70174 Stuttgart

Beginn: 19 Uhr, Abendkasse und Einlass: ab 18 Uhr

Eintritt: 8 € ermäßigt für Auszubildende, Schüler und Studenten 4 €

Kartenreservierung: Tel. 0711/22585-26

Familienkongress – 18.–20. April

Was ich zur Familienarbeit persönlich zu sagen habe.

Die öffentliche Podiumsdiskussion am Sonntag, 20.4., 9.30 Uhr, in der Jugendherberge Stuttgart, ist hervorragend besetzt. An ihrer Spitze werden wir unter anderem den stellv. Ministerpräsidenten des Landes Baden Württembergs, Prof. Dr. Ulrich Goll begrüßen dürfen. Die Veranstaltung ist öffentlich. Der Eintritt ist frei. Damit Familienthemen eingebracht und diskutiert werden, gibt es die Möglichkeit, dass Fragen, Forderungen, Wünsche usw. zur Thema »Familie« an uns geschickt werden. Wir werden diese dann in die Diskussion mit einbringen. Machen Sie regen Gebrauch davon. Dies ist gelebte Demokratie! Die Anmeldefrist wurde bis zum 15. März verlängert, weil mache Familien sich schwer tun, sich so bald festzulegen zu müssen. Trotzdem, wer zu erst kommt, mahlt zuerst. Es wird eine Warteliste eingerichtet werden. Kongressprospekte gibt es noch auf unserer Geschäftsstelle.

Kontakt: fam-kongress@schwaebischer-albverein.de, Tel. 0711/22585-27, Fax 0711/22585-94 oder per Post an unsere Hauptgeschäftsstelle

Roland Luther, Hauptfachwart Familie

Quellenwanderung

Warum denn in die Ferne schweifen, wenn es in nächster Nähe so eine interessante »Bad Cannstatter Sprudeltour«



zu entdecken gibt! Martin Beck führt die »Quellenwanderung« am Familienkongress, 19. April, und unternahm die Tour vorab mit der OG Degerloch. Unsere Tour begann mit Mineralbad Berg, Mineralbad Leuze und Veielquelle beim Wasen, jeweils mit Sauerwasser. Zwischen Wohnblocks versteckt fanden wir den Schiffmannbrunnen mit Süßwasser! Weiter ging's zum Erbsenbrünnele, zum Jacobsbrunnen und mit einem Abstecher zum Wilhelmsplatz zum Wilhelmsbrunnen, wo einst ein 800 qm großer See war. Die Tour führte über den Polizeibrunnen zum Kellerbrunnen, der alle Innenstadtbrunnen von Bad Cannstatt speist, über die Neckarböschung zum Bad Cannstatter Kurpark mit Lautenschlägerbrunnen, Mineralbad Cannstatt und Kursaalquellen. Am linken Neckarufer besuchten wir die Auquelle und kamen an einem lieblichen Bächlein mit aufsteigenden Kohlensäureblasen entlang zum idyllischen Abschluss am fast mystischen Ort der Mombachquelle, als wäre es der »Blautopf von Stuttgart!« Unser Wanderführer hatte sich optimal vorbereitet und erzählte an jedem Brunnen viel Interessantes.

Regina Krämer

Start: 19. April, 16.30 Uhr, Jugendherberge Stuttgart (Tagungsort), Haußmannstr. 27, 70118 Stuttgart

Ende gegen 19 Uhr, Jugendherberge; für Kongressteilnehmer gibt's ein Proviantpaket für unterwegs.

Wanderbox »Hohenloher Wege« des Burgberg-Tauber-Gaus Freitag, 25. April, 19.30 Uhr, Kulturhaus Wallhausen

Zu den Aktionstagen »120 Jahre Schwäbischer Albverein« erscheint die Wanderbox »Hohenloher Wege« – mit 38 ausgewählten Wanderungen rund um Jagst und Tauber. Mit dieser Kartensammlung beschreitet der Burgberg-Tauber-Gau einen neuen Weg. Nicht ein unhandlich dicker Führer oder eine großformatige Faltkarte begleiten von nun an den Wanderer, sondern ein Griff »in die Box« soll künftig genügen, um sich auf den Weg zu machen. Im Rahmen eines bunten Abends wird die Wanderbox am Freitag, 25. April 2008 im Kulturhaus Wallhausen erstmals vorgestellt. Umrahmt wird die Veranstaltung von dem Crailsheimer Mundartbarden Werner Pikulski, der Feuerwehrcapelle Wallhausen und mit einem Bilderquiz von Georg Purkl.

Aktionstag in und um Pfullingen Sonntag, 27. April
Wandern – besichtigen – Nordic Walking – Radfahren – feiern

Tour 1: Das verlassene Dorf im Münsinger Hardt
Strecke: Trailfinger Säge – Gruorn und zurück
Treffpunkt: 9.30 Uhr, Wanderparkplatz Trailfinger Säge
Reine Gehzeit: ca. 1,5 Std.
Wanderführer: Josef Härle, Tel. 07121/83238

Tour 2: Zum Schönbergturm
Strecke: P Wanne – Wackerstein – Sättle – Schönbergturm
Treffpunkt: 9.30 Uhr, Wanderparkplatz Wanne
Reine Gehzeit: ca. 2 Std.
Sonstiges: Kiosk am Schönbergturm ist geöffnet.
Wanderführer: Werner Schwark, Tel. 07121/72045

Tour 3: Naturkundliche Wanderung auf den Vulkankegel Georgenberg
Strecke: rund um den Georgenberg mit Besichtigung der durchgeführten Naturschutzmaßnahmen
Treffpunkt: 10 Uhr, Parkplatz Georgenberg, P wird ausgeschildert
Reine Gehzeit: ca. 2 Std.
Wanderführer: Fritz Merkle, Tel. 07128/1856

Familientour: Wasserlehrpfad – Hier kann man was erleben!
Strecke: durch Pfullingen entlang der Echaz zu den Pfullinger Hallen (Streckenwanderung)
Treffpunkt: 10.30 Uhr, Parkplatz Kurt-App-Sporthalle
Reine Gehzeit: ca. 1 Std.
Wanderführer: Ulrich Gänzle, Tel. 07127/88378

Stadtführung
Treffpunkt: 10.30 Uhr, Brunnen am Marktplatz
Führung: Martin Fink
Kontakt: Doris Sautter, Tel. 07121/71028

Führung im Trachten- und Mühlenmuseum
Treffpunkt: 11 Uhr, Trachtenmuseum in der Baumann'schen Mühle
Führung: Frau Brenner, Tel. 0711/519095
Musikalischer Rahmen: Sondelfinger Stubenmusik

Nordic Walking
Zwei Strecken mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad stehen zur Auswahl:
a) 6,5 km mit 220 m Auf- und Abstieg, b) 9,5 km mit 300 m Auf- und Abstieg. Die Strecken sind ausgeschildert und können bis 16 Uhr in Eigenverantwortung begangen werden. Stöcke und Getränke für unterwegs müssen mitgebracht werden.
Treffpunkt: 9.30 Uhr, Pfullinger Hallen – kurze Einführung und gemeinsamer Start um 9.45 Uhr
Verantwortlich: Bernhard Bosch, Tel. 07433/5303

Radtour: Zur Gönninger Tulpenblüte
Treffpunkt: 10 Uhr, Pfullinger Hallen
Strecke: ca. 30 km
Führung: Monika Reusch, Tel. 0712770805

Geocaching – Schätzle mir geh'n Schätze suchen!
Mit der Albvereinsjugend auf GPS-Tour!
Treffpunkt: 10.30 Uhr, Pfullinger Hallen
Strecke: ca. 5 km
Führung: Schwäbische Albvereinsjugend
Kontakt: Gerhard Stolz, Tel. 07121/71028



Buntes Programm in den Pfullinger Hallen – 14 Uhr
Begrüßung: Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsentation des Bildbands
»Lieblingsplätze – Schwäbischer Albverein«
Grußworte: Staatssekretär Hubert Wicker und Stadt Pfullingen
Ehregast: Manfred Rommel
Musikalischer Rahmen: Akkordeonorch. der OG Pfullingen
Trachtenvorstellung »20 Jahre Trachtenmuseum Pfullingen«
Volkstanzgruppe Erpfinden, Rock'n'Roll-Gruppe Oferdingen
Familienprogramm rund um die Pfullinger Hallen mit Spielstraße, Bastelangeboten, Märchenzelt, Stockbrot backen u.v.a.m.

22. Volkstanzfestival Balingen

Donnerstag, 1. Mai, Balingen-Dürrwangen:
Maitanz beim Haus der Volkskunst, 10–16 Uhr
Freitag, 2. Mai, Ulm: Haus der Begegnung, 19 Uhr
Hauptveranstaltung: Samstag, 3. Mai, Balingen:
Großer Internationaler Volkstanzabend, Stadthalle, 19 Uhr



Bunte Tage stehen in Balingen und Ulm bevor. Die Volkstanzgruppe Frommern hat für ihr 22. Festival ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt: filigrane Darbietungen aus Indonesien, mystische Lieder und Tänze aus Georgien, ein kroatischer Schwerttanz und mitreißende Blasmusik aus Rumänien – mittendrin die schwäbischen Gastgeber. Karten und weitere Information: Tel. 074 33 / 43 53, karten@volkstanzfestival.de, www.volkstanzfestival.de

Malerische Blickpunkte

Samstag, 3. Mai, 14.30 Uhr, Galerie Albstadt
Das Ratespiel der Albvereinsblätter in Zusammenarbeit mit der Galerie Albstadt geht in dieser Ausgabe in die zehnte Runde. Alle Rätselfreunde sind eingeladen, sich über den aktuellen Stand der Auflösungen zu informieren. Dr. Veronika Mertens wird durch die Ausstellung »Alb-Spaziergang« führen und zusammen mit Dr. Eva Walter die Forschungsergebnisse präsentieren.
Galerie Albstadt, Kirchengraben 11, 72458 Albstadt (Ebingen)

Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Aktueller Stand

Von Gerhard Walker,
Vorsitzender des Lenkungsausschusses

Zuletzt wurde in den »Blättern« Ausgabe 5/2006 über das Biosphärengebiet und den Lenkungsausschuss berichtet. Inzwischen ist viel geschehen: Nach dem Stand vom 18. 12. 2007 wird das künftige Biosphärengebiet Schwäbische Alb nunmehr eine Fläche von 85.134 ha umfassen, vom Roßberg bis fast zum Blautopf und von der Teck bis Zwiefalten. Es erstreckt sich über das Gebiet von drei Landkreisen (Kreis Reutlingen 66 %, Alb-Donau-Kreis 18 %, Kreis Esslingen 16 %), 29 Gemeinden und dem Gutsbezirk Münsingen (gemeindefreies Gebiet ehemaliger Truppenübungsplatz).

3,11 % der Fläche (2645 ha) des Biosphärengebiets werden als Kernzonen ausgewiesen, in der sich die Natur weitgehend unbeeinflusst vom Menschen entwickeln können soll. Diese Flächen sind grundsätzlich Waldgebiete. Gut 41 % des Biosphärengebiets werden Pflegezonen, die die Kern-



zonen umgeben und verbinden sollen. Sie dienen dem Schutz artenreicher Kulturlandschaften und landschaftstypischer Lebensräume und werden überwiegend durch menschliche Nutzung erhalten, gepflegt und entwickelt. Der große Rest von rund 55 % ist Entwicklungszone und bildet den Schwerpunkt des Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraums für die Bevölkerung im Biosphärengebiet. In der Rechtsverordnung ist dazu verankert, dass der Erfolg des Biosphärengebiets von einer prosperierenden wirtschaftlichen Entwicklung abhängig sei. Daher sollen in den Entwicklungszonen ökonomisch, sozial und ökologisch nachhaltige Wirtschaftsweisen gefördert und weiterentwickelt werden. Dies ist auch nötig, schließlich wohnen im Biosphärengebiet fast 160.000 Menschen.

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe (Mitte Januar 2008) wird damit gerechnet, dass die Rechtsverordnung, mit der das Biosphärengebiet errichtet wird, vom Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Ende Januar/Anfang Februar 2008 erlassen wird, so dass bei Erscheinen der »Blätter« Anfang März das Biosphärengebiet wohl bereits Wirklichkeit ist. Es ist dann das erste Biosphärengebiet in Baden-Württemberg und das 14. in Deutschland.

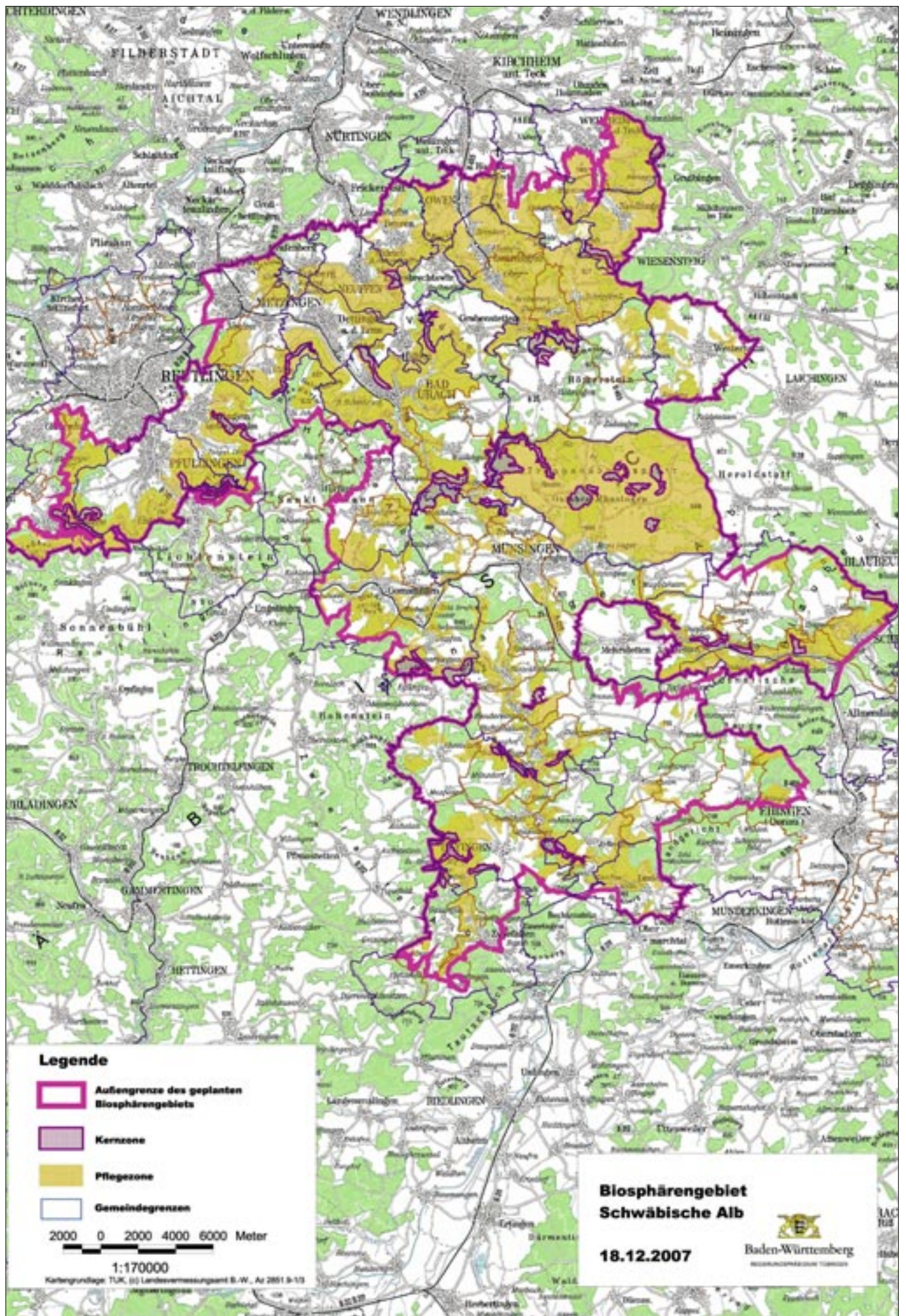
Angesichts von drei beteiligten Kreisen, 30 Städten und Gemeinden samt Gutsbezirk und einer Vielzahl von Ver-

Burg Derneck (oben links). Teck mit Breitenstein (rechts).

bänden und Akteuren mit all ihren Interessen ist es erstaunlich, dass es dem Regierungspräsidium Tübingen als federführender Behörde in dafür recht kurzer Zeit gelungen ist, die Rechtsverordnung abzuschließen. Auch der Schwäbische Albverein, der schon seit Jahrzehnten eine großflächige Anerkennung und Schutz der Schwäbischen Alb angestrebt und verfolgt hat, sieht damit einen wichtigen Meilenstein erreicht.

UNESCO-Anerkennung

Das nächste große Ziel ist die Anerkennung des Biosphärengebiets durch die UNESCO. Damit würde die Schwäbische Alb quasi in die »Weltliga« aufsteigen und findet sich dann in einer Liste von 527 Biosphärenreservaten in 105 Staaten, mit so berühmten Landschaften und Namen wie z.B. Yellowstone, Samaria-Schlucht, Serengeti-Ngorongoro, Karpaten oder Nordost-Grönland, um einige besonders bekannte Landschaften zu nennen. Voraussetzung für die UNESCO-Anerkennung ist die Erfüllung der drei Funktionen eines Biosphärengebiets (»Naturschutz«, »Entwicklung«





und »Logistische Unterstützung«) sowie vielfältiger Kriterien. Dazu gehört vor allem ein Alleinstellungswert. Das sind bei der Schwäbischen Alb insbesondere die Hangbuchenwälder, die Schluchtwälder sowie die Steppenheidewälder am Albtrauf wie in den Donau-Seitentälern.

Was bringt der Albverein in das Biosphärengebiet ein?

Neben dem »Schützen« steht das »Nützen« des Biosphärengebiets z. B. als Erholungsgebiet für die Bewohner und für Feriengäste sowie als Naherholungsgebiet. Der Schwäbische Albverein ist mit 12.500 Mitgliedern und rund 50 Ortsgruppen allein im engeren Biosphärengebiet breit aufgestellt und hat nicht nur geredet, sondern schon einiges auf den Weg gebracht.

Wege und Wandern: 550 ausgebildete Wanderführer bieten Führungen an. Es gibt allein im engeren Biosphärengebiet 1.200 km Wanderwege. Ein Wanderwegenetz auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen wurde erarbeitet und markiert. Wanderkarten und Wanderliteratur, die diese neuen Wege bereits enthalten, wurden neu herausgegeben bzw. neu aufgelegt.

Aussichtstürme und Wanderheime: Vier Beobachtungstürme auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen wurden übernommen und für zivile Nutzung sicherheitstechnisch umgerüstet. Damit stellt der Albverein zehn Aussichtstürme im Biosphärengebiet zur Verfügung: Römerstein, Hohe Warte, Roßberg, Sternberg, Schönberg und Burg Teck. Dazu gehören die fünf Wanderheime Burg Derneck, Sternberg, Roßberg, Eninger Weide und Burg Teck.

Naturschutz: 100 Naturschutzwarte sind im Biosphärengebiet aktiv. Sie pflegen 65 ha eigene Naturflächen und werden auf weiteren 58 ha Flächen vom Pflergetrupp des Schwä-

bischen Albvereins unterstützt. Rund 50 Ortsgruppen leisten darüber hinaus über 1.800 Stunden jährlich Landschaftspflege auf weiteren über 400 ha Fläche.

Kultur: Drei Museen werden vom Schwäbischen Albverein betreut: das Trachtenmuseum in Pfullingen, die Ausstellung des Schwäbischen Albvereins im Residenzschloss in Bad Urach und das Museum Im Dorf in Reutlingen-Betzlingen. In mehr als 40 Ortsgruppen wird lebendige schwäbische Kultur gepflegt. Dazu gehören die vereinseigenen Akkordeonorchester, Sing-, Theater-, Volkstanz- und Kinderanzgruppen. Geboten werden mehr als 200 Veranstaltungen im Jahr: Fasnet, Ostereier-Rugeln, Maibaum-Aufstellen, Sonnwendfeier, Nikolaus-, Weihnachts- und Silvesterfeier, Lichtstüb, Mutscheln, Singtreffen, Volkstanzabende, Mundartabende, Trachtenmodenschauen, Dorfabende und Dorfhockete.

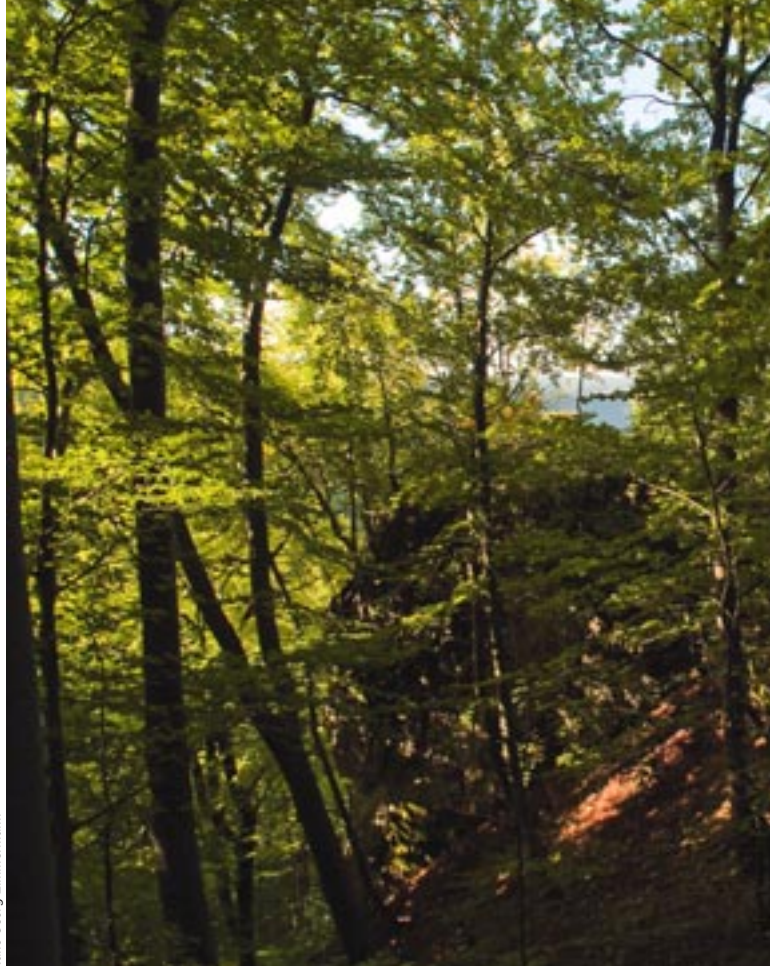
Diese Infrastruktur des Albvereins wird ganz selbstverständlich von Tourismus und Naherholung genutzt. Dies ist ja auch Sinn der Sache. Der Albverein möchte deshalb aber auch in den entsprechenden (neuen) Strukturen mitreden dürfen.

Aus der Arbeit des Lenkungsausschusses

Der Lenkungsausschuss des Albvereins hat in bisher sieben Sitzungen umfangreiche Arbeit bewältigen können. Breiten Raum nahmen die Wanderwege in den künftigen Kernzonen ein. Es handelt sich um rund 40 Wegeabschnitte. Hierzu gab es modifizierende Vorschläge des Regierungspräsidiums. Diese wurden in mehreren Besprechungsunden in konstruktiver Atmosphäre erörtert. Im Sommer 2007 wurden die betroffenen Gaue und Ortsgruppen dazu befragt. Im Dezember fand dann auf Grund deren Stellungnahmen eine weitere Besprechung mit dem Regierungspräsi-



Thomas Pfändel



Hans Georg Zimmermann

Blick vom Lauereckfels bei Grabenstetten ins Kaltental und Pfähler Tal (linke Seite). Das Wanderheim Roßberg liegt am Westrand des Biosphärengebiets (oben), während Burg Derneck im Süden und Burg Teck im Norden liegen. Das kostbarste Gut des Biosphärengebiets sind die Buchenwälder, vor allem an den Hängen (rechts).

dium statt, bei der man sich weitgehend angenähert hat. In der Rechtsverordnung für das Biosphärengebiet ist enthalten, dass die Frage der Wanderwege in den Kernzonen in einer besonderen Regelung des Regierungspräsidiums im Laufe des Jahres 2008, spätestens bis zur Anerkennung durch die UNESCO erfolgen wird. Der Albverein erwartet nach den bisherigen Gesprächen dabei keine unüberwindlichen Probleme. Als Übergangsregelung können alle Wanderwege in den Kernzonen, auch nach Ausweisung des Biosphärengebiets, bis zum Erlass des Wegekonzepts wie bisher genutzt werden.

Auch hinsichtlich der zunächst in ein Kerngebiet eingezwängten Burg Derneck, was für die Gäste erhebliche Nutzungsbeschränkungen mit sich gebracht hätte, konnte eine gute Lösung gefunden werden. Im Einzelnen geprüft wurde auch, inwieweit Zuwegungen und Leitungsführungen der vielen Einrichtungen des Albvereins im Biosphärengebiet tangiert sind. Ebenso standen Fragen an wegen der Unterhaltung ausgewiesener Wege in Kernzonen. Diese Felder scheinen befriedigend gelöst.

Weitere Beratungspunkte des Lenkungsausschusses waren und sind Fragen der Wanderführerausbildung unter Berücksichtigung des Biosphärengebiets (spezieller Begleiter im Biosphärengebiet, wie auch allgemeine Fortbildung). Näheres erfahren die Ortsgruppen über die Gauwanderwege. Ebenso stehen Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und von Publikationen in der Beratung. Als mögliches Problem könnte sich mittel- bis längerfristig die freie Sicht von Aus-



EW

sichtspunkten in Kernzonen herausstellen, falls dazu z. B. auf Ebene der Felsfüße Freischnitte erforderlich werden sollten.

Ausblick

Vom Lenkungsausschuss konnte bereits eine ganze Menge Arbeit bewältigt und manche Frage gelöst werden. Es stehen aber noch viele weitere Aufgaben an. So wird durch die Biosphärengebietsverwaltung ein Rahmenkonzept für das Biosphärengebiet zu erarbeiten sein. Darin sollen für die einzelnen Handlungsfelder konkrete Ziele benannt und Wege zu deren Umsetzung aufgezeigt werden. Der rechtliche Rahmen »Biosphärengebiet« soll damit also richtig mit Leben ausgefüllt werden. Dabei sollen alle öffentlichen wie auch alle privaten Beteiligten mitwirken. Der Schwäbische Albverein ist dem Wandern, dem Naturschutz, dem Brauchtum, der Volkskultur und der Heimatpflege verpflichtet. Er ist also sehr breit aufgestellt und verbindet damit die Erwartung, dass er dementsprechend umfassend in den neuen Strukturen mitwirken kann.

Schauplatz Achalm

*»Zu Achalm auf dem Felsen,
da haust manch kühner Aar,
Graf Ulrich, Sohn des Greiners,
mit seiner Ritterschar.«*

Ach ja: die Achalm! Wenn es mit dem seltsamen Namen für den Reutlinger Hausberg nur wirklich so einfach wäre, wie die Legende sagt, die (fast) alle nur allzu gerne glauben mögen. Sie bezieht sich auf die Ballade »Die Schlacht bei Reutlingen« von Ludwig Uhland, wo es dann weiter so schön heißt:

*»Ach Allm- !« stöhnt einst ein Ritter,
ihn traf des Mörders Stoß;
»Allmächt'ger wollt er rufen,
– man hieß davon das Schloß.«*

So habe man sich also den Bergnamen schon seinerzeit erklärt (im Jahr 1377 fand diese Schlacht statt). Eine andere Sage berichtet davon, dass es Graf Eginow persönlich war, der Erbauer der Burg in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts, aus dessen Mund diese Bezeichnung stammt. Er habe nur einen Streit zwischen zwei seiner Arbeiter schlichten wollen, worauf sich diese undankbaren Gesellen mit dem Messer auf ihn gestürzt hätten. Der Graf wurde dabei tödlich verwundet. Auf seinem Sterbebett habe ihn sein Bruder gefragt, wie die Burg denn nun heißen solle, aber mehr als »Ach Allm...« habe er nicht mehr heraus gebracht. Eine genauso schöne, wie höchst unwahrscheinliche Erklärung. In Wirklichkeit dürfte die Bezeichnung der Achalm mit der althochdeutschen Beschreibung einer Ache an der Alm zu tun haben, was nichts anderes bedeutet, als dass ein Bach unterhalb der Bergweide entlang fließt.

Wie auch immer: Tatsache ist, dass es sich bei der 707 Meter hohen Achalm schon um eine ganz besondere Erhebung handelt. Immerhin um das Wahrzeichen von Reutlingen. Der Berg sieht zwar aus wie ein Vulkan, ist aber ein sogenannter Zeugenberg, der uns als letzter verbliebener Überrest deutlich macht, wo der Albrauf vor vielen Jahrtausenden einstmals verlaufen ist. Natürlich war ein solcher Berg wie geschaffen für die Besiedlung mit einer Burganlage. Und die Grafen von Achalm, die hier ihre mächtige Burg gebaut haben, waren ja auch nicht gerade irgendwer, sondern immerhin Abkömmlinge des alten alemannischen Uradels, enge Verwandte der Grafen von Urach, die »nebendran« im Erms-tal zeitgleich ebenfalls ihre Burg gebaut haben. Auch die Zähringer sowie die späteren Fürstenberger zählen zu dieser Verwandtschaft. Die Gräfin Adelheid von Achalm war sogar ein Bäsle des deutschen Papstes Leo IX., der sein Pontifikat von 1049–1054 ausübte. Mit Adelheids Söhnen, den Grafen Kuno und Liutold, die im Jahr 1089 das Kloster Zwie-



Blick vom Georgenberg auf die Achalm

alten gestiftet haben, sind die Grafen von Achalm freilich ausgestorben.

Im Laufe der Zeit ist die stolze Burg dann zerfallen, bis im Jahr 1838 der heute noch besteigbare Turm gebaut wurde, der freilich mit der alten Festung im Grunde genommen nichts zu tun hat. Die Achalm, der ebenfalls um diese Zeit errichtete Lichtenstein, der wieder aufgebaute Hohenzollern: Überall sind seinerzeit solche nostalgisch verklärten Initiativen am Werk gewesen. Auch den Hohenstaufen wollte man im Zuge jener vaterländischen Begeisterungswelle neu aufbauen, doch das hat trotz mehrerer Anläufe bis heute nicht geklappt.

Der Ausblick, den man vom Achalmturm aus genießen kann, ist nicht nur wegen des respektablen Anstiegs wirklich atemberaubend: bis zur Hornisgrinde im nördlichen Schwarzwald reicht manchmal die Sicht. Und sofort wird einem klar, weshalb die Grafen von Achalm ihre Burg im Hohen Mittelalter hier und nirgendwo anders haben erbauen lassen.

Unser nächster Ausflug in die Geschichte führt in eine einstmals hoch bedeutende Freie Reichsstadt, die knapp hinter der württembergischen Grenze liegt. Ihr früheres Staatsgebiet reicht freilich bis weit nach Hohenlohe hinein. Heute gilt sie weltweit als der Inbegriff des Deutschen Mittelalters.

Wenn Sie wissen, um welche Stadt es sich handelt, dann schreiben Sie Ihre Lösung bitte auf einer Postkarte an die Blätter des Schwäbischen Albvereins, Waldburgstrasse 48, 70563 Stuttgart. Einsendeschluss ist der 25. März 2008.

Zu gewinnen gibt es Gunter Haugs historischen Roman »Die Rose von Frankens«, der auch in dieser Stadt spielt. Die Rätsselfrage aus dem letzten Heft hat Hans Karl Auras aus Stuttgart gewonnen.

Welcher Begriff hat nichts mit Ostern zu tun?

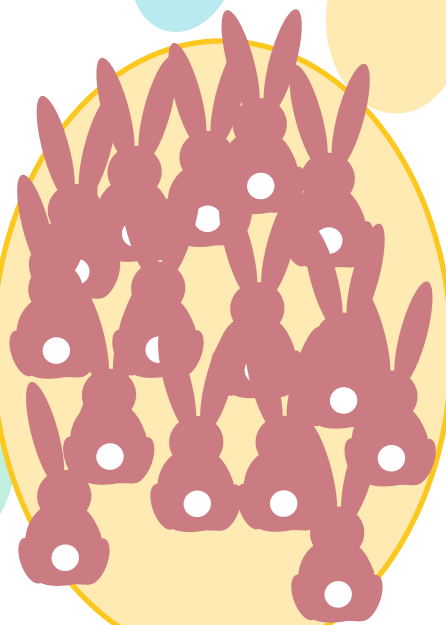
Osterferien

Osterkranz

Osterfest

Osterinseln

Wieviele Hasen könnt ihr hier erkennen?



Hier haben sich **5 Wörter** versteckt, die ihr an Ostern oft hören könnt!

ADRGCSBZNWUMXSOLKNE
 HPZENCMPACEBSKMYSCHE
 AOSTERHASEUMXTOLSNN
 HSZESCHOKOLADENEIERI
 ATRGCSBZNWUMXSOLKNO
 HEZENCMPACEBSKSYSCH
 DRGCTBZNWUMXTOTSNNM
 ALRGCSBZNWUMXSOLKNE
 HAZENCMPACEBSKRYSCHE
 AMRGCTBZNWUMXTNLSNN
 HMZENTMPACEBSEESZFM
 ADRGCSBZNWUMXSOLKNO
 HPZENCMPACEBSKTYSCHE
 DOSTERGLOCKENOLSNNM

Lösung: Die 5 Wörter sind: Osterfest, Osterhase, Schokoladeneier, Osterkranz, Osterinseln. Wieviele Hasen: 15. Welcher Begriff: Osterinseln.



Klein, aber oho!

Ameisen zählen, ebenso wie Bienen und Wespen, zur Insektenfamilie der Hautflügler – obwohl sie gar keine Flügel besitzen. Doch das täuscht! Die Königinnen, (die Superweibchen) und die Männchen sind sehr wohl beflügelt. Nur treten sie kaum in Erscheinung. Die Königinnen entledigen sich kurz nach dem Hochzeitsflug ihrer häutigen Flugwerkzeuge, und die männlichen Tiere sterben kurz darauf. Deshalb sehen wir immer nur die flügellosen Arbeiterinnen, denen Flügel beim rastlosen Hin und Her äußerst lästig wären.

Ameisen liefern das perfekte Beispiel eines Sozialstaates. Jedes Individuum geht seiner gerade gefragten Tätigkeit nach. Die im Innendienst pflegen die Brut, halten das Nest sauber und versorgen die Eier legende Königin. Die im Außendienst schaffen Nahrung heran (Kleintiere und Honigtau) und halten den Bau in Ordnung. Wächter halten Torwache an den Nesteingängen, und Soldaten bewachen die Ameisenstraßen. Dass alles so reibungslos funktioniert, ist bei bis zu Hunderttausenden von Staatsbewohnern dennoch ein Wunder.

Die ca. 60 Emsenarten in Deutschland teilen sich grob in Wald- und Wiesenameisen. Und längst nicht alle bauen bis zu zwei Meter tiefe und hohe Haufennester, wie die Rote Waldameise. Viele leben nur unterirdisch oder in alten Baumstämmen. An den tiefsten Stellen im Nest haben die emsigen Sechsfüßler überwintert. Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen im März kommen sie wieder an die Erdoberfläche. Sie wärmen sich auf und tragen die Wärme zu Tausenden in den Bau hinein. Im Sommer wird die Temperatur durch weites Öffnen der Eingänge erträglich gehalten.

Ameisen sind absolut furchtlose Tiere. Sie verbeißen sich in die größten Eindringlinge und spritzen dabei ihr Abwehrspray, die Ameisensäure, in konzertierten Aktionen in die Bisswunden. Da nimmt jeder Angreifer schnell Reißaus. Dennoch haben natürlich auch sie Feinde, z. B. die Spechte, die gerne die Puppen, die so genannten »Ameiseneier« erbeuten. Doch dadurch erleiden sie keinen lebensbedrohlichen Aderlass. Seit Jahrmillio-



Kurt Heinz Lessig

Bis 10 mm wird die Rote Waldameise groß. Sie ist am roten Gesicht und am roten Brustteil zu erkennen.

nen behaupten sie sich in allen nur denkbaren Lebensräumen, wie Einschlüsse im Bernstein bezeugen.

Ein besonderes Vergnügen bereitet es, den Ameisen beim Melken ihrer »Milchkühe«, den Blattläusen, zuzusehen. Durch Berühren mit den Fühlern werden die Läuse dazu angeregt, einen süßen Tropfen Honigtau abzugeben. Dafür werden die Pflanzensauger gegen andere Nutznießer verteidigt. Manchen Bläulingsraupen wird aus demselben Grund im Ameisenbau bis zur Verpuppung Asyl gewährt.

Die Samen von Veilchen, Leberblümchen, Blaustern und Buschwindröschen haben Anhängsel, die von den Ameisen sehr begehrt sind. Deshalb tragen sie wesentlich zur Verbreitung dieser Pflanzen bei. Durch die flächenmäßige Dezimierung von forstlichen Schadinsekten machen sich die Waldameisen beim Forstmann sehr beliebt. Wo sie vorhanden sind, braucht es keine chemische Keule. Zudem trägt das Ameisenvolk viel zur Bodenlockerung bei. Alles Gründe, weshalb die Rote Waldameise in ihren verschiedenen Formen schon seit Jahrzehnten unter besonderem Schutz steht, also auch für Sammler von Ameisenpuppen tabu ist. Daneben sind noch sieben weitere Ameisenarten geschützt.

Tipps zum Wandern und für Radtouren

(auch unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade) rund um unsere Wanderheime bietet der Schwäbische Albverein im Internet an.

Schauen Sie mal rein: www.schwaebischer-albverein.de

(Rubrik „Freizeit & Wandern“ => „Aussichtstürme & Wanderheime“ => einzelnen Turm oder ein Wanderheim wählen)

Unter der Adresse www.schwaebischer-albverein.de/service/reisetipps

finden Sie an die Schriftleitung eingeschickte **Reiseberichte** von Ortsgruppen. Dieser Service des Schwäbischen Albvereins ist für Wandergruppen gedacht, die außerhalb der heimatischen Region Reisen und Wanderungen planen. Hier finden Sie Anregungen und Kontaktadressen. Die Reiseberichte werden in einer Datenbank erfasst und sind über eine Suchmaschine zugänglich.

FORUM

Qualitätswege in Deutschland



Auf der CMT in Stuttgart wurden am 12.01. von Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, dem Präsidenten des Deutschen Wanderverbandes, acht Wanderwegen als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland ausgezeichnet.

Der **Frankenweg** hat die alle drei Jahre notwendige Überprüfung mit Erfolg bestanden. 520 km, Start: Untereichenstein, Ziel: Harburg,

Tourismusverband Franken, Tel. 0911/94151-0, www.frankenweg.de, Fränkischer Albverein, Tel. 0911 / 42 9582, www.fraenkischer-albverein.de, Fränkische-Schweiz-Verein, Tel. 09194/1433, www.fsv-ev.de, Frankenwaldverein, Tel. 09282/3646, www.frankenwaldverein.de.

Donauberglandweg (Baden-Württemberg): 58 km, 4 Etappen, Start: Lemberg (Gosheim), Ziel: Beuron, Donaubergland Marketing und Tourismus GmbH Tuttingen, Tel. 07461/7801675, info@donaubergland.de, www.donaubergland.de, Schwäbischer Albverein, Tel. 0711 / 22585-0, fo@schwaebischer-albverein.de, www.schwaebischer-albverein.de.

Harzer-Hexen-Stieg (Niedersachsen, Sachsen-Anhalt): 94

km, 5 Etappen (auf Brockenumgehung 107 km, mit Schleifen 149 km), Start: Osterode, Ziel: Thale, Harzer Verkehrsverband, Tel. 05321/3404-0, info@harzinfo.de, www.harzer-hexen-stieg.de, Harzklub, Tel. 05323/81758, info@harzklub.de, www.harzklub.de.

Heide-Biber-Tour (Sachsen-Anhalt, Sachsen): 27 km, Start: Bad Dübren, Ziel: Bad Schmiedeberg, Verein Dübener Heide, Tel. 034243/50881, info@naturpark-duebener-heide.de.com, www.naturpark-duebener-heide.com

Jurasteig (Bayern): 230 km langer Rundweg, 12 Etappen, Etappen-Start- bzw. Zielorte sind Kelheim, Bad Abbach, Schönhofen, Pielenhofen, Kallmünz, Schmidmühlen, Hohenburg, Habsberg, Deining, Holnstein, Dietfurt a.d. Altmühl und Riedenburg, Tourismusverband Ostbayern Tel. 0800/1212111 (kostenlos), info@ostbayern-tourismus.de, www.jurasteig.de

Kyffhäuserweg (Thüringen): 37 km langer Rundweg, Start und Ziel: Bad Frankenhausen, Tourismusverband Kyffhäuser,

Tel. 034671/71717, info@kyffhaeuser-tourismus.de, www.kyffhaeuser-tourismus.de

Schluchtensteig (Baden-Württemberg): 118 km, 6 Etappen, Start: Stühlingen, Ziel: Wehr, Schwarzwald Tourismus GmbH, Tel. 07721/846410, service@schwarzwaldtourismus.de, www.schwarzwald-tourismus.info, Schwarzwaldverein, Tel. 0761/380530, info@schwarzwaldverein.de, www.schwarzwaldverein.de

Von Bach zu Goethe (Thüringen): 25 km, Start: Arnstadt, Ziel: Ilmenau, Stadt Marketing Arnstadt, Tel. 03628/660173, www.arnstadt.de, Fremdenverkehrsamt Ilmenau-Information, Tel. 03677/19433, www.ilmenau.de, Thüringerwald-Verein, Tel. 036259/51598, thuerwald-verein@t-online.de, www.thueringerwaldverein.de.

Ingo Seifert-Rösing, Dt. Wanderverband
www.wanderverband.de
www.wanderbares-deutschland.de

»Oh Heimatland!«

Am 11. April, 19.30 Uhr findet in der Alten Kelter in Beuren ein vergnüglicher Mundartabend statt, dessen Reinerlös dem Arbeitskreis Heimatpflege im Regierungsbezirk Stuttgart zugute kommen soll. Der AK unterstützt regionale Vereine, die sich mit dem Thema »Heimatpflege« be-

schäftigen. Hauptgeschäftsführer Erwin Abler und Hauptschatzmeister Helmut Pfitzer vertreten den Albverein im Vorstand. Es treten auf »Duo Aurezwicker«, Landfrauen Beuren-Balzholz u.a. Alle Mitwirkenden verzichten auf ihr Honorar. www.heimatpflege-stuttgart.de

Wimsener Mühle

Das Kulturdenkmal Wimsener Mühle ist seit 2006 renoviert und der Öffentlichkeit zugänglich. Der Förderverein der Wimsener Mühle e.V. bietet interessierten Gruppen Führungen in den Ausstellungsräumen der Wimsener Mühle an. Hier erfahren Sie Historisches über die alte Kloster-Bannmühle in Wimsen sowie über die geschichtlichen Zusammenhänge des Hauses von Saint-André mit dem Kloster Zwiefalten. In einem anderen Raum erfährt man Spannendes über die Forschungsarbeiten der Höhlenforschungsgruppe Ost-Alb Kirchheim e.V. (HFGOK) in der Wimsener Höhle, der tiefsten Wasserhöhle Deutschlands. Zwei Videos berichten eindrucksvoll über die archäologischen Funde aus der Urnenfelderzeit und über die anspruchsvollen Tauchgänge über 730 m und 60 m Tauchtiefe. Kontakt: Tel. 07373/915260, www.wimsen.de



108. Deutscher Wandertag in Fulda und der Rhön



Zum 108. Deutschen Wandertag vom 26. Juni bis zum 30. Juni 2008 sind die Wanderer aus ganz Deutschland sowie aus den angrenzenden Nachbarländern in die Domstadt Fulda und in die

Rhön ganz herzlich eingeladen. Jeder wird sich fragen, wie es dazu kommt, dass bereits zum sechsten Mal in dieser Stadt zwischen Vogelsberg und Rhön diese große Wanderbegegnung stattfindet. In Fulda schlossen sich im Mai 1883 die deutschen Touristenvereine zu einem großen Verband zusammen, der heute den Namen »Deutscher Wanderverband« trägt. Im Jahre 2008 kann nun dieser Wanderverband, dem inzwischen 56 Vereine aus ganz Deutschland angehören, sein 125-jähriges Jubiläum feiern. Der Rhönklub, die Stadt Fulda und die fünf Rhöner Landkreise Bad Kissingen, Fulda, Schmalkalden-Meiningen,



Rhön-Grabfeld sowie der Wartburgkreis laden herzlich ein in die Barockstadt Fulda, in deren Umgebung die 1250-jährige Geschichte überall erlebbar wird, und in die Rhön, das »Land der Offenen

Fernen«. Das Motto lautet »Wandern & mehr«. Mittelpunkt des Deutschen Wandertages wird die Stadt Fulda in einer frühmittelalterlichen Kulturlandschaft sein. Wahrzeichen der Stadt sind der barocke Dom und das Stadtschloss. Die Rhön, das Mittelgebirge im Dreiländereck von Bayern, Hessen und Thüringen, zählt zu den schönsten Wandergebieten Deutschlands. Seit 131 Jahren bemüht sich der Rhönklub um die Erschließung und Kennzeichnung der Wanderwege. Der Rhönklub unterhält insgesamt über 230 Wanderwege. Die Gesamtlänge des markierten Wegenetzes beträgt über 5500 Kilometer.

1991 wurde das UNESCO-Biosphärenreservat Rhön ausgewiesen, das die Individualität und die Originalität ihrer Landschaft, ihrer Bewohner und ihrer Produkte fördert. Ein weiterer Höhepunkt wird die Abschlussveranstaltung des Deutschen Wandertages 2008 an Point Alpha sein. Das Grenzmuseum »Rhön Point Alpha«, im Dreieck von Geisa, Rasdorf und Buttlar gelegen, hat sich zu einem viel beachteten »Lernort zum Studium der jüngeren deutschen Geschichte« entwickelt. Ein dicht gewebtes Informationsnetz und zeitgeschichtlich beeindruckende Bild- und Textdokumente verkünden dem Besucher eindringliche Botschaften aus der Zeit des Kalten Krieges, der Ost-West-

Konfrontation mit einer nie da gewesenen Hochrüstung hin zu einem »Gleichgewicht des Schreckens« und der blutenden Grenze, die sich mitten in Deutschland auf fast 1400 Kilometern hinzog. Dabei sind die Anfänge der Einrichtung ungewöhnlich, die sich von einer ehemals militärisch genutzten Anlage der US-Army an der deutsch-deutschen Grenze zu diesem Grenzmuseum wandelte.

Weitere Informationen: Rhönklub, Peterstor 7, 36037 Fulda, Tel. 0661/9709954, 0661/73488, Fax 0661/79794, hauptvorstand@rhoenklub.de, www.deutscherwandertag2008.de, www.rhoenklub.de.

INTERN

Sitzungen

Gesamtvorstand, 12.11.2007, Hauptgeschäftsstelle

Naturschutztag: Am Samstag fand der 8. Naturschutztag in Ludwigsburg statt – eine gelungene Veranstaltung. Regierungspräsident Dr. Andriof wurde mit der silbernen Georg-Fahrbach-Medaille geehrt.

Wanderführer: Die 5. Auflage »Naturpark Oberer Donau« wurde in Sigmaringen vorgestellt.

Europ. Wandervereinigung: Mit der Einladung wurden Unterlagen der Europäischen Wandervereinigung für eine Veranstaltung zum Thema Betretungsrecht in Malaga (5.–7.6.08) versendet. Die EWW möchte eine Analyse zum Betretungsrecht machen.

Arbeitskreis Wandern: H. Lautenschlager hat mehrfach den Wunsch nach einer Nachfolge geäußert. Dr. Rauchfuß schlägt angesichts der Fülle der Aufgaben einen Arbeitskreis vor – der Sprecher hiervon wird der Hauptfachwart.

Wanderführerausbildung: Der »Natur- und Landschaftsführer« nach BANU-Kriterien wurde erfolgreich in unsere Wanderführerausbildung integriert. Nun steht der »Begleiter im Biosphärengebiet« an.

Jubiläumswanderung HW 1: Dr. Rauchfuß befürwortet die Teilnahme von Vorstandsmitgliedern an diesen Veranstaltungen. Die Mitglieder des Gremiums sollen die ihnen möglichen Termine benennen.

Vorentwurf Haushalt 2008: Der Vermögenshaushalt zeigt sich als problematisch. Überlegungen sind anzustellen, ob Fremdkapital aufgenommen oder Maßnahmen verschoben werden sollen. Fremdkapital ist für den Präsidenten nur für den Notfall denkbar.

Vereinsgaben 2009: Blatt 25 Burladingen – Sonnenbühl und Blatt 22 Giengen a.d. Brenz – Günzburg. Das Landesvermessungsamt plant die Herausgabe von Blatt 30: Sigmaringen – Pfullendorf. Erwin Abler M.A.

Gesamtvorstand, 5.12.2007, Hauptgeschäftsstelle

Landesnaturschutzverband: Der LNV hat eine Mitgliedsbeitragssteigerung angekündigt. Dr. Rauchfuß ist bereit, diese zu akzeptieren, auch weil bei der Verbandsgründung G. Fahrbach eine zentrale Rolle spielte. Vizepräsident Wolf betont die Wichtigkeit gemeinsamer Stellungnahmen mit dem LNV wie zuletzt im Zusammenhang mit dem Biosphärengebiet.

Schwarzwaldverein: Dr. Rauchfuß informiert das Gremium über den überraschenden Tod von Werner Köhler, Hauptfachwart Heimatpflege im SWV, mit dem in mehreren Aufgabengebieten – Kleindenkmale, Akademie – lange Jahre eine gute Zusammenarbeit gegeben war.

Entwurf Haushalt 2008: Verschiedene Baumaßnahmen werden verschoben, um den Vermögenshaushalt auszugleichen. Den Verwaltungshaushalt bewertet Vizepräsident Hecht als unproblematisch.

Zweite Startbahn Flughafen: Vizepräsident Hecht bewertet dies als Thematik, derer sich der LNV anzunehmen habe. Präsident Dr. Rauchfuß sieht in diesem Punkt die vielfach proklamierte Nachhaltigkeitsstrategie (ins-

besondere Thema Flächenverbrauch) des Ministerpräsidenten auf dem Prüfstand. Der Präsident strebt ein gut begründetes Albvereinspositionspapier an. Die Fildern sind schon jetzt stark belastet.

Biosphärengebiet: H. Stark war im Rahmen unseres Lenkungsausschusses mit H. Walker und H. Walter beim Regierungspräsidium Tübingen, um über Wanderwege im Biosphärengebiet zu sprechen. Es herrschte weitgehend Einvernehmen.

Hugenotten-Waldenser-Weg: Ein Planungsbüro arbeitet an einer solchen Wegmarkierung; hierzu gab es eine Veranstaltung in Böblingen. H. Stark merkt an, dass sich der Albverein an diesem Projekt nicht beteiligt.

Zertifizierung HW 1: läuft; nur an wenigen Stellen ist der Wegeverlauf zu überdenken.

Albvereinsjugend: Sonja Ulmer hat ihren Dienst auf der Jugendgeschäftsstelle gekündigt. Nach 8 ½ Jahren will sie eine neue berufliche Herausforderung angehen.

Erwin Abler M.A.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gauvorsitzende: Oberer Donau Gau: Claus Bayer anstelle von Philipp Käppeler

Gauwegmeister: Donau-Brenz-Gau: Wolfgang Schwarz anstelle von Gerhard Krämer

Gaurechner: Donau-Bussen-Gau: Anita Ferrari anstelle von Anita Schenzle

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreundinnen und Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh

den Ehrenschild

16. November 2007 Heinz Molt, Wanderführer, stv. OG-Vors., Horst Rogoll, Wanderführer, Wander-, Wegewart, Benedikt Schwab, Wanderführer, Mitorganisator der Seniorenwandergruppe (OG Lorch); 17. November 2007 Siegfried Wagner, OG-Vors., Wanderwart (OG München); 1. Dezember 2007 Wolfgang Dietrich, Schriftführer, Pressewart (OG Bernhausen); 9. Dezember 2007 Elisabeth Hofer, Wanderführerin, Wegewartin (OG Leutkirch); Helmut Baumann, stv. OG-Vors., Wanderführer der OG, Helfer, Beauftragter beim WH Eschelhof (OG Remseck); 12. Januar 2008 Manfred Walter, Naturschutzwart (OG Rottenacker); Oskar Fink, Wanderführer, Gründer und Leiter der Seniorengruppe, Manfred Ziegler, Wanderführer, stv. OG-Vors. (OG Baltmannsweiler); Bruno Dieten-

berger, Wanderführer, stv. OG-Vors., Erwin Hildenbrand, Rechner, Wanderführer (OG Friedrichshafen)

die Silberne Ehrennadel

16. November 2007 Margot Haspel, Schriftführerin, Wanderführerin, Christl Weller (OG Lorch); 17. November 2007 Horst Branke, Wegewart, Wanderführer, Martha Schlotterbeck, Wanderführerin (OG Plochingen); Hermann Neerpasch, Seniorengruppenleiter, Wanderwart, Sieglinde Neerpasch, Seniorengruppenleiterin (OG Markgröningen); Amanda Burr, Helferin bei der „Jungen Familie“ (OG Ellwangen); Kurt Hörber, Wanderwart, Wegewart (OG Wiesenbach); Waltraud Schwenk, Wanderführerin, stv. Schriftführerin (OG Ebingen); 23. November 2007 Wilhelm Bauser, Wegewart (OG Wehingen); Günther Beisswenger, Helfer bei der Eschelhofbewirtschaftung, Wanderführer, Wegewart, Gerhard Hörger, OG-Vors., Leiter des Eschelhofbewirtschaftungsteams, Wanderführer, Rosemarie Schütt Wanderführerin (OG Murrhardt); 24. November 2007 Waltraud Biemelt, Wanderführerin, stv. OG-Vors., Helmut Metzger, Wanderführer, Wegewart (OG Rommelshausen); Karl Busch, Hochgebirgs- und Laufftreffeiter, stv. OG-Vors., Bernhard Hitzler, Gründer und Leiter der Familiengruppe, Wanderführer, Ruppert Öhre, Helmut Pinkow, Wanderwart, Wanderführer (OG Bartholomä); Monika Lenhof-Stolzenberger, Pressewart, Schriftführerin (OG Engstlatt); 1. Dezember 2007 Ursel Hamburger, Rechnerin, Wanderführerin (OG Bernhausen); 2. Dezember 2007 Christa Gillig, stv. OG-Vors., Seniorenarbeit (OG Gerabronn); 8. Dezember 2007 Wolfgang Hahl, Schriftführer, Wirt im WH der OG (OG Schönaich); 9. Dezember 2007 Anna Pitzer, Leiterin der Singgruppe (OG Geislingen); Klaus-Jürgen Assmus, Naturschutzwart, Wanderführer (OG Remseck); Richard Klemm, Wanderführer (OG Leutkirch); Hermann Bertsch, OG-Vors., Wanderführer, Inge Bertsch, Schriftführerin, Wanderführerin, Helmut Greiner, Rechner, Wanderführer, Georg Herberth, Wanderführer (OG Ohmden), 16. Dezember 2007 Michael Gabriel, Wanderwart, Wanderführer, stv. OG-Vors. (OG Notzingen-Wellingen); Bernhard Brückmann, Rechner, Hans-Jürgen Hof, Wanderwart, Wegewart (OG Möckmühl); 6. Januar 2008 Dieter Brumme, Rechner (OG Aichwald); Lothar Schwandt, Jugendgruppenleiter, Naturschutzwart (OG Wallhausen); 11. Januar 2008 Helmut Slopianka, Wanderführer (OG Rotenzimmern); 13. Januar 2008 Roland Röhrbein, Wegewart, Wanderführer (OG Backnang)

die Georg Fahrbach Medaille in Kupfer

12. Januar 2008 Erich Heybach (OG Baltmannsweiler)

Ortsgruppenehrevorsitzende

OG Hohenacker: Willfried Mörk, OG Wangen/Stgt: Eugen Metzger

Ich gratuliere zu den Auszeichnungen und danke herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz im Schwäbischen Albverein. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin.
Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Nachruf

Im Alter von 95 Jahren ist im Dezember 2007 der Gau-Ehrenwegmeister des Burgberg-Tauber-Gaus Hans Mayer in Rothenburg o. T. gestorben. Hans Mayer, Bauingenieur im Stadtbauamt Crailsheim, gehörte zu der Sorte von Menschen, die sich mit großer Hingabe ehrenamtlich für die Allgemeinheit einsetzten. So lange er in Crailsheim lebte, war er für den Schwäbischen Albver-

ein aktiv. Hierzu gehörten ab 1971 seine Tätigkeit als Gauwegmeister, die Übernahme der Burgbergturms-Betreuung von 1974 bis 1989 und damit auch sein Einsatz für den Bau der Gaststätte. In späteren Jahren betreute er die Seniorenarbeit der OG Crailsheim, deren Aktivität bis heute ungebrochen fortbesteht. Seiner Zeit weit voraus war Hans Mayer jedoch, was die touristische Erschließung der Wanderwege »seines« Gaus betraf. Er erkannte, dass es nicht genügt, Wanderparkplätze auszuweisen und Wege zu beschildern und veröffentlichte 1977 das viel beachtete Büchlein »Parken und Wandern rund um Crailsheim«, verlegt vom Hohenloher Tagblatt, schon damals im praktischen Westentaschenformat. Im Vorwort heißt es dazu: »Möge dieses große Angebot an Wandermöglichkeiten dazu beitragen, dass die Bevölkerung der Stadt und Umgebung die Freizeit auch dazu nützt, um durch Wandern in Wald und Flur Freude und Erholung zu genießen zur Erhaltung der Gesundheit.« Tatsächlich ist »Mayers Wanderführer« fast 25 Jahre aktuell geblieben und bei vielen Wanderungen zwischen Barthenstein und Schweighausen ein verlässlicher Begleiter. Hans Mayer erhielt 2002 für fünfzigjährige Mitgliedschaft im Albverein eine Ehrung der OG Crailsheim und wurde aufgrund seiner großen Verdienste für die Wanderbewegung auch zum Ehren-Gauwegmeister ernannt.



Persönliches

Zum ersten Mal in seiner 117-jährigen Geschichte verbucht der Obere-Donau-Gau zwei »amtierende« Ehrengauvorsitzende. Der seit Oktober 2007 amtierende Gauvorsitzende Claus Bayer aus Sigmaringendorf hob seinen Vorgänger im Amt, Philipp Käppeler aus Mengen, nach der Jahresabschlusswanderung der Vereinsmitglieder in Schwenningen auf dem Großen Heuberg in diesen Ehrenstand. Damit der Schweiß bei den weiteren Arbeiten auf den vereinseigenen Grundstücken am Egelsee auch aufgefangen werden könne, beziehungsweise überhaupt in der bisher üblichen Form erledigt wird, erhielt Käppeler von Claus Bayer eine Albvereinsmütze und die farblich passenden Arbeitshandschuhe in Verbindung mit einem Geschenk. Der erste Ehrengauvorsitzende ist das Ehrenmitglied des Schwäbischen Albvereins, Oberstudiendirektor a. D. Willi Rößler aus Sigmaringen.
Bernd Herrmann

Dr. Gerhard Binder erhielt im Dezember 2007 anlässlich seines Ausscheidens als Vorsitzender der OG Neuhausen ob Eck die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg für seine langjährigen Verdienste im Ehrenamt. Die Auszeichnung überreichte Bürgermeister Hans-Jürgen Osswald im Namen von Ministerpräsident Günther Oettinger. Der Bürgermeister würdigte in seiner Ansprache die ehrenamtliche Arbeit von Binder beim Schwäbischen Albverein und im Gemeinderat. Seine Leistungen und sein Engagement zum Nutzen der Allgemeinheit seien vorbildhaft.

Spenden

an den Gesamtverein: Gebhard Blank, Anneliese und Wolfgang Büxenstein, Fritz Dieterich, Ernst Friesch, Martin Häussler, Wilfried Henger, Drois und Otto Holzwarth,

Horst Kühner, Werner Kraus, Ulrich Meininger, Karl Müller, Richard Pflüger, Willi Rößler, Heinrich Rohrer, Richard Schweizer (verst.), Sieglinde und Martin Veil, Irene Weber, Theo Wildermuth, Otto Zahn, Ulrich Ziegler
für das Wanderheim Burg Derneck: Betreuungsverein Wanderheim Burg Derneck
für das Wanderheim Franz-Keller-Haus: Betreuungsverein Franz-Keller-Haus
für das Wanderheim Burg Teck: OG Frickenhausen
für das Wanderheim Rauher Stein: Clemens Mütz, OG Leinfelden-Musberg
für die Albvereinsjugend: Richard Haussmann

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützig Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

aus dem Verein

Aufbaulehrgang Wetterkunde

Am 24. November 2007 fand in den Räumen des Deutschen Wetterdienstes in Stuttgart ein ganztägiges Seminar für Teilnehmer mit Vorkenntnissen statt. Hauptthema war die Wettervorhersage. Die Leitung hatte Karl-Heinz Lautenschlager vom Schwäbischen Albverein, Referent war Diplommeteorologe Ulrich Kümmerle vom Deutschen Wetterdienst. Die Qualität und der praktische Nutzen solcher Veranstaltungen schienen sich herumgesprochen zu haben. Jedenfalls war der Tagungsraum mit 25 Teilnehmern bis zum letzten Platz besetzt. Der bewährte Referent verstand es ausgezeichnet, Grundlagen allgemein verständlich darzulegen und auf die Praxis auszurichten. Im Raum befanden sich sehr viele Wanderführer. Die Wetterentwicklung von Stunde zu Stunde einschätzen zu lernen, als vorteilhafte und im Hochgebirge eigentlich unverzichtbare Ergänzung zur offiziellen Wettervorhersage, war ihnen offensichtlich ein besonderes Anliegen. Auch für den privaten Bereich waren die vermittelten Kenntnisse hilfreich, wobei heutzutage das Internet eine Fülle von Informationen liefert, selbst ein neueres Handy kann zu diesem Zweck eingesetzt werden. Es war bemerkenswert, mit welcher Ausdauer die Teilnehmer dem Verlauf des Seminars folgten, wozu sicher auch beigetragen hat, dass Mittagessen und Pausenverpflegung sehr gut waren und der Tagungsort an sich schon motivierend wirkte. Am Schluss den Raum betreten zu dürfen, in dem laufend aus einer Menge von Material die Wettervorhersage erarbeitet wird, war einer der Höhepunkte. Olaf Parlitz

Deutscher Wanderverband und Schwäbischer Albverein auf der CMT

Auch an ihrem neuen Standort hatte Europas größte Publikums-Reisemesse an ihrem ersten Wochenende im Januar 2008 Fahrrad- und Erlebnisreisen mit Sonderbereich Wandern im Programm. Dabei wurde unserem Verein wieder Gelegenheit geboten, als Messepartner aufzutreten und das Ausstellungsangebot um die spezifischen Aspekte von Wanderorganisationen zu bereichern.

Die Publikationen des Albvereins trafen wie gewohnt auf großes Interesse; hier und bei der Pressekonferenz wurde das breite Wirken unseres Heimat- und Wandervereines betont. Auch das Fernsehen besuchte am Samstag unseren Stand. Zwei geführte Wanderungen brachten zahlreiche Wanderfreunde zu Fuß in die neuen Messehallen. Zum Rahmenprogramm der Messe steuerte der Verein Volkstanz bei; außerdem wurde auch das



Reinhard Wolf



Erwin Abler

fachmännische Packen eines Rucksackes demonstriert. Allen für die CMT Aktiven des Vereins, den Kollegen des Verbandes und der Messeleitung danken wir für ihr Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit.

Erwin Abler M.A.



aus dem Verein

Familienbroschüre und ALBärt-Bank

Sicherlich haben Sie schon bemerkt, dass für 2008 kein ausführliches Familienprogramm gedruckt und versandt wurde. Dies ist kein Versehen, sondern wir haben die Erfahrung gemacht, dass junge Familien sich im Internet schlau machen und dazu primär Mund zu Mund Propaganda betreiben. Also haben wir das gedruckte Familienprogramm abgeschafft und alle Familienaktivitäten ins Familieninternet und ins Programmheft unserer Wander- und Heimatakademie gestellt. Ein Kurzprogramm ist auf Wunsch per Post von unserer Geschäftsstelle erhältlich. Dadurch sparen wir viel Geld und unnütze Arbeit. Als Alternative gibt es nun ab sofort für Werbezwecke eine Familienbroschüre, mit welcher in unseren OGN und Gauen großzügig geworben werden kann. Dies ist besonders für die Aktionswochen des Albvereins sinnvoll.

Die neue Familienbroschüre ist auf unserer Geschäftsstelle kostenlos erhältlich.

Wer für die Familienarbeit des Schwäbischen Albvereins Spenden will, der kann dies in unserer neu eingerichteten **ALBärt-Bank** gerne tun.

SPENDENKONTO:
Konto Nr.: 2826000;
BW Bank; BLZ: 60050101,
Kennwort: ALBärt-Bank

Roland Luther,
Hauptfachwart Familien



AKTIV

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Die Texte sollten nicht länger als 15 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 750 Zeichen (Computer) sein. Bitte schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf Diskette per Post oder per E-Mail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 43). Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss der einzelnen Ausgaben im Jahr (siehe S. 43).

Wanderungen

Heuberg-Baar-Gau. Seit 1973 eröffnen die Albvereiner das Wanderjahr offiziell auf dem Dreifaltigkeitsberg im Pilgersaal der Claretiner. Die Wanderer trotzten dem Regen und pilgerten wieder in Scharen auf Spaichingens Hausberg. Bürgermeister Hans-Georg Schuhmacher aus Spaichingen lobte in seinen Grußworten den Schwäbischen Albverein für seinen Einsatz für Natur und Umwelt. Gauvorsitzender Lang sagte: »Wir leben in einem



reichen Land und trotzdem sind viele arm an Lebensfüllung. Gott sei Dank benötigt der Wanderer keine große und teure Ausrüstung. Bescheidenheit befreit von allen Zwängen dieser Zeit. Wandern und Pilgern heiße, sich mit eigener Kraft um sein Ziel mühen. Nicht geliebene PS-Zahlen, sondern das Erlebnis eigener Kraft macht froh«. Kurt Geiger aus Spaichingen sorgte für die Begleitmusik zu den gesungenen Liedern. Sternsinger waren auch diesmal wieder dabei. Die Gregorianikschola unter der Regie von Georg Fehrenbacher sangen sich in farbenprächtigen Gewändern in die Herzen der Albvereiner. F.W. Lang

OG Bisingen. In romantischer Atmosphäre verlief unsere Nikolauswanderung. Eine erstaunlich große Anzahl,

nämlich nahe 100 Personen, und davon die Hälfte Kinder, traf sich auf dem Friedhofsparkplatz. Die muntere Schar durchstreifte erstmal ein Waldgebiet nahe dem Lindenwald, bevor sie inmitten einer Waldlichtung das wärmende Lagerfeuer erreichten. Der hell erleuchtete Christbaum, kleinere Schwedenfeuer und das Musizieren von Nikolaus- und Adventsliedern durch acht talentierte Kinder unter Leitung von Reinhardt Stemplewitz ein passendes Ambiente, von dem die Beteiligten ob Groß oder Klein gerührt waren und so manchem eine



freudige Gänsehaut bescherte. Plötzlich tauchte aus dem Wald der Nikolaus auf. Bei der Bescherung musste kein Kind leer ausgehen. Sie alle erhielten vom Nikolaus ein mit Süßigkeiten volles Säckchen. Jörg Wahl

OG Dewangen. »Freunde für immer« – unter diesem Motto besteht ein Freundschaftsvertrag zwischen Webster (South Dakota / USA) und Aalen-Dewangen. Über 20 Jahre dauert diese Freundschaft, die durch den Ringerverein entstanden ist. Inzwischen beteiligen sich mehrere Vereine, so auch die OG. Bereits im Jahre 2002, nach der Fertigstellung unseres Wanderheimes, trat der Bürgermeister von Webster, Mike Grosek, als Mitglied in unsere OG ein. Wenn er mit einer Delegation in Dewangen weilt, verbringt er regelmäßig einige vergnügte Stun-

den in unserem Wanderheim »Welland«. Im Dezember 2007, anlässlich eines Ausfluges nach Stuttgart ins Mercedes Benz-Museum und anschließendem Bummel über den Weihnachtsmarkt, stattete die Gruppe der Hauptge-



schäftsstelle einen kurzen Besuch ab. Herr Abler und Herr Pfitzer freuten sich über den Besuch und unterhielten sich perfekt mit den amerikanischen Gästen.

Rudolf und Lore Tuschl

OG Ehingen. Seit jeher setzt der Albverein auf öffentliche Verkehrsmittel; nicht zufällig beginnen die Wanderwege oft im Bahnhofsbereich. Bei Erstellung des Jahresplanes wurde größter Wert auf Berücksichtigung ökologischer Belange gelegt. Die Wanderziele wurden so ausgewählt, dass sie zum Großteil mit Bus oder Bahn erreichbar sind. Seniorenwanderungen werden grundsätz-



sätzlich ohne PKW durchgeführt. Kurzfristig wird eine Reduzierung der Anfahrten mit PKW auf 25 % angestrebt. 75 % werden mit dem ÖPNV zurückgelegt. Diese Maßnahmen verhindern die Anreicherung der Atmosphäre mit zusätzlichen Schadstoffen und tragen zur Schonung von Ressourcen bei.

Die OG verspricht sich pro Jahr die Einsparung von ca. 5000 Litern Kraftstoff, sowie den damit verbundenen geringeren Ausstoß von Emissionswerten von rund 10 Tonnen CO².

Gerhard Strölin

OG Fellbach. Rund um Fellbach startete die OG mit 50 Teilnehmern ins neue Wanderjahr. Am Gedenkstein des Kulturlandschaftspreises vorbei ging es über die Egelseer Heide zur Grabkapelle auf dem Würtemberg und weiter nach Luginsland. Bei der Einkehr zum Abschluss wurden die neuen Wanderpläne in Augenschein genommen, bei denen wieder einige Höhepunkte eingebaut wurden, so dass insgesamt ein ideenreiches Wanderjahr bevorsteht.

Helmut Schwarz

OG Gerabronn. Zum zehnten Mal führte Richard Weidner seine Wanderer am 3. Adventssonntag in die Natur mit anschließender Andacht in der Wendelinskapelle Rückershausen. Kalt war's auf der Höhe, und trotzdem ließen sie sich die Gerabronner Albvereinler gerne auf die Tour ein. Schließlich war in der Maschinenhalle von Familie Zimmer leckeres Weihnachtsgebäck aufgetischt und Punsch und Glühwein sorgten für die nötige Erwärmung. Und nach der Bewirtung kam die Besinnung: Eindrücklich legte Pfarrer Hämmerle dar, wie Johannes der Täufer auf die Menschen damals gewirkt haben mag und sich als »Vorläufer« des Heilands verstand. »Jesus als den Gottessohn erkennen«, gab er als Wort auf den Weg mit und in guter Kenntnis des Albvereins fügte er noch ganz praktische Beispiele dafür an, dass wir auch »Au-

gen für etwas haben sollen, was wir kennen«, das gelte auch für die Erhaltung der Trockenmauern und Wacholderheiden als bedrohte Elemente der Landschaft.

Lothar Schwandt

OG Gruibingen. Am Samstag, den 24. November 2007, wanderte man am nebelverhangenen Nachmittag hinauf zum Boßler. Bei Einbruch der Dunkelheit war man dort. Nach einem guten Vesper wurde gesungen und gespielt. Alte Lieder wurden unter Begleitung von Ziehorgel, Gitarre und Hackbrett unter Mitwirkung der seit einem Jahr aktiven Gesangsgruppe dargeboten. Im Jahr 2007 knüpfte die OG Kontakt zu jungen Familien. Bei unserer Hütte wurden Spielgeräte und eine neue Grillstelle eingerichtet. In der Hütte gibt's Malutensilien für Kinder; bei unserer Sonnwendfeier wird es ein eigenes Feuer für Kinder geben.

Fritz Moll

OG Römerstein / Böhringen. Einmal im Jahr macht die Seniorenwandergruppe einen Tagesausflug. Dieses Jahr war das Ziel Kißlegg im Allgäu. Mit Privat-Pkws fuhren 40 Teilnehmer nach Blaubeuren und von da aus mit dem Zug über Ulm, Aulendorf nach Kißlegg. Wer nicht so gut zu Fuß war, nahm an einer Stadtführung teil. Die anderen machten eine Rundwanderung durch das Bürger Moos nach Pfaffenweiler. Ein Stück war recht matschig und sumpfig, hier blühten rechts und links viele Erika.



Dazwischen Gebüsch und kleine Birken. Man meinte, in der Lüneburger Heide zu sein. Zum Mittagessen trafen sich alle wieder. Am Nachmittag wurde das über 200 Jahre alte Schloss besichtigt. Lange war es von den Franzosen besetzt, dann diente es als Krankenhaus. Vor über 20 Jahren hat es die Stadt Kißlegg erworben. Seither wird renoviert und restauriert, um den Urzustand wieder herzustellen.

Spenden

OG Bärental. Aus dem VR-Gewinnsparen hat die Raiffeisenbank Donau-Heuberg einen hohen Geldbetrag für die Pflege der Heimat an die Heimatvereine und OGN des Schwäbischen Albvereins in ihrem Einzugsbereich ausgeschüttet. Die Vorstandsmitglieder Rolf Schiele und Harald Traub übergaben dem Vorsitzenden des Heimatkreises Fridingen und den Vorsitzenden der Heimatvereine Mühlheim, Buchheim und Renquishausen und den Vorsitzenden der OGN Fridingen, Mühlheim, Bärental, Irndorf, Königsheim und Kolbingen zu Weihnachten 2007 in großzügiger Weise jeweils einen Scheck und bewiesen dadurch als bodenständige Hausbank starke Heimatverbundenheit. Der erste stv. Vorsitzende des Heuberg-Baar-Gaus, Bürgermeister Roland Ströbele, Bärental, sagte zu, diese Spende zur Aufstellung von Ruhebänken zu verwenden und dadurch in schöner Natur und Landschaft lauschige Plätzchen zum Erholen, Bewundern und Genießen zu schaffen.

Roland Ströbele



Die mit einem • gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis [**]
Rezensenten: Dr. Eva Walter

Karten & Wanderliteratur

Das Landesvermessungsamt Baden-Württemberg hat neu herausgegeben: die **Radkarte 1:75.000 Mittleres Neckartal** (€ 4,90, ** € 4,40), die überarbeitete **Freizeitkarte F521 Göppingen, Remstal, Filstal** (€ 6,90, ** € 5,60).

»**NahTour**« • ist ein Nachschlagewerk über »Rundwanderwege in Baden-Württemberg«. **Sigrid und Norbert Raab** beschreiben 222 Touren für Wanderer, Walker und Nordic Walker mit Strecke, Infos und Farbfotos, (244 S., zahlr. Farbb., mit Übersichtskarten, www.laufzu.de, ISBN 978-3-00-021189-8, € 12,50).

Natur, Landschaft und Geschichte

Der bekannte Naturschützer, Landeskonservator **Dr. Hans Mattern**, langjähriger Leiter der ehemaligen Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege in Stuttgart und Ehrenmitglied des Schwäbischen Albvereins, vollendete im November 2007 das 75. Lebensjahr. Zur Würdigung dieses Geburtstags brachte der Baier Verlag in Crailsheim das Buch von Dr. Hans Mattern über »**Das Jagsttal von Crailsheim bis Dörzbach**« •, also das mittlere Jagsttal, wieder neu heraus, wofür ihm Dank gebührt. Wertvoll bereichert wurde jetzt das Buch mit zahlreichen, eindrucksvollen Farbfotos. Der gut verständliche Text stellt eine umfassende und fundierte naturkundliche (Geologie, Landschaftsgeschichte, Pflanzen- und Tierwelt, Naturschutz) und heimatkundliche (Geschichte, Siedlungen, Bauten, Schlösser, Burgen und Ruinen, Mühlen) Beschreibung des mittleren Jagsttals dar. Abgerundet wird das Buch durch ein zehneitiges Literaturverzeichnis, ein sechseitiges Register und ein neuneitiges Verzeichnis der im Text erwähnten Pflanzen- und Tierarten. Jeder Wanderer, Natur- und Heimatfreund wird mit Gewinn zu diesem Buch greifen, das ihm viel Wissenswertes und Einsichten in die Landschaft vermittelt und damit Anregungen bietet, dies alles selbst zu erwandern, zu sehen und zu erleben (200 S., 156 Farb- und 4 SW-Abb., 1 Übersichtskarte, Baier Verlag, Crailsheim, ISBN 978-3-929233-03-2, € 19,90).

Prof. Dr. Theo Müller

»**Holz**« ist der schlichte Titel eines umfangreichen Sachbuchs zur Kulturgeschichte des Holzes. Der Bielefelder Technik- und Umwelthistoriker **Joachim Radkau** bietet einen gut lesbaren Überblick über die Beziehung des Menschen zum Naturstoff Holz, der einen Bogen von der Steinzeit bis heute schlägt (340 S., zahlr. Abb., oekom verlag, ISBN 978-3-86581-049-6, € 24,90).

»**Bad Schussenried**« wird im Bild-Text-Band von **Ralf Waldvogel** und **Wolfgang Adler** porträtiert, sowohl die Stadt als auch das einstige Kloster sowie die Sehenswürdigkeiten der Umgebung wie Steinhausen und das Oberschwäbische Museumsdorf Kürnbach (112 S., zahlr. Farbb., Süddeutsche Verlagsgesellschaft im Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-8035-9, € 22,80).

»**Der gelernte König**«, ein Porträt von König Wilhelm II. von Württemberg in kurzweiligen Geschichten von **Anni Willmann**, ist in einer Neuauflage im Masken-Verlag herausgekommen; ergänzt wurden u.a. zeitgenössische Fotos (192 S., 83 SW-Fotos, ISBN 978-3-939500-15-5, € 18) Zum hundertsten Geburtstag des Heidenheimer Ehrenbürgers veröffentlicht das Stadtarchiv Heidenheim in »**Wie ich zur Archäologie kam**« Erinnerungen und Reiseberichte des namhaften deutschen Archäologen **Kurt Bittel** (zusammengestellt von **Christoph Bittel**, 202 S., SW-Abb., Veröffentlichungen des Stadtarchivs Heidenheim an der Brenz, Band 16, ISSN 1431-7958, erhält-

lich beim Stadtarchiv Heidenheim, Grabenstr. 15, 89522 Heidenheim, € 12 plus Porto und Verpackung).

Die »Kirchberger Blätter« von **Adolf Klek** veröffentlichten unter dem Titel »**Nonnen, Ritter, Kommissare in der Klostersgeschichte**« Biographisches der Nonnen von Kloster Kirchberg und anderer Personen, die mit dem Kloster zu tun hatten (mit Zeichnungen von **Holger Eickhoff**, 40 S., erhältlich im Klosterladen, Berneuchener Haus, Kloster Kirchberg, 72172 Sulz am Neckar, klosterladen@klosterkirchberg.de, € 5,50).

Das »**Backnanger Jahrbuch 2007**« beschäftigt sich mit der Geschichte von Backnang und Umgebung (Band 15, im Auftrag der Stadt Backnang und in Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Kunstverein e.V. und dem Fr. Stroh Verlag hrsg. von **Gerhard Fritz** und **Bernhard Trefz**, 328 S., zahlr. Abb., Fr. Stroh Verlag, ISBN 978-3-92771346-8, € 16,50).

»**Purpurne Abendröte**« ist eine Sammlung von 42 Gedichten schwäbischer Dichter und Dichterinnen zum Thema Abend, die **Dr. Bärbel Häcker** besorgte und mit Farbfotos ausstattete (72 S., 12 Farbb., ISBN 978-3-00-023262-6, € 8,50).

www.vaude.com

schwaben-kultur.de

Elektroräder
Ideal für Wanderfreunde

- bis 60 km Reichweite...
- bis 15 % Steigung...
- sparsam nur € 0,10 / 100 km

umweltfreundlich und gesund!

Mott Vital-Bike GmbH
97922 Lauda, Rathausstr.3-7
Tel: 09343-627057-0
www.vital-bike.de

In der Region "Der zehntausender"

- die feine Coniserie
- das gemütliche Restaurant
- das familiäre *** Hotel
- der gastfreundliche Service

30 Zimmer, 50 Betten, DU/WC, Tel./TV
78564 Wehingen
Tel. 07426/9478-0 - Fax. 9478-30
www.hotelkeller.de

"Die Ferienregion im Süden der Schwäbischen Alb"

Genießen Sie eine Reise entlang der Lauchert- wo die unberührte Natur und die herzliche Gastlichkeit immer noch ein Geheimtipp sind.

Bürger- und Tourismusbüro
Telefon 0 73 74 / 4 06 - 0 - 72501 Gammertingen
ferien@laucherttal.de - www.laucherttal.de

Bachritterburg Kanzach
Living History-Museum
Riedlinger Straße, D-88422 Kanzach (Kr. Biberach)
Fon +49(0)75 82-93 04 40, eMail: info@bachritterburg.de
http: www.bachritterburg.de



88636 Illmensee-Höchsten
Tel. 07555-92100 Fax 07555-921040
www.hoechsten.de info@hoechsten.de

Das Wanderparadies zwischen Bodensee und Donau

*Ihr Ferienhotel, Familienhotel,
Wellnesshotel und Tagungshotel
vom Schw. Albverein empfohlen*
**Panoramarundblick
auf Bodensee und Alpen.**
*Schauen Sie auf unsere webcam.
unzählige Wandermöglichkeiten,
schwäbisch-alemannischer
Mundartweg mit Promipfad, etc.*

*Auf Ihren Besuch freut sich
Ihre Familie Hans-Peter Kleemann*

05. bis 27. April und
04. bis 26. Oktober 2008

Eichstätter Wanderwochen



Das Altmühltal gemeinsam erleben auf dem Fossilienpfad, dem Jakobsweg, dem Schlaufenweg zum Altmühltal-Panoramaweg oder auf dem Höhenweg rund um die Stadt.

Pauschalangebot:
2 Ü/F, 1 Wanderung, 1 Abendessen, Lunchpaket + Wanderkarte ab 79,- EUR



Tourist-Information Eichstätt · Telefon 0 84 21/60 01-400 · www.eichstaett.info

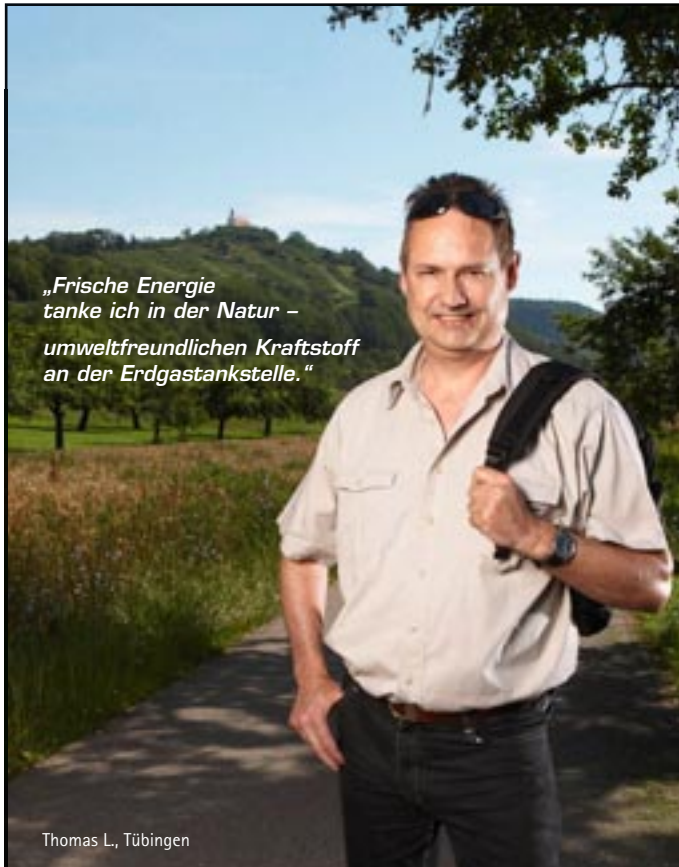
Wandern ohne Gepäck auf dem Hohenzollernweg



Leistungen:

- Übernachtung + Frühstück
 - Gepäcktransport ins nächste Hotel
 - Ticket für Bus und Bahn
- Etappenpreis ab 41,50 €

Kostenlose Informationen: Ferienland Hohenzollern e. V.
Hirschbergstraße 29 · 72336 Balingen · Telefon 0 74 33/92 11 39
info@ferienland-hohenzollern.de · www.ferienland-hohenzollern.de



„Frische Energie
tanke ich in der Natur –
umweltfreundlichen Kraftstoff
an der Erdgastankstelle.“

Thomas L., Tübingen

Erdgas tanken – für eine saubere Umwelt.

Sauber, sparsam, sicher – Erdgas als Kraftstoff
schont die Umwelt und Ihren Geldbeutel.

Die Stadtwerke Tübingen fördern den Kauf
von Erdgasfahrzeugen mit Tankgutscheinen über
500 kg Erdgas (entspricht ca. 800l Benzin).

Wir informieren Sie gerne: Tel. 07071 / 157 - 477

Umsteigen lohnt sich!



Stadtwerke Tübingen GmbH
Eisenhutstraße 6 | 72072 Tübingen
www.swtue.de

Energie, die uns bewegt!



für alle Wetter
KLEPPER®
 Katalog-Shop



Lebenslänglich wasserdicht – mit Garantie ...

... durch die Aquastop®-Membrane. Sie erhalten kostenlos Ersatz, wenn trotz sachgemäßer Behandlung auch nur ein Regentropfen durchdringt.

je € 129,-
KENNELNERN-Preis
*Sie sparen € 70,- **

- Wasserdicht durch die Aquastop®-Membrane
- Atmungsaktiv: Aquastop® und das Netz-Innenfutter sorgen für Luftaustausch
- Winddichtes Außenmaterial, hoch zu schließender Kragen und verstellbare Ärmelmanschetten
- Pflegeleicht – darf in die Waschmaschine

Ausstattung kittfarbene Herren-Allwetterjacke:

- Steh-/Umlegekragen mit verstaubarer Kapuze und Windschutz
- Windleiste unter verdecktem Reißverschluss
- 4 Außen- und 4 Innentaschen
- Futter aus 100% Polyester
- Material: Microcotton aus 50% Baumwolle, 35% Polyester, 15% Polyamid

Klepper®-Herrenjacke Aquastop®

Kitt Nr. 24-1427-4
 Größen: 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60/62
 Unters.: 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30
 nur € 129,-

Ausstattung kirschroter Damen-Anorak:

- Per Reißverschluss »abzipfbare« Kapuze: Der Anorak wird zur sportiven Jacke
- Dezentere Stickerei und Kontrast-Stepp
- Verdeckter Reißverschluss
- Ärmelabschluss mit Gummizug und Druckknopf
- 2 Außen- und 3 Innentaschen
- Material: 100% Polyester

Klepper®-Damen-Anorak Aquastop®

Kirschrot Nr. 44-2627-1
 Größen: 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50
 Kurz-Größen: 18, 19, 20, 21, 22, 23
 nur € 129,-

Bei Klepper® bestellt, von Walbusch geliefert. Der Klepper®-Katalog-Shop ist ein Service-Angebot von Walbusch, Martinstraße 18, 42646 Solingen. Zufriedenheit garantiert! 14 Tage kostenloses Rückgaberecht. Versandkosten nur € 4,95. 30 Tage Zahlungsziel.

KLEPPER®
 ...direkt von Walbusch

Gratis für Sie!



Taschen-Fernrohr mit 8-facher Vergrößerung.

Jetzt Katalog anfordern!



* Späterer Katalogpreis € 199,-

Service- und Bestelltelefon:
(0180) 525 0 517*

Alle Kennlern-Angebote unter:
www.klepper.net/alb

FS08/32

www.klepper.net

Eintritt frei!
150 Attraktionen –
1 Sparpreis




Innerhalb eines Jahres gültig!

Freier Eintritt oder freie Fahrt bei:
• Museen • Erlebnis-, Spaß- und Thermalbädern • Freizeit- und Naturerlebnisparks • Skiliften (inkl. Tagespass beim Liftverbund Feldberg und im Winter bei der Belchen Seilbahn) • Eislaufhallen • Bergbahnen • Schifffahrtsunternehmen • und vielen anderen Attraktionen.

Egal, ob allein, in der Gruppe oder Familie:
Sie sparen bis zu 60 EURO und mehr!

Weitere Informationen zur **SchwarzwaldCard**:
Schwarzwald Tourismus GmbH
0 18 05 / 66 12 24 (14 Ct./min)
www.schwarzwaldcard.info

Die SchwarzwaldCard

www.schwarzwaldcard.info

Die SchwarzwaldCard ist in vielen örtlichen Tourist-Informationen sowie in fast allen teilnehmenden Attraktionen erhältlich.



Hier geht's um Dich!



Busse und Bahnen im Schwarzwald – gratis!

Wenn Sie bei uns übernachten, können Sie Busse und Bahnen, auch für längere Strecken, kostenfrei im Schwarzwald nutzen.

Weitere Informationen und Bedingungen unter:
www.KONUS-schwarzwald.info oder bei unserer Tourist-Information.



Die KONUS-Gästekarte als Freifahrtschein

Wanderreisen mit Erwin

Nordsee - Mallorca - Korsika - Elba - Madeira



Elba	7 Tg.	10.05. – 16.05.08	€ 540.- inkl. HP Bus
		20.09. – 26.09.08	€ 540.- inkl. HP
Provence	7 Tg.	08.09. – 14.09.08	€ 565.- inkl. HP Bus
Karwendel	6 Tg.	02.06. – 07.06.08	€ 425.- inkl. HP Bus
und Achensee – Für alle Wanderer etwas, vom Spaziergang bis zur alpinen Tour!			
Dolomiten	7 Tg.	13.07. – 19.07.08	€ 495.- inkl. HP Bus
Trentino	7 Tg.	22.06. – 28.06.08	€ 519.- inkl. HP Bus
		30.08. – 05.09.08	€ 519.- inkl. HP
Norwegen	12 Tg.	16.08. – 27.08.08	€ 1329.- inkl. HP
Mallorca	8 Tg.	19.10. – 26.10.08	€ 710.- inkl. HP Flug
La Gomera	8 Tg.	10.10. – 17.10.08	€ 1019.- inkl. HP Flug
Ischia	8 Tg.	01.11. – 08.11.08	€ 699.- inkl. HP Flug
Wandern & Kuren			
Madeira	8 Tg.	19.11. – 26.11.08	€ 1009.- inkl. HP Flug

EZ Zuschläge: Provence, Trentino, La Gomera – je 120 € / Elba 112 € / Dolomiten 70 € / Ischia 80 € / Norwegen 275 / Mallorca 110 € / Madeira 130 € / Karwendel und Achensee 50 €

Eventuelle Änderungen vorbehalten! • Bei Flugreisen können wir den Preis nur bis 3 Monate vor Reisebeginn garantieren; danach muss u.U. ein Spätbucherschlag erhoben werden.

Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach
Tel. 0 78 36 / 955 944 Fax. 957 944 Mobil 0171 / 23 86 916
erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de

Grenzsteinmuseum Ostrach

Grenzen und Grenzsteine erinnern an die drei Länder vor der Gründung des Landes Baden-Württemberg

Die „Dreiländergemeinde“ Ostrach zeigt im **Freilichtmuseum Burgweiler** die Geschichte dieser Grenzen
Das Museum ist jederzeit frei zugänglich
Gemeindeverwaltung, 88356 Ostrach
Telefon: 07585/300-0 oder E-Mail: info@ostrach.de



Absolut Wandern im Stauferland

Wandern – Wohlfühlen – Willkommen sein

Selbsterprobte Touren für Anfänger und Vielwanderer, unverbrauchte Natur, Wohlfühlzimmer, reichhaltiges Frühstück, hervorragende Küche, Lunchpakete, ...

Ab 59,- Euro pro Person

Und für Kinder: Eigene Kinderwohnung, Kicker, Freibad, Burgruinen, Skatepark.
www.hotel-becher.de/info@hotel-becher.de
Telefon 071 62 / 200 50

Hotel - Restaurant Becher

Denken Sie groß - Erleben Sie klein
Tradition - Kultur - Genuss



Schloßstraße 7 - 73073 Dornstorf



Hotel *** Palace Levanto Cinqueterre



Levanto das Wander- und Badeparadies in schöner Umgebung an der ligurischen Küste, Ausgangspunkt für Wanderungen in die Cinqueterre. Zentral gelegenes Jugendstilhotel mit exzellenter, gepflegter ligurischer Küche, reichhaltiges Frühstück, Menüwahl, 3 Minuten vom Strand, 8 Minuten zum Bahnhof, gemütlicher Garten, Parkplatz im Hof. Deutschsprechende Leitung, günstige Preise für Wandergruppen und Individualreisende.

Hotel Palace ***
Corso Roma 25, 19015 Levanto (SP)
Tel. 0039/0187 808143 - 808206
Fax 0039/0187 808613
E-mail: info@hotelpalacelevanto.com
www.hotelpalacelevanto.com



Wandern auf
3 Qualitätswegen
„Wanderbares Deutschland“
durch den Naturpark
Fränkische Schweiz

- dem „Frankenweg - vom Rennsteig zur Schwäbischen Alb“
- auf dem „Fränkischen Gebirgsweg“
- den „Erzweg“

Außerdem: Wandern ohne Gepäck in 5,6,7 Tagen - kreuz und quer durch die Region – oder mit festem Standquartier. Ab 129,- € für 6 Ü/F, ab 150,- € für 7 Ü/F, ab 172,- € für 8 ÜN.

Weitere Infos:

Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, Oberes Tor 1,
91320 Ebermannstadt. Tel. 09194-797779. Fax: - 797776.
www.fraenkische-schweiz.com



Ursel Maichle-Schmitt
**„Wundersame Orte
 der Stille und Kraft“**
 Ein Wegweiser für Schwäbische Alb,
 den Alb-Donau-Kreis und Tübingen

160 Seiten, 97 Farabbildungen,
 12,5x20 cm, gebunden

€ 16,95

ISBN 978-3-88627-418-5

NEU

Fordern Sie unser kostenloses Gesamtverzeichnis an!

Oertel+Spörer
 Verlags-GmbH+Co.
 Postfach 1642
 72706 Reutlingen
 www.oertel-spoerer.de
 Tel. 071 21 / 302552

**OERTEL
 + SPÖRER**

Wandern ohne Gepäck!



**KLEINS
 WANDERREISEN**



Kleins Wanderreisen GmbH · Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg
 Tel.: 02771-268 00 · Fax: 02771-268 099
 info@kleins-wanderreisen.de · www.kleins-wanderreisen.de

layout: aldi gross

Katalog anfordern!

Entschleunigung
 des Alltags



**Vorwärts
 in die Vergangenheit**

7 Freilichtmuseen in Baden-Württemberg laden mit rund 160 historischen Gebäuden – stattlichen Fachwerkhäusern, großen Schwarzwaldhöfen, kleinen Tagelöhnerhäuschen, originalen Werkstätten – mit ihren blühenden Bauerngärten, ihren Streuobstwiesen, Feldern und Hecken, den Tieren auf Weiden und in Ställen zu erholsamen und anregenden Spaziergängen ein. Tauchen Sie ein in nahezu verschwundene Welten...



Das alte Dorf lebt!

Freilichtmuseen in Baden-Württemberg

DIE SIEBEN IM SÜDEN
 FREILICHTMUSEEN IN
 BADEN-WÜRTTEMBERG

Telefon: 0800 7687336 (kostenloser Info-Service der Freilichtmuseen) www.landmuseen.de

Cool Adventure

RUMÄNIEN
 entdecken, erfahren, erleben und genießen

Natur und Kultur 15 Tage Rumänien individuell



Wandern im Nationalpark Hasmasul Mare

Bicaz Klamm, Lacu Rosu, Besichtigung der orthodoxen Moldauklöster Sucevita, Moldovita, Voronet und Humor.



Auf den Spuren der Sachsen

Fahrt zu den Kirchenburgen der Sachsen bis nach Hermannstadt und Schässburg in einer kleinen Gruppe von 6 Personen.

30.05. – 13.06.08, weitere Termine auf Anfrage **Anmeldeschluss 16.04.08**

Nähere Informationen, Preise, Anmeldeformular und Reisebeschreibung erhalten sie per Post oder im Internet unter
www.cool-adventure.com

Cool Adventure • Christian Class
 Langestr. 14 • 89150 Laichingen-Feldstetten
 Telefon 0 73 33 / 9 49 04 - 0, Fax 0 73 33 / 9 49 04 - 13
 Email: christian@cool-adventure.com



Ulrich Henn
 Bronzarbeiten

1. März bis 18. Mai 2008
 Di-So 10-17 Uhr



Museum für Kunst- und Kulturgeschichte
 Keckenhof | 74523 Schwäbisch Hall |
 Tel. 0791/751.360 | www.schwaebischhall.de

Apokalyptischer Reiter, Bronzeguss, 1961

Gasthof - Pension
GEISELSTEIN
 Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges,
 am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II,
 zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim
 „Ludwig Musical“ – preiswert, gemütlich, erlebnis-
 reich im Sommer u. Winter! Sauna, Solarium,
 Fitness-Studio! Ausspannen, erholen, Kraft tanken.

Unterlagen bei:
 Gasthof Geiselstein - 87642 Buching - Tel 08368-260 Fax 08368-885
 www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Geiselstein@t-online.de

HARMONIKA
Steirerschule
 Unterricht für Steirische Harmonika

**Ich spiele die Steirische Harmonika
 und wann du? -Für jedes Alter
 -ohne Noten**

70794 Filderstadt Tel: 0711/7775858 www.steirerschule.de

Ferien-
Gebiet



Württ.
Ries

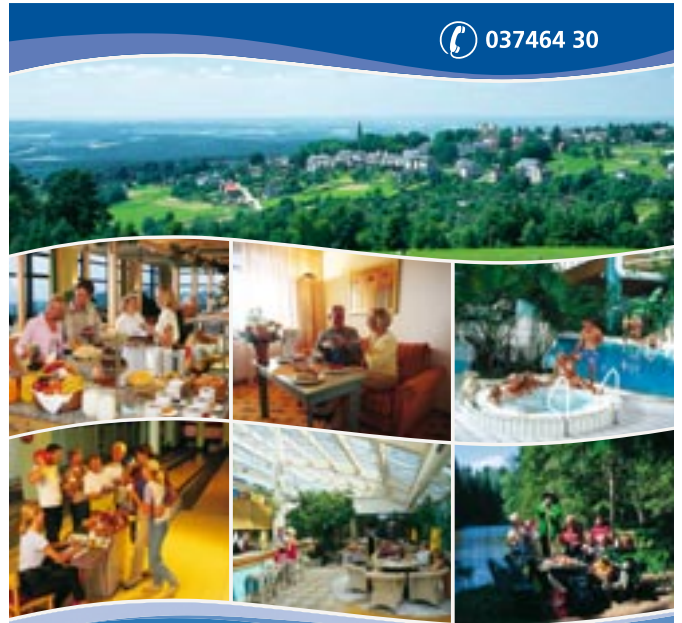
Abschalten – Wandern – Erholen

Die ehemalige Reichsstadt Bopfingen, die einstige Deutschordensstadt Lauchheim sowie die Gemeinden Kirchheim/Ries, Riesbürg und Unterschneidheim laden ein zu Urlaub und Erholung, Ausflug und Wochenende (Busparkplätze vorhanden).

Ideale Wander- und Radfahrwege führen Sie auf den Spuren der Kelten, einem archäologischen Lehrpfad oder Mühlenwanderweg durch Landschafts- und Naturschutzgebiete, über herrliche Wälder, Heidellandschaften, Höhlen, Berge und Täler zu historischen Schlössern, Burgen, Klöstern, Kirchen und Museen mit 6000 Jahren Geschichte (Wanderkarte Bl. 15 „Heidenheim/Nördlingen“). Zahlreiche Freizeittipps bietet an:

**Touristikverein Ries-Ostalb – Geschäftsstelle Rathaus
73438 Bopfingen, Tel.: 07362/801-22, Telefax: 07362/801-50
Internetadresse: www.bopfingen.de, email: tourismus@bopfingen.de**

☎ 037464 30



Willkommen im Vogtland

Deutschlands ausgezeichnete Wanderregion im Vierländereck Sachsen, Bayern, Thüringen und Böhmen



IDEALES REISEZIEL FÜR WANDERER



Herzlich willkommen im IFA Ferienpark in Schöneck mit seinem einmaligen Freizeit- und Erlebnisangebot! Wir bieten Ihnen Vorschläge für Wandertouren: entdecken Sie den Mittelpunkt der Erde, bestaunen

Sie die größte Ziegelsteinbrücke der Welt, blicken Sie von der Aussichtsplattform Europas modernster Skisprungschanze oder erleben Sie beeindruckende Ausblicke über die Ferienregion von dem 220 Kilometer langen, zertifizierten Vogtland Panorama Weg®. Mit der Vogtlandbahn können Sie bequem ab Ferienpark fahren. — Bitte Infoprospekt anfordern!

Gruppenpreis: Ü/HP, Erlebnisbad frei, Preis p.P. bei 20 Pers. ab

39,-€

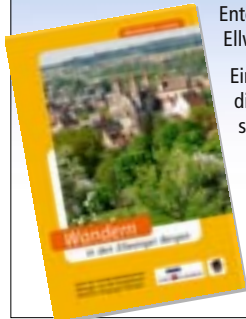


HOTELZIMMER & FERIENWOHNUNGEN · RESTAURANTS, BARS, WINTERGARTEN · ERLEBNISBAD · SAUNA · WELLNESS OASE TENNIS · SQUASH · BOWLING · KEGELN · FITNESS CENTER · SHOPS WANDER-, SKI- & LOIPENPARADIES DIREKT AM FERIENPARK BAHNHALTEPUNKT AM HOTEL · BANKETTSALE BIS 350 PERS.

**IFA
SCHÖNECK**
HOTEL & FERIENPARK

Hohe Reuth 5, 08261 Schöneck/V. T. +49 (0) 3 7464-30 F. -31008
info.vogtland@ifahotels.com www.ifahotels.com

Frühlingsgefühle



Entdecken Sie die vielfältige Wanderregion Ellwangen mit unserer Wanderkarte für 6,90 €.

Eine von 7 Touren führt Sie auf 22 Kilometern durch die rauschenden Wälder des Virngrundes, vorbei an seltenen Pflanzen, zu den Ellwanger Seen.

STADT ELLWANGEN
Erhältlich bei: Tourist-Info, Tel. 07961 84-303
www.ellwangen.de

Schwäbisches Mundarttheater vom Feinsten

Das Publikum ist begeistert! Gute Laune ist garantiert und programmiert! Unsere tollen Komödien sorgen für kurzweilige Stunden und unbeschwerter Fröhlichkeit! Wir erwarten Sie gerne zu unseren Theatervorstellungen (Nichtrauchervorstellungen!). Gut bürgerliche Küche, erstklassige Bewirtung! Weitere Terminankündigungen und Kartenservice beim

*Plüderhauser Theaterbrette e.V., Kitzbüheler Platz 1, 73655 Plüderhausen
Telefon: 0 71 81 / 8 71 22 Internet: www.theaterbrette.de*

Der Natur auf der Spur ...

Polen: Białowieża-Urwald & Sümpfe von Biebrza 28.05.-07.06.
Kroatien: Save-Auen, Naturpark Lonjsko Polje 14.06.-21.06.
Rumänien: Mit dem Wildbiologen auf Pirsch 21.06.-18.06.
Österreich: Frühling im Bärenrevier 22.06.-28.06.

Info: www.dr-koch-reisen.de / Tel.: 0721-151 151

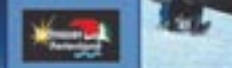
www.bodenseebauer.de

Ihr Portal für Urlaub auf dem Bauernhof am Bodensee!
Schauen Sie rein,
wir freuen uns auf Sie!

Bäuerliche Anbietergemeinschaft am Bodensee
Tel. 07544/743040

Winterparadies Todtnauer Ferienland

- Alpines Skistadion
- 3,5 km Rodelbahn
- Rodelhänge
- 300 km Loipennetz-klassisch & skating
- Winterwanderwege



Info: 79674 Todtnau
Tel. 07671-969690
www.winter-schwarzwald.de

Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!

Produktion und Vertrieb
Roland Müller
Sulzgrasse 9 · 72116 Mössingen
Tel. 07473 - 21903 · Fax 07473 - 24990

Alamannen Museum Ellwangen

Das überregionale Museum mit einem Überblick über fünf Jahrhunderte alamannischer Besiedlung

Alamannenmuseum Ellwangen
Haller Straße 9
73479 Ellwangen
Telefon +49 7361 | 96 97 47
www.alamannenmuseum-ellwangen.de

Wir bewegen Baden-Württemberg

Bequem die Freizeit planen mit dem 3-Löwen-Takt.

www.3-loewen-takt.de

Auf unserer Freizeit- und Veranstaltungsdatenbank finden Sie aktuelle Freizeittipps, die bequem mit Bus und Bahn zu erreichen sind.

Baden-Württemberg
3-LÖWEN-TAKT
Schnee voran mit Bus und Bahn

NORWEGEN
„Einmal ganz oben sein“

Faszinierende Landschaften auf den Lofoten, Mitternachtssonne am Nordkap, dieses unvergleichliche Licht. Wandern im Fjell mit Wasserfällen und Natur pur. Erleben Sie Norwegen im Mittsommermonat Juni! Kostenloses Prospekt von: Hans Kempf, Oberfischacher Str. 47, 74423 Obersontheim Tel. 07973/910215 Fax 910216 Email: Hanskempf. Norweaen1968@t-online.de

Stadtführung

Bad in Urach

Jeden Sonntag, Treffpunkt: 14 Uhr am Marktbrunnen, 2,50 € p. P.

Kurverwaltung Bad Urach/Schwäb. Alb
Bei den Thermen 4, 72574 Bad Urach
Tel. 071 25/94 32-0, www.badurach.de

Wandern unter Geiern

In den spanischen Pyrenäen!

Pyrenäentours Ramón Gieseler
Tel: 0511-26249654
www.pyrenaeentours.de

WANDERHEIM BURG TECK

Unter Leitung der Fam. Seehofer-Bohl.

Öffnungszeiten: Mittw. – Sa. 10 Uhr – 22 Uhr
Sonntag 9 Uhr – 18 Uhr, Mo. 10 Uhr – 14 Uhr
Kiosk von April–Oktober auch Dienstags geöffnet!

Telefon: 07021/55208 – FAX: 07021/862012.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Schwäbische & bierige Genüsse

Die Gasthausbrauerei mit dem selbstgebrauten Bier zum Verlieben

NECKARMÜLLER
Gartenstr. 4 · 72074 Tübingen
Tel. 0 70 71 / 27 8 48
www.neckarmueller.de

GASTHOF ADLER
Mittagessen - Partyservice

Wandern und erholen in der Region "Der sechs Tausender" Schwäbische Alb

- 250 Sitzplätze in versch. Gasträumen
- neues Zimmer - 52 Betten
- von gemütlichen Mehrbettzimmern bis zum komfortablen Doppelzimmer mit Du/WC,TV,Tea

72264 OBERNHEIM
Tel. 07436/365 - Fax 374

Historischer Roman von Gunter Haug:
Irene von Byzanz – ein zu Herzen gehendes Frauenschicksal – starb vor 800 Jahren auf dem Hohenstaufen.

Der gelernte König
Wilhelm II. von Württemberg. Ein Porträt in 83 Zeitgenössischen Fotos

Die Rose ohne Dorn
Historischer Roman

Die Rose ohne Dorn
Irene von Byzanz, die Königin des Hohenstaufen. 288 S. geb. € 19,90 ISBN 978-3-939500-16-2.
Erzählte Geschichte: Zwischen Liebe und Tod; ein kurzes tragisches Leben und seine Geheimnisse, das Martyrium der legendären Stauferkönigin. Spannend wie ein Kriminalroman.

Wieder neu erschienen: In neuer Ausstattung und jetzt reich bebildert

Der gelernte König
Wilhelm II. von Württemberg. Ein Porträt in Geschichten. Neuauflage des erfolgreichen Buchs, 192 S. gebunden, 83 zeitgenössische Fotos. € 18,-, ISBN 978-3-939500-15-5.
Anni Willmann zeichnet mit ihren Anekdoten und Episoden ein persönliches Porträt des letzten Königs Württembergs. Lebendig wird für den Leser, auch durch die 83 neuen zeitgenössischen Fotos, die Zeit um 1900 bis in die Zwanziger Jahre.

Erhältlich im Buchhandel oder beim Verlag.
Masken-Verlag Friedrich Willmann
Geißstr. 4, 70173 Stuttgart

SCHUSSENRIEDER® Bierkrugmuseum

Schwäbische Spezialitäten und Frischgezapftes in der historischen Brotzeitstube - Deutschlands 1. Bierkrugmuseum - drittgrößter Bergkristall der Welt u.v.m.

Tel.: 07583-40411 - www.schussenrieder.de



SCHUSSENRIEDER®
Spezial-Bier vom Land

NECKAR-KÄPT'N

Sommer-Genuss

auf die coole Art

Linienfahrten · Erlebnisfahrten · Charter

Neckar-Käpt'n · Anlegestelle Wilhelma · 70376 Stuttgart
Telefon 07 11 5499 70 60 · Fax 07 11 5499 70 80 · www.neckar-kaeptn.de

Wandern im Erzgebirge

gemütliches familiengeführtes Haus im Hotelcharakter (38 Betten) direkt am Wald
Pension Schmiedel bei Annaberg
7 Ü/HP 220,00 Euro p. P
Tel. 0 37 34 7 / 13 27 - Fax 8 05 21
www.pensionschmiedel.de

Wandern am Gardasee

am Monte Baldo, einem der schönsten Wandergebiete am Gardasee. Zim. mit DU/WC/Safe/ Tel/ Balk. und Seeb., Deut. ital. Leitung. Hauseig. Taverne. Priv. Parkpl., Auch Fewo
Übern. mit Frühstückbuffet ab 32 €
Pension Albergo Casa Bianca**
37018 Malcesine / I - Via Panoramica 47
Tel/Fax: 0039/045/7400601
Weitere Infos unter www.casa-bianca.com oder info@casa-bianca.com

Gasthof »Hertensteiner Mühle«

Fremdenzimmer und Kegelbahn

74572 Blaufelden • Tel.: 0 79 52 / 59 16
www.hertensteiner-muehle.de

Urlaub unter der Zugspitze

Hoher Komfort zu sehr günstigen Preisen
Alle Zimmer mit DU/WC/TV/Radio/Tel/Safe
Sauna / med. Massagen / Fitness
Hotel Bergland****
Alpspitzstr. 14, 82491 Grainau/Garmisch
Tel. 0 88 21 / 9 88 90, Fax 98 89 99
Tel. 0 88 41 / 88 66, Fax 14 66
E-Mail: info@hotel-berglnd.de
Internet: www.hotel-berglnd.de

Aus der Reihe Natur – Heimat – Wandern des Schwäbischen Albvereins



Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

von Paul Strähle †, überarbeitet von Theo Müller

327 mit 141 Farbfotos, 13 Schwarzweißabbildungen und einer farbigen Wanderkarte im Maßstab 1:100.000. 51 Rundwanderungen, 14 Streckenwanderungen, Hauptwanderwege und thematische Wanderungen

13 x 19 cm, elastischer Einband

15,50 € – Mitgliedspreis 12,40 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)

schwaebischer-albverein.de



Aktivität Wandern

Erholung Natur pur Gesundheit



Wandern im Heilklima-Park

4 x Übernachtung/Frühstückbuffet
1 x Kartenmaterial für GPS-fähige Wanderwege
1 x Eintritt ins Thermalbad
1 x Begrüßungsgetränk
1 x Schömberger Bonusheft
pro Person im DZ: ** € 135,-
***** € 155,-**

Halbpension im 3-Sterne-Hotel möglich.

Infos über:

Hotel garni Haus am Kurpark**

Tel.: 07084-92780
www.hotel-hausamkurpark.de

Hotel Restaurant Mönch's Lamm***

Tel.: 07084-6412
www.moenchs-lamm.de

Landgasthof Hotel Ochsen***

Tel.: 07084-927950
www.landgasthof-ochsen.de

Hotel Café Talblick***

Tel.: 07084-4234 • www.cafe-talblick.de



SCHÖBERG

Tel. 07084 14 444 oder www.schoemberg.de

GESUNDE ENERGIE...

...MIT DEM BESTEN DER NATUR



Teusser

DER FELSENGUELL AUS LÖWENSTEIN

www.teusser.de



WIRTSCHAUS

Casino am Neckar

Die einzigartig herrliche Lage im Zentrum Tübingens, direkt am Neckarufer zeichnet die Gartenwirtschaft im Wirtshaus Casino aus. Am Zusammenfluss von Neckar und Steinlach ist sie eine grüne Oase mit 270 Plätzen. Hier werden beim Blick auf den Fluss und den Österberg mit seinen Jugendstilvillen Urlaubsgefühle wach und man erlebt Entspannung pur. Das Speisenangebot ist „regional – bodenständig – modern“ gestaltet. Ein weiterer Höhepunkt eines Besuchs in Tübingen ist eine Stocherkahnfahrt auf dem Neckar! Eine Anlegestelle hierfür befindet sich in der direkten Nachbarschaft.

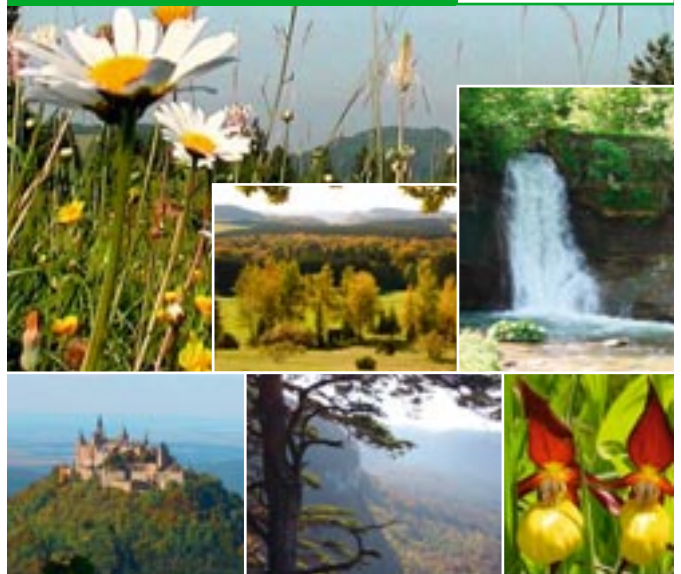
Herzlich willkommen!
Familie Birgit und Hans-Peter Horn

Tel: (07071) 650750 | Fax: 45034
www.casino-am-neckar.de
Wöhrdstr. 25, 72072 Tübingen

Geöffnet: Mo-Sa 11 bis 24 Uhr
So u. Feiertags 11 bis 21 Uhr

Restaurant | Veranstaltungssaal | Gartenwirtschaft

NATURERLEBNISWELT ALBSTADT



EINZIGARTIG UND TRAUMHAFT SCHÖN – DIE NATUR IN ALBSTADT

Erleben Sie die ganze Vielfalt der Natur auf ca. **130 Km** markierten Wanderwegen und **besonderen Erlebnispfaden** wie dem 7-Kreuzles-Weg. Genießen Sie auf vielen Aussichtspunkten und -türmen eine **atemberaubende Sicht** ins weite Land, besonders den **Bilderbuchblick auf die Burg Hohenzollern**.



Die einzigartige Flora und Fauna von Albstadt hält für den Naturliebhaber so manche Überraschung bereit wie **seltene Orchideen und Greifvögel**. Zahlreiche Rastplätze mit Feuerstellen laden zum verweilen ein. **Waldlehr- und Waldsportpfade** sowie das **Wildgehege**, der **Wanderpark** und der **Albstadt-Rundwanderweg** bieten Abwechslung. Ausserdem sorgen **20 Höhengaststätten** für das leibliche Wohl. Sportlich Begeisterte finden auf zahlreichen **Nordic-Walking-** sowie **Rad- und Mountainbikestrecken** ein vielfältiges Angebot. Die anschließende Entspannung und Erholung gibt's im Badkap oder Naturbad. **Albstadt – nichts für Stubenhocker!**



ALBSTADT

www.albstadt.de
Tourist Information
Tel 07431/160-1204

ALBSTADT - NATUR ERLEBEN

Der-Wanderprofi.de Urlaub in Bewegung



www.der-wanderprofi.de

Wandern an der Costa Brava

06.03. – 14.03.; 31.03. – 08.04.;
16.04. – 24.04.; 09.05. – 17.05.;
20.09. – 28.09.; 11.10. – 19.10.;
(9 Tage) ab € **428,-**

Wandern in den Dolomiten

01.06. – 07.06.; 20.09. – 26.09.
(7 Tage) ab € **498,-**

Wandern in der Provence

10.03. – 16.03.
(7 Tage) ab € **618,-**

Wandererlebnis Toskana

30.03. – 06.04.
06.04. – 13.04.
12.10. – 19.10.
(8 Tage) ab € **546,-**

Wanderfreuden im Wallis

04.08. – 10.08.08
(7 Tage) ab € **498,-**

Wandern in Thüringen

27.05. – 01.06.08
(6 Tage) ab € **408,-**

www.der-wanderprofi.de · Telefon: 0681 3032-130

Kommen Sie mit ins

Kinderland



Kinder sind unsere Zukunft. Die Stiftung Kinderland setzt Impulse für ein kinderfreundliches Baden-Württemberg. Sie nimmt Kinder und Familien an die Hand und schafft mit ihnen gemeinsam neue Werte und Strukturen. Mit experimentellen Modellprojekten geht die Stiftung innovative Wege und gibt Impulse für ein familienfreundliches Land.

www.stiftung-kinderland.de

Stiftung
Kinderland
Baden-Württemberg

LANDESTIFTUNG
Baden-Württemberg

Wir stiften Zukunft

 **geologicus**
Geologisch-naturkundliche Wanderungen und Naturexperiences
in Baden-Württemberg und angrenzenden Regionen
für Wandergruppen, Schulen, Privatpersonen
spannend, kompetent, individuell
Geologicus Dr. Ralf Latenser Tel. 0711-6771477 www.geologicus.de



Oberschwäbisches
Museumsdorf
Kürnbach

Oberschwäbisches Museumsdorf Kürnbach

Griesweg 30
88427 Bad Schussenried – Kürnbach
museumsdorf@biberach.de
Tel. 07351-52-6790
Fax 07351-52-6799
www.museumsdorf-kuernbach.de

Gasthof Laufenmühle
mit Biergarten und Kaffeeterrasse
Laufenmühle 4, 89584 Lauterach, Tel. 07375/1526
80 Sitzplätze · Inhaber: Marc Schleicher

Besuchen Sie unser gemütlich rustikales Lokal mit dem Ambiente einer ehemaligen Getreidemühle.

Für Ihre Einkehr bieten wir:

- preiswerte schwäbische Gerichte
- herzhaftes Vesper
- sowie Kaffee und Kuchen

Öffnungszeiten:
Di. u. Mi. 11.30 - 24 Uhr, Do. 11.30 - 20 Uhr, Fr. u. Sa. 11.30 - 24 Uhr,
So. 10 - 20 Uhr. Montag Ruhetag
Busparkplatz vorhanden!

Naturpark Stromberg-Heuchelberg
Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengert-Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe. Ausführliche Info unter Tel. 07046/599, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach www.landgasthof-stromberg.de

Urlaub an der Mosel
Wanderparadies

Unsere Angebote für Einzelreisende und Reisegruppen. 40 Betten.

5 Tage Veldenz mit vielen Extras, buchbar von Mo.–Fr.
4x Übernachtungen mit Frühstück u. Abendessen, **ausführliche Weinprobe u. Schwenkbraten vom Grill** in unserer **hist. Wassermühle** im Wald gelegen, Tagesfahrt, kalt-warmes Buffet dazu Wein o. Saft soviel jeder mag und vieles mehr. „Saison“ Jan–August+November **209,-€**. „Hochsaison“ Sept.+Oktober **219,-€** pro Person im DZ mit DU/WC/TV, EZ-Aufschlag **30,-€**. Neu mit Moselschiffahrt.

Wochenendprogramm buchbar von Fr.–So.
2x Übernachtung mit Frühstück u. Abendessen, ausführliche Weinprobe u. Schwenkbraten vom Grill in unserer Wassermühle – im Wald gelegen – 1 Fl. Wein, 1 Empfangstrunk, 1 Glas Wein zum Abendessen am 1. Abend. „Saison“ Jan–August+November **109,-€** pro Pers. „Hochsaison“ Sept.+Oktober **119,-€** pro Person im DZ mit DU/WC/TV, EZ-Aufschlag **15,-€**. Verlängerung des Aufenthalts gerne möglich. Für Gruppen pflanzen wir einen Baum mit Namensschild.

Pension „Auf der Olk“ mit „Röpertsmühle“
54472 Veldenz b. Bernkastel
Tel. 0 65 34 / 84 31 Fax 0 65 34 / 18 36 3
www.kruft-Veldenz.de e-mail: pension-kruft@t-online.de

Komfortferienwohnungen

Wichtige Adressen im Schwäbischen Albverein

- Präsident** **Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß**
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Tel. 0711/22585-0
praesident@schwaebischer-albverein.de
- Hauptgeschäftsführer** **Erwin Abler M.A.**
Tel. 0711/22 585-0, Fax -92
hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de
- Hauptschatzmeister u. Mundartgeschäftsstelle** **Helmut Pfitzer**
Tel. 0711/22 585-17, Fax -98
finanzen@schwaebischer-albverein.de
- Schwäbische Albvereinsjugend** **www.schwaebische-albvereinsjugend.de**
Tel. 0711/22 585-74, Fax -94
info@schwaebische-albvereinsjugend.de
- Naturschutzreferat** **Werner Breuninger**
Tel. 0711/22 585-14, Fax -92
naturschutz@schwaebischer-albverein.de
pflgetrupp@schwaebischer-albverein.de
- Geschäftsstelle Kultur Heimat- und Wanderakademie Bad.-Württ.** **Karin Kunz**
Tel. 0711/22 585-26, Fax -92
kultur@schwaebischer-albverein.de
akademie@schwaebischer-albverein.de
- Mitgliederverwaltung** **Leonhard Groß**
Tel. 0711/22 585-18, Fax -98
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de
- Verkauf und Vertrieb** **Olaf Singert**
Tel. 0711/22 585-22, Fax -93
verkauf@schwaebischer-albverein.de
- Internetbeauftragter** **Dieter Weiss**
internet@schwaebischer-albverein.de
- Haus der Volkskunst / Schwäb. Kulturarchiv** **Ebinger Str. 52-56, 72336 Balingen**
Tel. 0 74 33 / 43 53, Fax / 38 12 09
kultur@schwaebischer-albverein.de
www.schwaben-kultur.de

www.schwaebischer-albverein.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag
Schwäbischer Albverein e.V.,
Stuttgart
Hospitalstraße 21 B
70174 Stuttgart
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22 585-0, Fax -92
Geschäftszeiten:
Mo-Fr 8³⁰-12³⁰ und 13³⁰-16³⁰
info@schwaebischer-albverein.de

Schriftleitung
Dr. Eva Walter
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Telefon 0711/9 01 88 10
schriftleitung
@schwaebischer-albverein.de

Satz
Hans Georg Zimmermann
Dipl.-Designer FH – typomage.de

Anzeigen
Schwäbischer Albverein
Hannelore Wölfel
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22 585-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Spendenkonto
Nr. 2826000 BW-Bank
(BLZ 600 50101)

Redaktionschluss	Anzeigenchluss	ISSN 1438-373X
Heft 1: 15.II.	Heft 1: 10.II.	Auflage 85.000
Heft 2: 15.I.	Heft 2: 10.I.	Sechs Ausgaben jährlich
Heft 3: 15.3.	Heft 3: 10.3.	(jeweils Anfang Jan. / März /
Heft 4: 15.5.	Heft 4: 10.5.	Mai / Juli / Sept. / Nov.)
Heft 5: 15.7.	Heft 5: 10.7.	
Heft 6: 15.9.	Heft 6: 10.9.	

www.schwaebischer-albverein.de

WASSERBERGHAUS – IHR AUSFLUGSZIEL



Ganzjährig ganztägig geöffnet!
Deftige, leckere Schwäbische Küche
Übernachtungsgästen bieten wir:
EZ, DZ, 4-Bettzimmer.
Gruppenräume mit 40 Betten
Dienstag und Mittwoch Ruhetag
Tel. SAV-Haus 07161- 811562
Tel. 07334-5767 Fax - 959949
Georg & Erika Köpf 73337 Bad Überkingen

KLEINANZEIGEN

Wanderparadies La Palma / Kanaren: FeHs für 2-4 Pers. in herrlicher Natur zu vermieten. Info Tel. / Fax: 0034922485619, Mail: sedzlapalma@telefonica.net

Im Ski- und Wandergebiet Klosterters / Davos 2 Zi FW 3-4 B, sFr. 80,- /Tg. Tel. 0041/813322226, hpmue@bluewin.ch

Urlaub im Pfaffenwinkel, Obb.: Wandern, Rad- u. Ski fahren im Voralpengebiet, wohnen in **Rottenbuch** in Bauernhof-Fewo 40,-€/Tag, Prospekt und Auskunft: (08867)581

Mecklenburger Seen –TOLL AV- Mitgl. vern. in Röbel/Müritz gemütl. Fe-Bungalow f. 2-3 Pers. 300 m zum See/Badesteg. Wassersport, radeln, wandern, erholen. Tel./Fax 0511/2626316 od. Tel. 039931/51165

Neuffen, Wander-und Erholungsgebiet Hohenneuffen/Teck, Bad Beuren 5 Min z. Bahnhof FEWO, ruhige Lage 2 Pers. voll ausgestattet. Balkon m. Aussicht, 3 Zi., Kü, Diele, Bad; Woche 190,-€ Tel. 0170 3828404, 02214973902

Für ein liebevolles Für- und Miteinander, Natur, Kultur und Musik suche ich (Akademikerin, promov., 28/178) Dich, den adäquaten Partner (bis 38, Akad., NR). Chiffre 01/02/08

Vulkaneifel-Nähe Daun Gemütliches Ferienhaus für 2 Pers. gut ausgestattet, 55 qm, KÜ/WZ, Schlafz. Bad, Parkplatz, herrl. wandern + radeln. Man spricht schwäbisch! Tel. + Fax 06592/7046, [teschenhof@web.de](http://teschenhof.web.de)

Wanderurlaub in Hohenlohe zwischen Kocher, Jagst und Tauber Ferienwohnung und Bauwohnwagen www.ferienhof-wohnsiedler.de
E-Mail: H.Wohnsiedler@gmx.de

Wunderfützig ben e et, aber ... www.wissen-will-ichs.de Teilen Sie mir Ihre lustigen Anekdoten / Geschichten, worüber Ihre Mitmenschen herzlich lachten, mit.

Fischen im Ski- und Wanderparadies Allgäu (Nähe Oberstdorf, Kl. Walsertal) Gemütl. FW 2-4 P. mit gr. Hallenbad/Sauna zu verm. Tel. 015159260624

Buchen Sie in den „Blättern“ Ihre

PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) € 26.-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) € 5.- ;
für Albvereinsmitglieder € 21.-, jede weitere Zeile € 4.-

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e. V.
Anzeigenabteilung Frau Wölfel, PF 104652, 70041 Stuttgart,
Fax 0711/22585-92. Anzeigenschluss siehe S. 3
Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer
Anzeige beigefügt werden:

Chiffre erwünscht:
Chiffregebühr € 5,-

Name:

Straße:

PLZ / Wohnort:

Bank / Postscheck:

Konto-Nr.: Bankleitzahl:

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Datum: Unterschrift:

Bücherfrühling

In Ihrer Buchhandlung



Dieter Buck

Quellenziele im Ländle

42 Genusswanderungen zu bekannten und weniger bekannten Quellen in Baden-Württemberg.

Wander – Entdecken – Erleben.

160 Seiten, 100 farbige Abbildungen und Karten, € 14,90.

ISBN 978-3-87407-776-7

Ausflugsziel Nordschwarzwald

Mehr als 40 Wanderungen, Radtouren und Stadtbesichtigungen machen Lust auf den Norden des Schwarzwalds.

Wandern – Rad fahren – Entdecken.

160 Seiten, 100 farbige Abbildungen und Karten, € 14,90.

ISBN 978-3-87407-774-3

Ausflugsziel Mittlerer Schwarzwald

Auf über 40 Wanderungen, Radtouren und Stadtrundgängen führt Dieter Buck zu den schönsten Stellen im Mittleren Schwarzwald.

Wandern – Rad fahren – Entdecken.

160 Seiten, 100 farbige Abbildungen und Karten, € 14,90.

ISBN 978-3-87407-775-0



Eberhard Neubronner,
Rudolf Werner

Der Herrgott weiß, was mit uns geschieht

Die Schwestern von der Albmühle

Das Buch zum preisgekrönten Dokumentarfilm erzählt

das bemerkenswerte Leben zweier Frauen aus dem Laucherttal.

120 Seiten, 92 Abbildungen, fester Einband, € 22,90.

ISBN 978-3-87407-764-4



Manfred Mai

Winterjahre

Roman von der Schwäbischen Alb

Kindheit und Jugend auf der Schwäbischen Alb: der erste große Roman von Manfred Mai.

320 Seiten, fester Einband, € 19,90.

ISBN 978-3-87407-761-3



Silberburg-Verlag

www.silberburg.de



Schwäbische Spezialitäten und Vesper
Unterländer Weine und das gute Berg-Bier
Gruppen und Busse bitte vorbestellen
Großer Saal. Parkplatz in der Nähe
(beim Busbahnhof)
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Dienstag Ruhetag
www.hirsch-badurach.de

Inh.: Jochen Demel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125 / 70908 Fax: - 947962

6 Tage wandern am Fusse der Eiger Nordwand!

- 6 Übernachtungen mit Frühstück
- 6 Tage freie Fahrt auf Bus und Bergbahnen (JB-Pass)
- Detaillierte Wanderinfos und Karten
- 2 Eintritte ins Freibad Hellbach
- 1 Eintritt in die Saunalandschaft
- Beliebige Anzahl Eintritte ins Hallenbad

Erwachsene € 308

Jugendliche € 272, Kinder € 236

Mountain Hostel, CH-3818 Grindelwald,
Tel. 0041 33 854 38 38, www.mountainhostel.ch



Planwagenfahrt im Taubertal



Für Familien – Vereine –
Betriebe – Bauernvesper
Eigene Schlachtung, Bauernbrot,
Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich

Pferdehof Ehrmann

97990 Weikersheim-Schäftersheim, Telefon 07934/465



KENNEN SIE DAS SCHINKEN-GEHEIMNIS...

... den urtypischen Geschmack
des milden und vollwürzigen
**Original Schwarzwälder
Edelräucherschinkens**,
hergestellt mit reinen
Naturgewürzen im
Naturreifeverfahren.
Oder das der feinen
hausmacher Wurstspezialitäten
wie Kirschwassersalami,
Zapfensalami,
Schinkensalami mit nur
4,7 % Fettgehalt...

**Geführte Bauernrauch-
Besichtigung
mit "Gratis-Verkostung"**
jeden Di. 14.30 + 16.30 Uhr,
Sa. 11.30 Uhr.

Ganzjährig. Eintritt frei.

Außerdem: Tägliche Besichtigung
möglich - auf Anfrage.

GENUSS ERLEBEN. QUALITÄT GENIEßEN.

Direktverkauf: Mo.-Sa. 7.30-12.30 Uhr - 14.00-18.00 Uhr.
Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen.

RÄUCHERSPEZIALITÄTEN PFAU . Alte Poststr. 17 . 72285 Herzogsweiler
Telefon 0 74 45/64 82 . www.pfau-schinken.de

Direkt an der B28 Freudenstadt - Richtung Altensteig/Stuttgart.

Goldprämiiert